Mittelpunkt neu C1

Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene





Intensivtrainer
Wortschatz und Grammatik

Deutsch als Fremdsprache

de.alemani.de

Klett

de.alemani.de

Binnendifferenziertes Lernen mit dem Mittelpunkt neu C1 Intensivtrainer

Der **Mittelpunkt neu C1 Intensivtrainer Wortschatz und Grammatik** enthält eng auf das **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch** zugeschnittenes Übungsmaterial. Er kann sowohl zur Binnendifferenzierung im Unterricht als auch für das Selbststudium zu Hause verwendet werden.

Aufbau

Der **Mittelpunkt neu C1 Intensivtrainer Wortschatz und Grammatik** hat zwölf Kapitel. Sie sind genau auf die Grammatikprogression und den Wortschatz der gleichnamigen Lektionen im **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch** abgestimmt.

Der Intensivtrainer orientiert sich zwar an der Progression des Lehr- und Arbeitsbuchs, ist selbst aber nicht nach dem Doppelseitenprinzip aufgebaut, sondern setzt eigene Schwerpunkte, die im **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch** behandelte Phänomene aufgreifen und gezielt üben. Ein Verweissystem – ähnlich wie im Lehrbuchteil – verweist auf die entsprechende Aufgabe bzw. Übung

LB: B1 im Lehrbuchteil
(hier wird z. B. auf die Aufgabe 1 auf der Doppelseite B der jeweiligen Lektion im Lehrbuchteil verwiesen) bzw.

AB: B1 im Arbeitsbuchteil
(hier wird z. B. auf die Übung 1 unter Doppelseite B einer Lektion im Arbeitsbuchteil verwiesen), zu der die jeweilige Übung im Intensivtrainer passt.

Arbeiten mit Mittelpunkt neu C1 Intensivtrainer Wortschatz und Grammatik

Der Intensivtrainer hält eine Vielzahl von Zusatzübungen zu Wortschatz und Grammatik der einzelnen Lektionen des **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuchs** bereit. Jede Übung ist mit einem der drei folgenden Buchstaben gekennzeichnet:

- (W) für Wiederholung
- (V) für Vertiefung
- (E) für Erweiterung

Anhand dieser Kennzeichnung können Kursleiter / Kursleiterinnen im Unterricht bzw. die Lernenden ganz leicht selbst entscheiden, ob sie Inhalte aus dem **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch** wiederholen (W), ob sie sich tiefer mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen (V) oder bekannte Strukturen, um neue Aspekte erweitern wollen (E). Die Erweiterungsübungen richten sich hauptsächlich an stärkere Lerner. Mit diesem klaren Verweissystem ist binnendifferenziertes Lernen im Unterricht wie auch zu Hause sehr leicht möglich. Es gibt genug Platz zum Schreiben und die Lernenden können ihre eigenen Lösungen im Lösungsteil im Anhang selbst überprüfen.

LB (1) 4
AB ● 3

Neben Übungen zum Wortschatz und zur Grammatik bietet der Intensivtrainer außerdem unter der Rubrik „Besser schreiben" ein Schreibtraining, das Aspekte behandelt, die zur Erstellung von schriftlichen Textsorten in Studium und Beruf wichtig sind. Die im Intensivtrainer angebotenen Höraufgaben basieren auf dem Audio-Material vom **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch**, sodass es auch in diesem Bereich Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung gibt.

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen mit dem **Mittelpunkt neu C1 Intensivtrainer Wortschatz und Grammatik** und dem **Mittelpunkt neu C1 Lehr- und Arbeitsbuch** wünschen Ihnen der Verlag und das Autorenteam.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel		Seite
1	**A Netzwerke** • 1 Wortschatz: Netzwerken • 2 **Besser schreiben:** Gehobener Stil – nur, wo er passt! **B Netzwerken, was bringt das?** • 1 Wortbildung: Nomen aus Verben • 2 Jetzt rede ich! – Redemittel • 3 Nominal- und Verbalstil – Das Genitivattribut **C Netzwelten** • 1 **Besser schreiben:** Meinungen in Kommentaren ausdrücken **D Gemeinsam allein?** • 1 Argumentieren – Redemittel **E Wenn der Schwarm finanziert ...** • 1 Wortbildung: Nomen aus Adjektiven **F Für immer im Netz** • 1 Wortschatz: Der Ausweg	8
2	**A Generationen** • 1 Erinnern Sie sich noch? – Kontraste und Vergleiche • 2 Au-pair 50+ – Synonyme finden **B Jugendliche heute** • 1 Die Sinus-Jugendstudie – Adjektive und Adverbien • 2 Verschiedene Typen von Jugendlichen – Verschiedene Beschreibungen • 3 Konflikte vermeiden – „lassen" im Konjunktiv II + Infinitiv **C Demografischer Wandel** • 1 Wortschatz: Komposita • 2 Wortschatz: Tendenzen in Schaubildern beschreiben • 3 Zukünftiges ausdrücken • 4 Einen Vortrag oder einen Aufsatz gliedern **D Immer älter und was dann?** • 1 Erinnern Sie sich noch? – Vermutungen ausdrücken • 2 Szenarien der Veränderung: Wortschatz in Varianten • 3 **Besser schreiben:** Nominalisierungen **E Neues Miteinander** • 1 Anders gesagt – Begriffe erklären **F Alt oder jung sein – wie ist das?** • 1 Nomen aus Adjektiven	16
3	**A Sagen und Meinen** • 1 Wie man es auch sagen kann – Synonyme • 2 Auffallend häufig: Aussprüche mit „sein" **B Nur nicht zu direkt ...!** • 1 Man hat's oft nicht so leicht! – Das unpersönliche Personalpronomen „man" • 2 Nuancen der Aufforderung • 3 Von besonderer Höflichkeit – Höfliche Bitten im Konjunktiv II **C Mit anderen Worten** • 1 Wortschatz: Fachsprache • 2 Nominalstil – Verbalstil • 3 Erinnern Sie sich noch? – Modalverben und ihre Umschreibungen **D Was ist tabu?** • 1 Das „Unwort des Jahres" • 2 Wie darf ich das verstehen? – Redensarten **E Lügen, die niemanden betrügen?** • 1 **Besser schreiben:** Stilbrüche in sachlichen Textsorten vermeiden **F Worauf spielen Sie an?** • 1 Redewendungen „von Kopf bis Fuß" • 2 Modalpartikeln in Frage- und Aussagesätzen • 3 Aufforderungen und Ausrufe	24

de.alemani.de

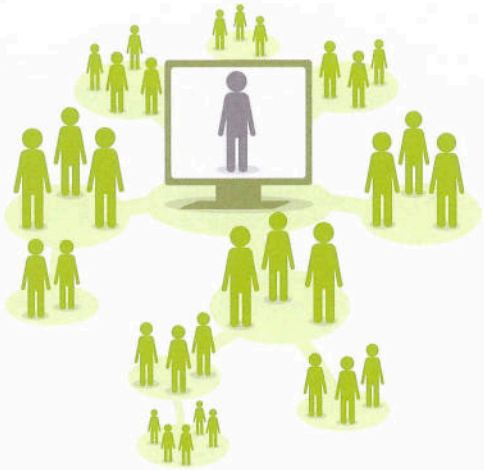
Kapitel		Seite
4	**A Suchen, finden, tun** • 1 Wortfamilie zu „Arbeit" • 2 Gewichtungen darstellen, begründen und vergleichen – Redemittel **B Stelle gesucht** • 1 Wortschatz: Stellengesuche • 2 Ein Stellengesuch verfassen **C Kompetenzen** • 1 **Besser schreiben:** Notizen machen • 2 Internationale Nomen und Adjektive **D Vorstellungsgespräch – aber wie?** • 1 Wortschatz: Bewerbungsgespräch • 2 Das Gerundiv und Alternativen mit der gleichen Bedeutung • 3 Erinnern Sie sich noch? – Adjektivendungen • 4 Relativsätze mit dem Gerundiv verkürzen **E Endlich eine Stelle!** • 1 Wortschatz: Arbeitsvertrag • 2 Partizip I und II als Attribut **F Eine heiße Mitarbeiterversammlung** • 1 Eine kontroverse Sitzung – Redemittel • 2 Der Betriebsrat	32
5	**A Neue Welten** • 1 Wortschatz: Erfindungen in Deutschland • 2 Wozu braucht man das? – Einen Zweck angeben **B Technische (und andere) Umbrüche** • 1 Wortschatz: Die Industrialisierung in Deutschland • 2 Überschriften: Knapp und gut im Nominalstil • 3 Texte sprachlich korrekt zusammenfassen **C Technik im Alltag** • 1 Die Beschleunigung der Welt – Indefinitartikel und -pronomen • 2 Erinnern Sie sich noch? – Verschiedene Demonstrativpronomen • 3 „solch-" und „derartig-" als Demonstrativartikel und -pronomen • 4 **Besser schreiben:** Kohärenz durch Demonstrativpronomen **D Roboterwelten** • 1 Künstliche Intelligenz und kunstvolle Komposita • 2 **Besser schreiben:** Eine Zusammenfassung strukturieren • 3 Ein Referat gliedern und strukturieren **E Neue Medien – neuer Mensch?** • 1 Textkohärenz: Sprachliche Mittel und ihr Bezug • 2 Schweewittchen – Märchen kohärent erzählen **F Ideen für die Zukunft** • 1 Wortschatz: Die Erfinder-Akademie	40
6	**A Von innen nach außen – Deutschland im Blick** • 1 Wortschatz: Zu Besuch in Deutschland • 2 Nomen-Verb-Verbindungen **B Klein, aber fein** • 1 Wortschatz: Wirtschaftssprache • 2 Nominalstil – Verbalstil • 3 Wirkungsvolles Argumentieren – Konditionale Konnektoren • 4 Dann wäre alles anders – Die Verknüpfung „es sei denn" • 5 Wen / Wo / Welch- / Wie … auch (immer) – Unwirksame Aussagen • 6 Das gilt, aber nicht ohne Weiteres – Konzessive Satzverbindungen **C Fremdbilder** • 1 Wortschatz: Preuße und Österreicher • 2 Vom Verb zum Nomen **D Selbstbild** • 1 Und wie stehen Sie dazu? – Redemittel • 2 Erinnern Sie sich noch? – Nebensatzkonnektoren (Subjunktionen) • 3 Das Selbstbild der Deutschen in Ost und West – Verbalstil und Nominalstil **E Mulitkulturelles Deutschland** • 1 Erkennen Sie das Kompositum? **F Deutsche Einheit und Vielfalt** • 1 Fremdwörter und ihre Bedeutung • 2 **Besser schreiben:** Mit eigenen Worten formulieren	48

Kapitel		Seite
7	**A Alles Kunst** • 1 Wortschatz: Kunst • 2 Eine Museumsführung – Fachbegriffe verstehen **B Kunst und Geld** • 1 Erinnern Sie sich noch? – Präpositionaladverbien als Konnektor • 2 So kommt die Kunst unter den Hammer – Verbindungsadverbien • 3 **Besser schreiben:** Komplexe Sätze – Schritt für Schritt **C Berlin – Stadt der Kunst** • 1 Das Berliner Künstlerprogramm – Adjektive von Lokaladverbien • 2 Temporale Adjektive und Adverbien • 3 Alles relativ! – Der „absolute" Komparativ **D Kunst als Therapie** • 1 Wortschatz: Die Sammlung Prinzhorn • 2 Eine Zusammenfassung ausformulieren – Redemittel **E Design – Kunst im Alltag** • 1 Adjektive von Fremdwörtern • 2 Adjektivkomposition • 3 Ein Designerprodukt beschreiben **F Die Kunst der Musik** • 1 Popmusik und ihre Sprache • 2 Idiomatische Wendungen	56
8	**A Im Einsatz für ...** • 1 Kombinieren, aber wie? – Nomen und Verben **B Gemeinsam stärker** • 1 Wortschatz: Engagement • 2 Mit anderen Worten – Formulieren ohne untrennbare Verben • 3 Verben und Nomen mit untrennbaren Vorsilben **C Hilfe – ganz praktisch** • 1 Helfen, Hilfe, hilfreich ... **D Studenten aktiv** • 1 Gefühle über Gefühle • 2 Vortragen – So sollte es sein **E Organisierte Hilfe** • 1 Was für ein Einsatz! – Verben und Nomen • 2 Wer erhält das Geld? – Umformulierungen • 3 Wie geht es kürzer? – Partizipialkonstruktionen **F Preiswürdiges Engagement** • 1 **Besser schreiben:** Variantenreich formulieren	64
9	**A Alles, was Recht ist** • 1 Wortschatz: Rechtsbegriffe • 2 Streiten, aber richtig! – Redemittel Mediation **B Angst und Sicherheit** • 1 Wortschatz: Sicherheit • 2 Das Thema „Sicherheit" – Satzbau trainieren **C Tatort Internet** • 1 Wortschatz: Computer • 2 Falls Sie reisen, sollten Sie ... – Bedingungssätze formulieren • 3 Erinnern Sie sich noch? – Was „sollen" alles bedeuten kann • 4 Sätze mit „zu + ..., als dass" **D Jugendkriminalität** • 1 Der Konjunktiv I: Die Formen • 2 Ein jugendlicher Straftäter – Indirekte Rede mit einleitenden Verben • 3 Indirekte Rede: Stilvarianten **E Mein gutes Recht** • 1 Petra K. braucht Rechtsberatung – Schriftsprachliche Präpositionen • 2 **Besser schreiben:** Eine Reklamation formulieren **F Täter wie du und ich** • 1 Kohärent erzählen	72

de.alemani.de

Kapitel		Seite
10	**A Sinne** • 1 Wortschatz: Sinne • 2 Wortschatz: Lärm **B Sehen** • 1 Präfixe beim Verb „sehen" • 2 Wortschatz: Schauen, ohne zu sehen **C Riechen** • 1 Reize und Sinne • 2 Erinnern Sie sich noch? – „es" als Platzhalter bei unpersönlichem Passiv • 3 Die Funktionen von „es" **D Fühlen** • 1 So redet man über die Haut – Redewendungen • 2 **Besser schreiben:** Umgangssprache oder formelles Deutsch? **E Schmecken** • 1 Geschmack lernen – Nomen und Verben mit Präpositionen **F Über-Sinnliches** • 1 Wortschatz: Übersinnliches • 2 Tiere mit sechstem Sinn? – Nominale Ausdrücke umformulieren	80
11	**A Globalisierung heute** • 1 Vergleichen – Redemittel • 2 Leben in der Heimat – Mit Adjektiven lebendig beschreiben **B Global erfolgreich** • 1 Wortschatz: Globalisierung **C Der qualitative Sprung** • 1 Viele Fragen … Wie antworten? – Redemittel • 2 **Besser schreiben:** Schaubilder beschreiben • 3 Wortschatz: Wirtschaft international **D Die Wege der Globalisierung** • 1 Typisch Schriftsprache – Wie geht es anders? **E Klimawandel** • 1 Wortschatz: Klimawandel • 2 **Besser schreiben:** Umweltfreundliche Stadt – Einen Text sprachlich variieren **F Die Globalisierung und wir** • 1 Vom Klimawandel betroffen • 2 Ankündigungen verschiedenster Art	88
12	**A Wandel** • 1 Von einem Ereignis berichten – Redemittel • 2 Wortfeld Veränderung: Bedeutungsnuancen **B Erkenntniswandel** • 1 Das Erdbeben – Über seine Folgen berichten **C Lernen im Wandel** • 1 Lernen und Lehren – Adjektive und Verben mit und ohne Vorsilbe • 2 Bedeutungswandel – Verben mit den untrennbaren Vorsilben „er-" und „ver-" • 3 Wortschatz: Neue Lernformen – neue Lehrkultur **D Verwandelt** • 1 Fragen und Antworten in der indirekten Rede • 2 Was wollte die Person ausdrücken? – Beschreiben, was jemand gesagt hat **E Zeit im Wandel** • 1 Wortschatz: Beschleunigung der Zeit • 2 Erweiterte partizipiale Ausdrücke **F Ab morgen wird alles anders** • 1 **Besser schreiben:** Unterschiedliche Stilebenen erkennen und selbst umsetzen	96
L	**Lösungen**	104

A Netzwerke



1 Wortschatz: Netzwerken

V a Lesen Sie die Aussagen im Lehrbuch 1A, 2, noch einmal. Welche Erklärungen passen zu den Begriffen bzw. Ausdrücken? Notieren Sie. LB: A2

1. knüpfen	A. Man sichert sich damit gegen einen Absturz ab (im wörtlichen, aber auch im übertragenen Sinn, Absicherung gegen z. B. persönlichen oder gesellschaftlichen Absturz).	1. E
2. pflegen	B. Eigenschaft. Man riskiert viel; man traut sich viel zu und macht etwas, auch wenn es ein (hohes) Risiko dabei gibt.	2. ☐
3. Präsenzphase	C. Es gibt dafür keinen Ersatz, z. B. für einen Gegenstand, aber auch für eine Person, die für jemanden eine besondere Bedeutung hat.	3. ☐
4. Sicherheitsnetz	D. umgangssprachlicher Ausdruck für „etwas erreichen" – manchmal auch mit der Nebenbedeutung „jemand hat etwas eher zufällig oder ohne besondere eigene Bemühungen bekommen"	4. ☐
5. unersetzlich	E. etwas zusammenknoten, z. B. Bänder oder Fäden so verbinden; wird auch im übertragenen Sinn zusammen mit „Kontakte" verwendet (man „verbindet" sich mit anderen)	5. ☐
6. wagemutig	F. Zeitraum, während dessen man an einem bestimmten Ort sein muss (vor allem bei Veranstaltungen im Studium, bei Fortbildungen etc.)	6. ☐
7. zu etwas kommen	G. sich um etwas oder jemanden (intensiv) kümmern, z. B. sich um Menschen kümmern, die nicht mehr alleine zurechtkommen; etwas so gut behandeln, dass es lange hält	7. ☐

V b Welcher Begriff bzw. Ausdruck aus dem Schüttelkasten passt jeweils zu der Worterklärung? LB: A5a

(jdn.) anfunken | dazukommen | (sich) kurzschließen | lockeren Kontakt halten | (sich) treffen | (sich) verabreden | (sich) vernetzen | vernetzt sein | verschieben

1. ein Treffen o. Ä. auf einen späteren Zeitpunkt verlegen: verschieben
2. private oder berufliche Kontakte haben, auch in sozialen Netzwerken: .....
3. nur ab und zu mit jdm. telefonieren, mailen, sich treffen (beruflich oder privat): .....
4. sich zu anderen gesellen, sich anderen anschließen: .....
5. umgangsspr. für „eine Person (kurz) anrufen, um etwas zu fragen": .....
6. jdm. begegnen (zufällig oder aufgrund einer Verabredung): .....
7. umgangsspr. für „sich telefonisch, per SMS absprechen", z. B. für ein Treffen: .....
8. Kontakte knüpfen, auch in sozialen Netzwerken: .....
9. ein (meist privates) Treffen ausmachen: .....

de.alemani.de

(V) **c** Setzen Sie die Wörter aus 1b in den Dialog ein.

- Bist du denn an deinem neuen Arbeitsplatz schon gut [1] *vernetzt*?
- Ja, das ist wirklich wichtig. Selbst wenn man dann nur [3] ..... und sich selten sieht.
- Das ist super!
- Hm, ich [6] ..... mich eigentlich schon mit einer Kollegin …
- Ich weiß nicht. Lass uns das besser [8] .....

- Leider hatte ich noch nicht viel Zeit, die anderen kennenzulernen. Ich will mich aber unbedingt mit den Kollegen gut [2] *vernetzen*.
- Das denke ich auch. Und ich habe mich für morgen schon mal zum Mittagessen [4] .....
- Willst du nicht [5] .....?
- Kannst du sie nicht kurz [7] ....., ob sie mitkommen will?
- Ok, wir können uns ja noch mal [9] .....!

2 Besser schreiben: Gehobener Stil – nur, wo er passt!

(V) **a** Lesen Sie die folgende Anzeige. Kreuzen Sie dann an, was (nicht) zutrifft. LB: A5b

Wer hat Lust, mitzuwirken?

Verspüren Sie manchmal auch den Drang, durch die Natur zu flanieren?
Ich möchte eine Gruppe ins Leben rufen, die sich regelmäßig in der Natur trifft, wandert und auch interessante Konversationen führt. Vielleicht können wir auch unsere verschütteten Kenntnisse über Bäume, Pflanzen und Tiere auffrischen.
Wenn Sie sich anschließen möchten, können wir uns am Samstag um 15.00 Uhr auf dem Waldparkplatz für Wanderer einfinden. Kontakt: naturfreunde@offline.de

	trifft zu	trifft nicht zu
1. Es gibt eine aussagekräftige Überschrift.	☐	☐
2. Die Anzeige ist fehlerfrei (Orthografie, Interpunktion, Grammatik).	☐	☐
3. Es wird gehobener Stil verwendet.	☐	☐
4. Durch das Layout wird das Wichtigste hervorgehoben.	☐	☐
5. Die Informationen sind logisch angeordnet.	☐	☐

(V) **b** Welche Wörter aus der Anzeige sind Synonyme zu den folgenden Begriffen?

1. mitmachen: *mitwirken*
2. Unterhaltungen: .....
3. aktivieren, erneuern: .....
4. aufbauen: .....
5. mitkommen: .....
6. merken, erleben: .....
7. hier: vergessenen: .....
8. sich treffen, sich versammeln: .....
9. spazieren: .....
10. einen starken Wunsch haben: .....

(V) **c** An wen könnte sich die Anzeige richten? Kreuzen Sie an.

a ☐ an Studenten b ☐ an gebildete Senioren c ☐ an Mitglieder im Sportverein

(V) **d** Schreiben Sie jetzt die Anzeige in einem angemessenen Stil für eine Studentenwandergruppe in Ihr Heft. Die Ausdrücke in 2b helfen.

Habt ihr auch manchmal Lust, durch die Natur zu laufen? .....

B Netzwerken, was bringt das?

1 Wortbildung: Nomen aus Verben

(W) **a** Notieren Sie zu den folgenden Verben die Nomen mit Artikel und Pluralform bzw. zu den Nomen die Verben aus dem Schüttelkasten und ordnen Sie sie der passenden Kategorie in der Tabelle zu. AB: B1a+b

Anwendung | aufbauen | bohren | Diskussion | (sich) ereignen | erfahren | Gesagte | gründen | Knüpfen | kommunizieren | kontaktieren | Lernen | mauern | Pflege | präsentieren | untersuchen | verbessern | vorstellen

	Verb	Nomen	Kommentar zum Nomen
A.	1. anwenden	die Anwendung, -en	feminin, Endung „-ung", drückt meist ein Geschehen / einen Prozess aus
	2.		
	3.		
	4.		
	5.		
	6.		
B.	1.		„das" + Infinitiv, drückt eine Handlung aus
	2.		
C.	1.		oft mit Vorsilbe „Ge-" und / oder Endung „-nis", oft mit Änderung des Vokals, bezeichnet ein Ergebnis
D.	1.		aus dem Partizip I oder II des Verbs entstanden, Nomen wird oft wie Adjektiv dekliniert
E.	1.		maskulin, ohne Endung, manchmal Änderung des Vokals, drückt eine Handlung oder ihr Ergebnis aus
	2.		
F.	1.		maskulin, Endung „-er" oder „-e", bezeichnet den Handelnden
G.	1.		maskulin, Endung „-er", bezeichnet Geräte
H.	1.		feminin, Endungen „-ion", „-(a)tion", meist bei Fremdwörtern
	2.		
	3.		
I.	1.		feminin, Endung „-e", drückt eine (meist andauernde) Handlung aus

(W) **b** Welche Nomen aus der Tabelle passen in die Lücken? Ergänzen Sie.

Es gibt schon seit längerer Zeit eine [1] Diskussion darüber, ob soziales Netzwerken die eigene Karriere fördert. Gegner argumentieren, dass man persönliche [2] bevorzugen sollte. Ralf M. berichtet von seiner [3]: „Ich habe die interessantesten Firmen auf Messen kennengelernt." Seine Kollegin Marion F. kann über das [4] nur den Kopf schütteln: „Die [5] in sozialen Netzwerken ist vielleicht nicht so tiefgründig, aber es geht viel schneller und man kann Inhalte, die man wichtig findet, mit anderen teilen und sich so auch selbst darstellen. Das ist automatisch eine kleine [6] der eigenen Fähigkeiten – das muss man doch nutzen!" Ralf M. kontert, dass oft falsche [7] davon herrschen würden, was im Beruf wichtig ist. „Da geht es doch nicht nur ums [8] flüchtiger Bekanntschaften, sondern um den [9] eines Vertrauensverhältnisses." Welcher der beiden Standpunkte der richtige ist, muss wohl jeder für sich selbst entscheiden.

de.alemani.de

de.alemani.de

2 Jetzt rede ich! – Redemittel

W **a** Ordnen Sie die folgenden Redemittel der passenden Kategorie zu wie im Beispiel. Manche passen in beide. AB: B4b–c

1. …, finden Sie nicht auch? | 2. Jetzt muss ich aber doch mal das Wort ergreifen. | 3. …, nicht wahr? | 4. Kann ich auch endlich mal was sagen? | 5. …, oder etwa nicht? | 6. Lass mich doch erst mal ausreden. | 7. Dazu können Sie doch sicher auch noch etwas beitragen, Herr / Frau … | 8. Mit Verlaub, ich würde gern das Argument zu Ende führen. | 9. Denkst du das nicht auch? | 10. Möchten Sie mir da widersprechen? | 11. Dürfte ich dazu noch etwas anmerken? | 12. Sag du doch mal was dazu. | 13. Entschuldigung, ich war noch nicht fertig. | 14. Teilen Sie diese Ansicht, Herr / Frau …?

	formell	informell
1. vergewissernde Nachfrage:	*1,*	
2. Rederecht verlangen:		
3. Rederecht vergeben:		
4. Turn / Rederecht behaupten:		

W **b** Lesen Sie die Ausschnitte aus einer Diskussion über Kinderbetreuung. Welche Redemittel aus 2a passen in die Lücken? Manchmal gibt es zwei Lösungen.

1. ■ Frau Grais: Einerseits steht nicht genug Geld zur Verfügung, um angemessene Betreuungsmöglichkeiten zu schaffen, andererseits …
   □ Herr Berger: Naja, das kann man aber so nicht …
   ■ Frau Grais: *Entschuldigung, ich war noch nicht fertig.*
   □ Herr Berger: Verzeihen Sie, sprechen Sie bitte weiter.

2. ◆ Moderator: Interessant, was Sie gerade zur Ganztagsbetreuung gesagt haben, ……, Frau Grais?
   ■ Frau Grais: Nein, da bin ich ganz anderer Meinung.

3. □ Herr Berger: Frau Grais, wir sind uns doch einig, dass die Kinderbetreuung heute ein ganz wichtiges Thema ist, ……

4. ■ Frau Grais: Herr Berger, Sie haben nun so lange ohne Unterbrechung geredet. …… . Ich finde Ihre Argumente nicht überzeugend.

5. ◆ Moderator: Was Frau Grais zu den Unterstützungsmöglichkeiten für Frauen gesagt hat, die sich als Tagesmütter selbstständig machen wollen, war ja sehr informativ. ……, Herr Berger.
   □ Herr Berger: Ehrlich gesagt nicht, in dem Bereich habe ich keine persönliche Erfahrung.

6. ◆ Moderator: Meine Damen und Herren, wir …
   □ Herr Berger: Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, aber Frau Grais hatte ja gerade zum Schluss das Thema „Gesundes Essen in der Kinderbetreuung" angesprochen. ……
   ◆ Moderator: Aber gewiss doch, Herr Berger, wenn es nicht zu lange dauert.

3 Nominal- und Verbalstil – Das Genitivattribut

W a Markieren Sie in der Zeitungsnotiz die Nominalausdrücke mit Genitivattribut. LB: B3b

In Netzwerken für die Umwelt

In sozialen Netzwerken formieren sich immer mehr Gruppen zur Unterstützung des Umweltschutzes. So heißt es in einer der Gruppen, dass „die Beachtung jeder Ursache der Klimaveränderungen das oberste gesellschaftliche Ziel" sein müsse. Die Verbesserung der Wasser- und Luftqualität sei weltweit ein Anliegen aller Menschen. Die Internet-Gruppen wollen auch die Förderung umweltfreundlicher Technologien vorantreiben, z. B. durch Crowdfunding-Projekte, sodass auch die Ideen kleinerer Unternehmen realisiert werden können. Das zeigt, wie der Wandel der Kommunikationstechnologien die Umsetzung neuer Projekte ermöglicht.

W b Ergänzen Sie die Nominalausdrücke aus 3 a. Formulieren Sie die Nominalausdrücke dann im Verbalstil. LB: B3c

1. Nominalstil: *Gruppen zur Unterstützung des Umweltschutzes*
   Verbalstil: *Gruppen, die den Umweltschutz unterstützen*
2. Nominalstil: die Beachtung
   Verbalstil:
3. Nominalstil: die Verbesserung
   Verbalstil:
4. Nominalstil: ein Anliegen
   Verbalstil:
5. Nominalstil: die Förderung
   Verbalstil:
6. Nominalstil: die Ideen
   Verbalstil:
7. Nominalstil: der Wandel
   Verbalstil:
8. Nominalstil: die Umsetzung
   Verbalstil:

W c Hat der Ausdruck mit Genitiv eine Aktiv- oder Passivbedeutung? Notieren Sie. AB: B5e

1. die Einstellung neuer Fachkräfte: *Neue Fachkräfte werden eingestellt. (Passivbedeutung)*
2. das Verfassen einer Begrüßungsrede:
3. die Wünsche der eingestellten Mitarbeiter:
4. die Bestellungen der neuen Mitarbeiter:

W d Erinnern Sie sich noch? – Die Genitivdeklination: Ergänzen Sie die Sätze.

1. Anruf – ein langjähriger Mitstreiter: *der Anruf eines langjährigen Mitstreiters*
2. Umsetzung – das hoch gesteckte Ziel:
3. Verbreitung – wissenschaftliche Erkenntnisse:
4. Engagement – eine internationale Forschungsgruppe:

Fehlt das Artikelwort, übernimmt das Adjektiv die Endung des Artikels.

Artikel				Adjektiv
M	N	F	Pl.	
-(e)s	-(e)s	-(e)r	-(e)r	-en

de.alemani.de

C Netzwelten

1 Besser schreiben: Meinungen in Kommentaren ausdrücken

(V) **a** Bringen Sie die Absätze in die richtige Reihenfolge. LB: C1

Keine voreiligen Schlüsse

☐ Während man sicher zustimmen kann, dass zu wenig Bewegung nicht gut ist und dass aufregende Spiele – gerade am Computer – zusätzlich Stress verursachen können, kann man über den angeblichen Zusammenhang zwischen „Echtzeit-Schlachten" am Computer und der Verwüstung von Räumen nur staunen.

[1] Nun ist es wieder einmal so weit: Drei Jugendliche, so nimmt man jedenfalls an, haben gestern Nacht mehrere Räume ihrer Schule erheblich verwüstet. Und noch ehe man überhaupt sicher weiß, wer da sinnlos randaliert hat, kennt man bereits den Grund: Computer- und Online-Spiele sind schuld. Das haben zumindest einige Eltern, Lehrer und sogar Personen aus der Schulleitung behauptet. Durch die virtuellen Welten, so sagen sie, würden die Jugendlichen den Bezug zur Realität verlieren. Außerdem mache das stundenlange Herumsitzen aggressiv.

☐ Diejenigen, die selbst dosiertes Spielen am Computer für zu viel halten und fordern, dass die Politik einschreitet, haben sich oft selbst noch nie an Computer- oder Online-Spiele „gewagt". Dennoch sehen diese Menschen in Computer-Spielen die Wurzel allen Übels. Unwissenheit ist aber selten hilfreich, und so wären all diejenigen, die auch jetzt Computerspiele verurteilen, gut beraten, sich zuerst einmal mit dem Thema zu beschäftigen. Nur dann lassen sich differenzierte Aussagen machen und Pauschalurteile vermeiden – und das ist es doch, was wir hier brauchen.

☐ Denn wo soll diese Verbindung sein? Das ist vielleicht auch denjenigen nicht ganz klar, die diesen Zusammenhang erkannt haben wollen, und leider befinden sie sich in guter Gesellschaft: Computerspiele wurden in der Vergangenheit schon für vieles verantwortlich gemacht, und zwar immer nur für schlimme, oft auch gewalttätige Handlungen. Mir ist jedenfalls nicht bekannt, dass jemals behauptet wurde, junge erfolgreiche Internet-Unternehmer hätten die Basis ihrer Kenntnisse und Ideen in Computerspielen wie etwa Wirtschaftssimulationen gewonnen.

(V) **b** Notieren Sie die Wörter bzw. Ausdrücke aus dem Kommentar in 1a, die zu den Erklärungen passen.

Erklärung:	Ausdruck aus dem Kommentar:
1. sich über etwas wundern:	staunen
2. Lärm machen, laut schreien und andere dabei belästigen oder Sachen zerstören:	
3. hier: vermuten, denken:	
4. maßvoll, in kleinen Mengen:	
5. eingreifen, auch: sich einmischen (und etwas tun):	
6. feststehende Wendung für: die Ursache für alles Schlechte:	
7. allgemeine, globale Aussage bzw. Meinung:	
8. feststehende Wendung für: in einer Gruppe mit Leuten sein, die ähnlicher Ansicht sind:	
9. die Grundlage für ihr Wissen:	

(V) **c** Zu welchem Kommentarstil passen die Merkmale? Kreuzen Sie an: Argumentations-Kommentar (A), Geradeaus-Kommentar (G) oder Pro- und Contra-Kommentar (P). LB: C2a–b

1. Der Schwerpunkt liegt auf objektiver Argumentation. ~~A~~ G ~~P~~
2. Die subjektive Sicht des Autors steht im Vordergrund. A G P
3. Er enthält persönliche Meinung des Autors. A G P
4. Es wird ein Fazit aus den Argumenten abgeleitet. A G P
5. Es muss keine abschließende Position geben. A G P
6. Die Vor- und Nachteile werden detailliert dargelegt. A G P

(V) **d** Welcher Kommentarsorte ist der Kommentar in 1a zuzuordnen?

Der Kommentar in 1a gehört zur Textsorte .....

(V) **e** Welche sprachlichen Mittel finden Sie im Kommentar in 1a? Kreuzen Sie die Kategorien an und notieren Sie Beispiele in Ihr Heft. AB: C2c

- ☐ wertende Adverbien und Adjektive
- ☐ Passiv und Ersatzformen
- ☐ Konjunktiv II (Vermutungen)
- ☐ Konjunktiv I / II (indirekte Rede)
- ☐ Nebensätze
- ☐ Modalverb mit subjektiver Bedeutung

wertende Adverbien und Adjektive: sinnlos, ...

D Gemeinsam allein?

1 Argumentieren – Redemittel

(W) Lesen Sie die Aufgabe 1b im Arbeitsbuch 1D noch einmal und korrigieren Sie die Redemittel in den Sätzen. AB: D1b

1. Sie haben in diesem Punkt vollkommen ~~Erfahrung~~ *recht*.
2. Die Kritik ist wirklich nicht entsprechend. .....
3. Wie ist das bei Ihnen, sehen Sie diese Meinung? .....
4. Das bedenke ich ganz ähnlich wie Sie. .....
5. Tut mir leid, aber das überzeugt nicht ganz der Wahrheit. .....
6. Zuerst sind die Kosten sehr hoch, andererseits ist es ein sinnvolles Projekt. .....
7. Ich stimme zu und bin ganz Ihrer Argumente. .....

E Wenn der Schwarm finanziert ...

1 Wortbildung: Nomen aus Adjektiven

(W) **a** Bilden Sie Nomen aus den Adjektiven und dem Adverb. LB: E3a

-heit | -(ig)keit | -ik | -e | -ität | -ilität / -alität

1. anonym: *die Anonymität*
2. attraktiv: .....
3. aufmerksam: .....
4. ausführlich: .....
5. ernsthaft: .....
6. genial: .....
7. gewiss: .....
8. kurz: .....
9. langweilig: .....
10. mehr: .....
11. plausibel: .....
12. romantisch: .....

de.alemani.de

de.alemani.de

(W) **b** Welche Nomen aus 1a passen in die Lücken? Ergänzen Sie. LB: E3a + AB: E2a

Das etwas andere Crowdfunding-Projekt: Stadtgeschichte als Comic

Nicht allen Bürgern war das geheuer: die Stadtgeschichte als Comic. Gestern wurde das Buch präsentiert. Die [1] *Mehrheit* der anwesenden Bürger war zuerst nicht ganz bei der Sache, aber als zur Einführung ein Zeichentrickfilm gezeigt wurde, war den Organisatoren die [2] ..... des Publikums sicher. Später berichteten sie in aller [3] ..... vom Verlauf des Projekts. Ein Teilnehmer meinte, der Bericht sei trotzdem etwas zu langatmig gewesen und die [4] ..... habe überwogen. Vielleicht wollten die Veranstalter aber einfach zeigen, dass man an ein witziges Thema wie einen Comic auch mit großer [5] ..... herangehen kann. Ein wichtiges Anliegen der Organisatoren war es übrigens, die [6] ..... der Beteiligten zu wahren. Sonst hätten viele gar nicht mitgemacht. Dass sie als Erwachsene an Comics mitgearbeitet haben, sei vielen eher peinlich. Trotz einzelner kritischer Stimmen hatten sie am Ende die [7] ....., dass die meisten Bürger vom Ergebnis doch begeistert sind.

(V) **c** Besserer Stil: Lesen Sie den Tipp. Formulieren Sie dann die Ausdrücke um.

1. das neulich schon von dir Gesagte: *das, was du neulich gesagt hast, ...*
2. das vorhin noch rasch Geschriebene: .....
3. die vorletzte Woche neu Hinzugezogenen: *diejenigen, die ...*
4. der gestern unter Druck Zurückgetretene: .....
5. die seit einem halben Jahr Verliebten: .....

Viele Ausdrücke mit Nomen, die aus Partizipien gebildet wurden, lassen sich stilistisch besser als Nebensatz formulieren. Das gilt vor allem, wenn die Nomen um zusätzliche Angaben ergänzt sind, z. B. die zu spät Gekommenen → diejenigen, die zu spät gekommen sind / waren.

F Für immer im Netz

1 Wortschatz: Der Ausweg

(V) Welche Wörter aus dem Auszug aus der Kurzgeschichte im Lehrbuch 1 F, 1a, sind Synonyme? Ordnen Sie zu. LB: F1a

1. nicht real	A. auftauchen	1.	J
2. Pläne gelingen nicht / scheitern	B. der Kummer	2.	
3. verhöhnen, sich über etwas / jdn. lustig machen	C. etw. über sich bringen	3.	
4. bedeutet hier: da sein (oft plötzlich, unerwartet)	D. sich an etw. versuchen	4.	
5. bedeutet hier: Streit bzw. Beschimpfung	E. täuschend ähnlich	5.	
6. Leid, seelischer Schmerz	F. die Gesten	6.	
7. etwas gegen den eigenen Widerstand machen	G. sich zerschlagen	7.	
8. veralteter Ausdruck für: etwas ausprobieren	H. verspotten	8.	
9. zum Verwechseln ähnlich	I. verknüpfen	9.	
10. verbinden	J. unwirklich	10.	
11. Bewegungen mit dem Körper (Armen, Händen, Fingern)	K. eine Szene machen	11.	

A Generationen



1 Erinnern Sie sich noch? – Kontraste und Vergleiche

W Ergänzen Sie die Ausdrücke aus dem Schüttelkasten. LB: A1b

andere … als | dagegen / hingegen / jedoch | demgegenüber | im Unterschied zu | sowohl … als auch | sich unterscheiden von | vergleichbar | vergleichsweise / verhältnismäßig | während | weder … noch

1. *Sowohl* ..... Kinder *als auch* ..... Jugendliche wohnen in der Regel mit ihren Eltern oder dem alleinerziehenden Elternteil zusammen.
2. ..... Personen im mittleren Alter oft nur wenig Zeit für Hobbys haben, verfügen Senioren über ..... viel Freizeit.
3. Eine umfassende Lebenserfahrung haben ..... Teenager ..... junge Erwachsene.
4. Die Interessen von Jugendlichen ..... meist grundlegend ..... denen der Rentner.
5. Hochbetagte leben häufig in betreuten Wohneinrichtungen. Senioren ..... wohnen oft in ihrem eigenen Zuhause.
6. Teenager haben ..... jungen Erwachsenen stärker ausgeprägte Ideale.
7. Die Sprache von Personen im mittleren Alter ist nicht ..... mit der von Jugendlichen.
8. Senioren verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz in vielen Bereichen des Lebens. ..... müssen junge Erwachsene die Erfahrungen erst noch sammeln.
9. Erwachsene haben ganz ..... Aufgaben und Verpflichtungen ..... Heranwachsende.

2 Au-pair 50+ – Synonyme finden

W a Welche zwei Verben passen zu den Nomen: a, b oder c? Kreuzen Sie an. AB: A2a

	a	b	c
1. Vorteile	X bieten	b sehen	X haben
2. mit Problemen	a behandeln	b fertigwerden	c umgehen
3. ein Arbeitsverhältnis	a eingehen	b aufnehmen	c unterschreiben
4. Regeln / Kriterien	a unterliegen	b stellen	c gelten für
5. Bedingungen	a fordern	b aushandeln	c vereinbaren
6. Gebühren	a auffallen	b sinken	c müssen gezahlt werden

W b Lesen Sie den Textauszug aus dem Informationsblatt im Arbeitsbuch 2A, 2a, noch einmal. Formulieren Sie die Sätze mithilfe der neuen Verbindungen aus 2a um. Achten Sie dabei auf alle Veränderungen, die der Wechsel des Verbs mit sich bringt.

1. *Sich für ein Au-Pair 50+ zu entscheiden, hat gleich mehrere Vorteile.*
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

de.alemani.de

de.alemani.de

(V) **c** Welche Gruppe von Nomen lässt sich jeweils mit den Verben aus 2a verbinden? Tragen Sie die Gruppen in die Tabelle ein.

Konflikten / Menschen / Problemen | Arbeit / Gebühren / Kosten | Erfahrungen / Geld / Kompetenzen | Gesetzen / Kriterien / Regeln | Arbeitsverhältnis / Beziehung / Handel | Gelegenheit / Hilfe / Vorteile | Bedingungen / Kompromiss / Preis

1. umgehen mit + Dat.: *Konflikten / Menschen / Problemen*
2. bieten + Akk.: .....
3. eingehen + Akk.: .....
4. unterliegen + Dat.: .....
5. aushandeln + Akk.: .....
6. anfallen + Nom.: .....
7. einbringen + Akk.: .....

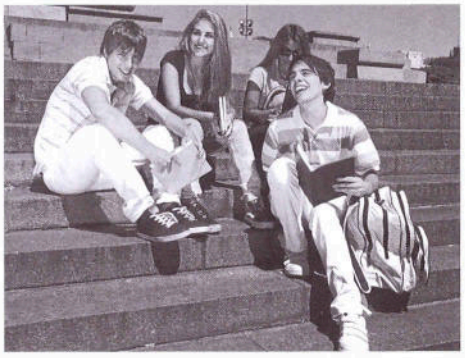
(V) **d** Welche andere Bedeutung können die Verben aus 2a in anderen Kontexten haben? Ordnen Sie zu.

1. in einem Wettkampf unterliegen	A. berücksichtigen	1. D
2. ein Problem umgehen	B. ernten	2.
3. auf Wünsche eingehen	C. vermeiden	3.
4. einen Passanten anfallen	D. verlieren	4.
5. reifes Obst einbringen	E. angreifen	5.

B Jugendliche heute

1 Die Sinus-Jugendstudie – Adjektive und Adverbien

(W) **a** Hier ist der 2. Teil von Adjektiven und Adverbien durcheinandergeraten. Korrigieren Sie ihn. LB: B3a



1. konfliktläufig: *konfliktbeladen*
2. geweise: .....
3. lustbeladen: .....
4. leistungschillt: .....
5. vergleichsbereit: .....
6. landbetont: .....

(W) **b** Setzen Sie in den Sätzen das passende Adjektiv / Adverb aus 1a ein.

1. Natürlich sind Beziehungen, auch zwischen den Generationen, häufig *konfliktbeladen*.
2. ..... herrscht die Meinung vor, es gäbe eine allgemeine Entfremdung zwischen den Generationen.
3. Heutzutage gibt es ..... viele Jugendliche, die ein „.....“ Leben anstreben.
4. Bei ihnen steht der Wunsch nach Spaß im Vordergrund. Daher spricht man von einer ..... Lebensethik, die sich sogar im Berufsleben beobachten lässt.
5. Auf der anderen Seite stehen ..... junge Menschen, die sich am Wohlstand und am Machbaren orientieren.

2 Verschiedene Typen von Jugendlichen – Verschiedene Beschreibungen

(V) Verbinden Sie Verben und Ergänzungen gemäß dem Inhalt des Spiegel-Online-Berichts im Lehrbuch 2 B, 3 a. Welche Formulierungen passen zu welchem Typ von Jugendlichen in Deutschland? Schreiben Sie in Ihr Heft. LB: B 3 a

andere überzeugen von | kritisch sehen | setzen auf | sich abheben von | sich distanzieren von | sich orientieren an | sich schämen für | streben nach | träumen von | wahrnehmen	die Ausgrenzung | die Ansichten | die Eltern | der Konsum | Konsum und Materialismus | ein „gechilltes" Leben | das Machbare | die Normalbiografie | die Masse (2x)

1. die Prekären: *sich für die Eltern schämen...*
2. die materialistischen Hedonisten: .....
3. die experimentalistischen Hedonisten: .....
4. die Adaptiv-Pragmatischen: .....
5. die Sozialökologischen: .....
6. die Konservativ-Bürgerlichen: .....
7. die Expeditiven: .....

3 Konflikte vermeiden – „lassen" im Konjunktiv II + Infinitiv

(W) a Formulieren Sie folgende Strukturen mit „lassen" im Konjunktiv II + Infinitiv. AB: B 5

1. Streitigkeiten lassen sich umgehen: *Streitigkeiten ließen sich umgehen.*
2. Wortgefechte sind zu vermeiden: .....
3. Dispute können umgangen werden: .....
4. einer Auseinandersetzungen kann man aus dem Weg gehen: .....
5. Streit ist vermeidbar: .....

(V) b Wie kann man Konflikte vermeiden? Formulieren Sie nun mithilfe der fünf Ideen unten und den Strukturen aus 3 a mögliche Antworten in Ihr Heft. Die Modalangaben im Schüttelkasten können Ihnen helfen.

dadurch, dass … | dadurch / so / auf diese Weise | durch | indem

1. Man versucht, den Blickwinkel der anderen Generation einzunehmen.
2. Man reagiert mit Verständnis auf das, was der Gesprächspartner sagt.
3. Man respektiert die unterschiedlichen Ansichten und Sichtweisen, ohne sie grundsätzlich in Frage zu stellen.
4. Perspektivwechsel
5. respektvoller Umgang miteinander

1. *Streitigkeiten zwischen den Generationen ließen sich (leicht) umgehen, indem man versucht, den Blickwinkel der anderen Generation einzunehmen.*
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....

de.alemani.de

de.alemani.de

C Demografischer Wandel

1 Wortschatz: Komposita

Ⓦ Hier sind die Komposita durcheinandergeraten. Wie heißen Sie richtig? Notieren Sie auch den Artikel. LB: C1b

1. Alterszahl: der Altersaufbau
2. Geburtenaufbau: .....
3. Einwohnererwartung: .....
4. Lebenszahl: .....
5. Bevölkerungshäufigkeit: .....

2 Wortschatz: Tendenzen in Schaubildern beschreiben

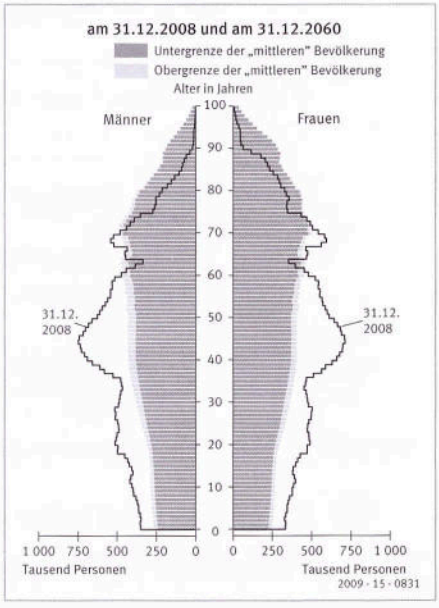
Ⓦ a Notieren Sie die Verben aus Arbeitsbuch 2C, 2, und die dazugehörigen Partizip-II-Formen in einer Tabellenform wie unten in Ihr Heft. AB: C2

Perfekt: „haben" + Partizip II	Perfekt: „sein" + Partizip II
zunehmen – zugenommen, ...	ansteigen – angestiegen, ...

Ⓦ b Ergänzen Sie in den Lücken einen Ausdruck zur Graduierung aus dem Schüttelkasten. Es gibt mehrere Lösungen. AB: C3b

beinahe | etwas | ~~gleichmäßig~~ | kaum | sehr | sehr viel

1. Die Geburtenrate ist zwischen 2008 und 2015 gleichmäßig gestiegen.
2. Der Anteil der jungen Erwachsenen hat sich in den letzten Jahren ..... verändert: von … auf … %.
3. Demgegenüber ist der Anteil der über 40-Jährigen ..... zurückgegangen: nämlich um … Prozent.
4. Der Prozentsatz von Hochbetagten ist ..... kleiner geworden.
5. Heutzutage gibt es ..... mehr Todesfälle als Geburten: … gegenüber …
6. ..... unverändert blieb die Zahl der jährlichen Todesfälle: Sie lag 2014 bei …, heute liegt sie bei … Todesfällen pro 1000 Einwohner.



Ⓦ c Welche weiteren Ausdrücke zur Graduierung aus folgendem Schüttelkasten passen kontextunabhängig auch in die Sätze in 2b? Notieren Sie sie.

bedeutend | deutlich | erheblich | fast | gering | leicht | nicht viel | stark | stetig | viel | weitaus | ~~wenig~~

Satz 1: wenig,
Satz 2: .....
Satz 3: .....
Satz 4: .....
Satz 5: .....
Satz 6: .....

3 Zukünftiges ausdrücken

(V) a Welche Bedeutung hat „werden" in folgenden Sätzen? Notieren Sie die Nummer(n). Es gibt mehrere Lösungen. LB: C2

A. Passiv | B. Vollverb | C. zukünftiges Geschehen oder Zustand | D. zukünftiges Geschehen abgeschlossen (Futur II) | E. Vermutung | F. sichere Prognose | G. feste Absicht

1. Sie werden bestimmt genug Geld verdienen. C/E
2. Sie wird Mutter und kann beruflich eine Auszeit nehmen. .....
3. Ich werde das Problem in spätestens einer Woche gelöst haben. .....
4. Ob in einigen Jahren mehr Kinder geboren werden, ist fraglich. .....
5. Probleme und Herausforderungen wird es wahrscheinlich immer geben. .....
6. Die Steuern für kinderlose Paare werden in Zukunft eher erhöht als gesenkt werden. .....

(V) b Bilden Sie aus den Vorgaben Sätze über die Zukunft. Ergänzen Sie eventuell weitere Elemente, damit man die Aussagen eindeutig verstehen kann. Die Buchstaben in Klammern entsprechen den Bedeutungen von „werden" aus 3 a. AB: C4–6

1. bei – derzeitige Bevölkerungsentwicklung – mein Kind – eine Arbeit – finden (E)
   Bei der derzeitigen Bevölkerungsentwicklung wird mein Kind bestimmt eine Arbeit finden.
2. ich – eigene Wohnung – abbezahlen (G)
   .....
3. erlernen müssen – mein Mann – neuer Beruf – angesichts – demografische Entwicklung (F)
   .....
4. in einem Jahr – Praktikum – mein Sohn – machen (D)
   .....
5. mein Online-Arbeitsplatz – in – verlegen – anders Land (A)
   .....
6. früher – Mutter – werden – die Frauen (B)
   .....

4 Einen Vortrag oder einen Aufsatz gliedern

(V) Ergänzen Sie in den Sätzen zur Gliederung eines Vortrags oder Aufsatzes die Verben in der korrekten Form. LB: C3

eingehen (2x) | erläutern | geben | kommen | lassen | ~~lauten~~ | nennen | schildern

1. Das Thema meiner Präsentation lautet : „Die weltweite Bevölkerungsentwicklung"
2. a. Nach einer kurzen Einführung in die Thematik ..... ich auf folgende Punkte ..... : erstens …, zweitens …, drittens …
   b. ..... Sie mich zunächst eine kurze Einführung .....
3. Nun / Als erstes möchte ich die Situation in … .....
4. Jetzt ..... ich zu Punkt 2 …
5. Im Folgenden ..... ich auf die Gründe für… .....
6. Abschließend / zum Abschluss / Als Letztes ..... ich mögliche Konsequenzen und ..... Ihnen meine Ansicht zu …

de.alemani.de

D Immer älter und was dann?

1 Erinnern Sie sich noch? – Vermutungen ausdrücken

(W) **a** Ordnen Sie den Adverbien und Ausdrücken ein passendes Verb zu, das als subjektive Sprechermeinung eine Vermutung ausdrückt. LB: D1

dürfte | kann | könnte | mag	bestimmt | eventuell | gut möglich, dass … | möglicherweise | sicherlich | vermutlich | vielleicht | wahrscheinlich	muss | müsste | wird

(W) **b** Tragen Sie sie nun die Angaben aus 1a in der Skala ein, die den Grad der Sicherheit anzeigt.

Sicherheit	ca. 50 %	ca. 60 %	ca. 75 %	ca. 90 %	ca. 98 %
Modalangaben			wahrscheinlich; gut möglich, dass		
Modalverben			dürfte;		

2 Szenarien der Veränderung: Wortschatz in Varianten

(W) **a** Verbinden Sie die Nomen-Verb-Verbindungen mit einer passenden Erklärung. LB: D2

1. zur Diskussion stehen	A. erschüttern	1. C
2. Bestürzung auslösen	B. als besonders wichtig darstellen	2. ☐
3. in den Vordergrund rücken	C. diskutiert werden	3. ☐
4. in Gang setzen	D. etw. berücksichtigen / nicht außer Acht lassen	4. ☐
5. Erwähnung finden	E. bewirken, dass etw., was stillsteht, sich bewegt	5. ☐
6. einer Sache Rechnung tragen	F. kurz von etw. sprechen / schreiben	6. ☐

(W) **b** Verbinden Sie folgende Partizipien I mit den Nomen im Kontext von Überbevölkerung und alternden Gesellschaften. Notieren Sie sie.

1. drohend	A. Ausgaben	drohende Überbevölkerung
2. alternd	B. Märkte und Städte	.....
3. steigend	C. Bevölkerung	.....
4. zurückgehend	D. körperliche Kräfte	.....
5. schrumpfend	E. Arbeitskräftemangel	.....
6. sich abzeichnend	F. Überbevölkerung	.....
7. schwindend	G. Wirtschaft	.....

(W) **c** Notieren Sie die Antonyme zu den Wörtern aus dem Online-Bericht im Lehrbuch 2 D, 2.

1. die Geburt	≠	der Todesfall	7. arbeitsunfähig	≠	.....
2. die Ausgaben	≠	.....	8. der Arbeitgeber	≠	.....
3. der Hintergrund	≠	.....	9. der Ausbau	≠	.....
4. langfristig	≠	.....	10. attraktiv	≠	.....
5. die Erhöhung	≠	.....	11. der Austritt	≠	.....
6. hoher Bedarf	≠	.....	12. ins Berufsleben einsteigen	≠	.....

3 Besser schreiben: Nominalisierungen

W Lesen Sie den Tipp und verkürzen Sie die Sätze durch Nominalisierung. Überlegen Sie zunächst, ob es ein passendes Nomen gibt. LB: C3c

Nicht alle Verben lassen sich mit dem Wortstamm des Verbs nominalisieren. In diesem Fall muss man auf ein Nomen mit derselben Bedeutung ausweichen, z. B. es gibt → Existenz. Manchmal wird das Verb auch zu einem Partizip als Attribut, z. B. drohende Überbevölkerung.
Achtung: Eine Aneinanderreihung von Sätzen, die ausschließlich mit Nominalstruktur formuliert sind, ist in längeren Texten nicht günstig und auch nicht typisch.

1. Die Menschen hoffen darauf, dass die Politiker ihre Forderungen durchsetzen. Leider hat sich diese Hoffnung noch nicht erfüllt.
   Leider hat sich die Hoffnung der Menschen auf die Durchsetzung ihrer Forderungen noch nicht erfüllt.
2. Eine Überbevölkerung der Erde droht und damit sind Folgen verbunden. Darüber hat man in Deutschland lange diskutiert.
   Man hat in Deutschland lange Zeit über die drohende Überbevölkerung der Erde und die damit verbundenen Folgen diskutiert.
3. Die Bevölkerungszahl geht zurück und die älteren Menschen werden zahlenmäßig überwiegen. Darauf deuten aufgrund der niedrigen Geburtenrate alle Prognosen hin.
4. Wenig attraktive Dörfer, Städte und Regionen werden überaltern und zunehmend entvölkert werden. Das rückt immer mehr in den Vordergrund.
5. Es wird immer wichtiger, die Interessen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere der zahlenmäßig größten, zu berücksichtigen.

E Neues Miteinander

1 Anders gesagt – Begriffe erklären

V a Erklären Sie den Wortschatz aus den Berichten im Lehrbuch 2 E, 1b. Verwenden Sie die Vorgaben in Klammern. LB: E1b

1. Mit der Formulierung „einen fordernden interessanten Arbeitsalltag haben" drückt man aus, dass *der Arbeitsalltag abwechslungsreich ist und Herausforderungen beinhaltet.* (abwechslungsreich – Herausforderungen beinhalten)
2. Pflegebedürftige Singles sind Menschen, ... (alleinstehend sein – der Hilfe anderer bedürfen – Bewältigung des Alltags)
3. Mangelnde schulische Bildung bedeutet, dass ..... (Schulbildung – nicht ausreichend sein)
4. Unter positiver Rückmeldung versteht man, dass ..... (loben – Anerkennung aussprechen)
5. Als hilfsbedürftige Mitbewohner bezeichnet man Menschen, ... (angewiesen sein auf – Hilfestellung)
6. Eine ungewöhnliche WG ist eine WG, ... (Bewohner – unterschiedliche Altersgruppen – angehören)

de.alemani.de

(V) **b** Welche Ergänzung haben die Nomen und Verben? Notieren Sie sie.

der Austausch | bereithalten | jdn. bestätigen | entkommen | erleichtern | Geld verdienen | die Herausforderungen | kommen | Netzwerk profitieren | sich sehnen | starten | stärken | sich verbinden lassen | der Zusammenhalt | zur Seite stehen

Ergänzung:	
1. Dativ:	
2. Akkusativ:	
3. Dativ u. Akkusativ:	
Präpositionalergänzung:	
4. für + Akkusativ:	
5a. in + Dativ	
5b. in + Akkusativ:	
6. nach + Akkusativ:	
7. an + Dativ:	
8. mit + Dativ:	
9. von + Dativ:	
10. zwischen + Dativ:	*der Austausch, ...*
11. zu + Dativ:	

(V) **c** Lesen Sie die Erklärungen. Welche Begriffe aus 1b passen? Notieren Sie.

1. geben und nehmen: *der Austausch*
2. sich befreien: .....
3. verbessern: .....
4. Gefühl von Verbundenheit: .....
5. einfacher machen: .....
6. einen starken Wunsch haben: .....
7. neue Dinge, die einen fordern: .....
8. Nutzen ziehen: .....
9. beginnen: .....
10. in Kontakt kommen wollen mit: .....
11. zur Verfügung stehen oder stellen: .....
12. helfen: .....

F Alt oder jung sein – wie ist das?



1 Nomen aus Adjektiven

(W) Wie heißen die Nomen zu den Adjektiven im Schüttelkasten? Schreiben Sie in Ihr Heft. LB: F1b

authentisch | befreit | direkt | entspannt | erwachsen | glücklich | kindlich | pragmatisch | realistisch | spontan | vernünftig

ohne Suffix	**-ung**	**-ismus**	**-heit**	**-sein**	**-keit**	**-(i)tät**
das Glück, ...						

3

A Sagen und Meinen

1 Wie man es auch sagen kann – Synonyme

(W) a Schreiben Sie die Verben im Schüttelkasten als Synonyme in die Tabelle. Benutzen Sie ggf. ein Wörterbuch. AB: A2a

andeuten | anklingen lassen | bekräftigen | darlegen | eingestehen | einräumen | erläutern | versichern

beteuern	durchblicken lassen	erklären	zugeben
	andeuten,		

(W) b Setzen Sie die Wörter aus 1a in die Sätze ein.

1. Manchmal rutscht einem das falsche Wort heraus, jedoch lässt sich der Gesprächspartner meist besänftigen, indem man das Missgeschick eingesteht / einräumt / zugibt.
2. Wenn das nicht helfen sollte, gibt es immer noch die Möglichkeit, zu ..... / ..... / ....., dass es einem leid tut.
3. Missverständnisse können darauf beruhen, dass der Gesprächspartner seinen Standpunkt nicht ausreichend ..... / ..... / ..... hat.
4. Doch auch das Gegenteil ist oft der Fall: Man hat ..... / ..... / ....., was man von der Sache hält, aber der andere hat darauf nicht reagiert.

2 Auffallend häufig: Aussprüche mit „sein"

(V) Ordnen Sie die Redewendungen ihrer Bedeutung zu. Betonte Wörter sind markiert. LB: A2a

1. War es das?	A. Was soll ich von ihm halten?	1. E
2. Was ist das für einer?	B. Das ist lange vorbei.	2. ☐
3. Muss das sein?	C. Ich habe keine Lust dazu.	3. ☐
4. Das war einmal.	D. Hör auf damit!	4. ☐
5. Mir ist nicht danach.	E. Ist das alles? / Sind Sie fertig?	5. ☐
6. Lass es sein!	F. Ist das nötig?	6. ☐

B Nur nicht zu direkt . . .!

1 Man hat's oft nicht so leicht! – Das unpersönliche Personalpronomen „man"

(W) a Schreiben Sie die Formen von „man" in die richtige Spalte. LB: B1b

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
man			eines

de.alemani.de

de.alemani.de

(W) **b** **Ein Mieter beschwert sich beim Vermieter. Ergänzen Sie „man" und seine Formen.**

Nun hören Sie mal! So geht das nicht mehr weiter. Da macht [1] *man* morgens die Tür auf und steht vor einem Berg von Kartons, den mal wieder jemand im Treppenhaus abgestellt hat. Dazu fällt [2] ..... ja gar nichts mehr ein. [3] ..... hat ja ohnehin ständig Ärger mit irgendwelchem Gerümpel im Treppenhaus. Es gibt ja Nachbarn, die grüßen schon gar nicht mehr, wenn sie [4] ..... sehen, so oft hat [5] ..... denen schon gesagt, dass das Treppenhaus kein Abstellplatz für sperrigen Krempel ist. Wissen die denn nicht, dass der in die Altpapiertonne gehört, und [6] ..... nicht einfach vor die Füße gestellt wird?

(V) **c** **Welche Funktion hat „man" hier? Kreuzen Sie an.**

a ☐ Der Sprecher versteht sich als Autorität. b ☐ Der Sprecher will sich weniger persönlich äußern.

2 Nuancen der Aufforderung

(W) **a** **Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie zu, wie die Aufforderung charakterisiert werden kann.** LB: B2a

1. Bitte das Smartphone ausschalten!	A. höfliche Aufforderung	1. D
2. Kannst du bitte Geschirrreiniger kaufen?	B. indirekte Aufforderung	2. ☐
3. Du gehst jetzt dein Zimmer aufräumen!	C. vorsichtige Aufforderung	3. ☐
4. Könntest du vielleicht den Tisch abräumen?	D. neutrale direkte Aufforderung	4. ☐
5. Du solltest den Müll runterbringen.	E. sehr unhöfliche Aufforderung	5. ☐
6. Heb die Jacke vom Boden auf!	F. sehr direkte Aufforderung	6. ☐
7. Die Blumen müssten mal gegossen werden.	G. sehr höfliche Aufforderung	7. ☐

(V) **b** **Formulieren Sie aus den Elementen indirekte Aufforderungen im Passiv Konjunktiv II Gegenwart (= G), und im Passiv Konjunktiv II Vergangenheit (= V).** AB: B2

1. Schuhe – mal wieder – putzen – können (G)
Die Schuhe könnten mal wieder geputzt werden.
2. Vase – spülen – gründlicher – sollen (V)
Die Vase hätte gründlicher gespült werden sollen.
3. Auto – vor Urlaub – Inspektion – bringen – zu – müssen (G)
.....
4. Urlaubsbilder – schon längst – Kamera – Computer – übertragen – von … auf – sollen (V)
.....
5. leere Batterien – in – Supermarkt – abgeben – sollen (G)
.....
6. Bürstenköpfe – elektrische Zahnbürste – mal wieder – auswechseln – können (V)
.....

(V) **c** **Formulieren Sie die Sätze in 2b um. Schreiben Sie Aufforderungen mit den Vorgaben in Klammern in Ihr Heft.** AB: B3b

1. (doch bitte mal)
2. (bitte / das nächste Mal)
3. (lassen)
4. (können / bald einmal)
5. (doch bitte)
6. (doch bitte mal)

1. Putz doch bitte mal deine Schuhe!

3 Von besonderer Höflichkeit – Höfliche Bitten im Konjunktiv II

(V) Formulieren Sie aus den Vorgaben sehr höfliche Bitten im Konjunktiv II. LB: B3b

1. Sie – so nett – sein / und – Kopie – mir – davon – machen
   Wären Sie so nett und würden mir eine Kopie davon machen?
2. es – Ihnen – etwas – ausmachen / Bahnhof – im Auto – zum – mich – bis – mitzunehmen
3. Sie – dagegen haben – etwas / sich setzen – zu – wenn – ich – Ihnen
4. Sie – damit einverstanden – sein / dass – wir – Tagesordnungspunkte – die Reihenfolge – ändern
5. ich – Sie – um – bitten – Geduld – ein Moment – dürfen
6. so freundlich – sein / Tür – kurz – mir – aufzuhalten

C Mit anderen Worten



1 Wortschatz: Fachsprache

(W) a Ordnen Sie die Präpositionen den Verben aus dem Fachgespräch zu. LB: C1b

~~als~~	an	auf	aus	über	zu	zu	zwischen

A. etw. interpretieren *als*
B. etw. zurückführen .....
C. beitragen .....
D. den Schluss ziehen .....
E. sich orientieren .....
F. unterscheiden .....
G. tendieren .....
H. verfügen .....

(V) b Durch welche Verben aus 1a kann man die hier markierten Ausdrücke ersetzen?

1. Wodurch kann man das Missverständnis erklären?
2. Aus dem Gesagten lässt sich schlussfolgern, dass noch vieles zu tun bleibt.
3. In sachlich geführten Diskussionen neigen die Teilnehmer weniger zur Übertreibung.
4. Begriffe wie „weiblicher Stil" sind dafür mitverantwortlich, dass traditionelle Rollenmuster fortbestehen.
5. Nicht jeder besitzt einen großen Fachwortschatz.
6. Ein solches Verhalten kann als Zeichen von Unsicherheit aufgefasst werden.
7. Bei der Interaktion im Beruf trennen Männer oft die Person von der Funktion oder Rolle.
8. Oft sind es auch vorgegebene Normen, nach denen sich Sprecher richten.

B

(V) c Formulieren Sie die Sätze in 1b um und schreiben Sie sie in Ihr Heft. Verwenden Sie die Verben von 1a.
1. Worauf lässt sich das Missverständnis zurückführen?

de.alemani.de

2 Nominalstil – Verbalstil

W a Lesen Sie die Transkription eines Ausschnitts aus dem Radiogespräch im Lehrbuch 3C, 1b, und markieren Sie im genannten Beispiel von Dr. Reinhardt alle Verbformen. LB: C1b

Prof. Weiß: Auf jeden Fall haben Forschungen aus den USA, England, Deutschland und anderen Ländern gezeigt, dass Frauen und Männer tendenziell eine andere Sprachverwendung haben. (…)
Dr. Reinhardt: Ja, ja, durchaus. (…) Der Satzbau von Frauen ist eher verbalorientiert. (…) Ein praktisches Beispiel: Ein Mann würde in einer bestimmten Arbeitssituation sagen: „Die Überprüfung der Ausgabenseite ist eine vordringliche Aufgabe." Die Frau würde eher sagen: „Die Ausgaben müssen dringend überprüft werden." (…)

W b Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Bei dem sogenannten „männlichen" Sprachstil
   - a ☐ steht das Verb „sein" im Mittelpunkt.
   - b ☐ stehen die Nomen im Vordergrund.
2. Diese Ausdrucksweise
   - a ☐ unterstreicht die Allgemeingültigkeit der Aussage und wirkt eher unpersönlich.
   - b ☐ sorgt für größere Anschaulichkeit, d. h., sie ist verständlicher.

V c Übertragen Sie die Sätze in den verbalen Stil. Verwenden Sie ein passendes Modalverb und formulieren Sie im Passiv Präsens. LB: C1c

- vorbehalten sein = nur … können
- Aufgabe = sollen
- Empfehlung = sollen (Konj. II)
- erforderlich sein = müssen

1. Die Genehmigung von Bestellungen ist den Abteilungsleitern vorbehalten.
   Die Bestellungen können nur von den Abteilungsleitern genehmigt werden.
2. Die Abschaffung langer Dienstwege ist erforderlich.
   .....
3. Unsere Empfehlung ist die Einrichtung autonomer Arbeitsgruppen.
   .....
4. Die Aufgabenverteilung ist der Projektleitung vorbehalten.
   .....
5. Die Kostenkontrolle ist Aufgabe der Teamleitung.
   .....

3 Erinnern Sie sich noch? – Modalverben und ihre Umschreibungen

W a Lesen Sie die Bedeutungen der Modalverben in der Tabelle. Notieren Sie zuerst über den Spalten das Modalverb. Ergänzen Sie dann die fehlenden Umschreibungen.

dürfen | können | müssen | sollen | ~~wollen~~

~~anstreben~~ | es wird gefordert | erlaubt sein | imstande sein | verpflichtet sein

1. *wollen*	2.	3.	4.	5. .....
Absicht	Möglichkeit	Genehmigung	Aufgabe	Empfehlung
entschlossen sein		zulässig sein		
vorhaben	in der Lage sein		gezwungen sein	zuständig sein
gewillt sein	fähig sein	berechtigt sein	unerlässlich sein	es wird erwartet
anstreben	Gelegenheit	das Recht haben	Pflicht	vorgesehen sein

(V) **b** Lesen Sie die Ratschläge zum Verfassen einer Bachelorarbeit und markieren Sie die Verben. Formulieren Sie dann aus den Ratschlägen eine Nominalkonstruktion und umschreiben Sie das Modalverb mit den Angaben in Klammern wie im Beispiel.

1. Sie können die Gliederung mit dem Betreuer abstimmen. (möglich)
   Die Abstimmung der Gliederung mit dem Betreuer ist möglich.
2. Sie sollten einen genauen Zeitplan aufstellen. (empfohlen werden)
   .....
3. Sie sollten das Thema selbstständig bearbeiten. (erwartet werden)
   .....
4. Sie müssen wissenschaftliche Standards einhalten. (unerlässlich)
   .....

Neben dem Passiv gehören Nominalkonstruktionen zu den Stilmitteln einer „unpersönlichen Ausdrucksweise".

(V) **c** Bilden Sie nun aus den Lösungen in 3b mit „Es ist / wird …" eingeleitete Nebensätze.

1. *Es ist möglich, die Gliederung mit dem Betreuer abzustimmen.*
2. .....
3. .....
4. .....

D Was ist tabu?

1 Das „Unwort des Jahres"

(V) Ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten in der richtigen Form. LB: D2c

ausgrenzen | beschönigend | Bewusstsein | fremdsprachlich | gesellschaftlich | Metapher | sensibilisieren | verschleiern | Wortbildung

Seit 1991 findet sie bereits statt, die von einer unabhängigen Fachjury veranstaltete Wahl zum „Unwort des Jahres". Das Ziel der Aktion ist, ein [1] *Bewusstsein* für sachlich unangemessene und inhumane Formulierungen im Sprachgebrauch zu schaffen und die Öffentlichkeit dafür zu [2] ..... Aus jährlich über eintausend Einsendungen mit Vorschlägen aus verschiedenen [3] ..... Bereichen werden meist drei bis fünf Begriffe ausgewählt, die diejenigen, die damit bezeichnet werden, [4] ..... oder beleidigen. Diese „Unwörter" verbindet, dass sie oft bei politischen Auseinandersetzungen eingesetzt werden, um Standpunkte oder Einstellungen zu [5] ..... Hierfür kommen Euphemismen wie „freiwillige Ausreise" statt „Ausweisung" oder [6] ..... Entlehnungen wie „Low Performer" zum Einsatz. Ebenso sind unter den „Unwörtern" bürokratische [7] ..... zu finden, so z. B. das Wort „Anschlussverwendung" für die Weiterbeschäftigung arbeitslos gewordener Mitarbeiterinnen einer Warenhauskette. Ein weiteres wirksames Mittel der Ausgrenzung ist die [8] ....., entweder eher [9] ..... oder auch beleidigend. Beispiele hierfür sind „Peanuts" für Millionenverluste einer Bank bzw. „Parasiten" für diejenigen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Ganz ohne Kritik bleibt die Arbeit der Kommission nicht. So lautet ein Vorwurf, dass hier zwar die sprachliche Form kritisiert werde, man aber an der dahinterliegenden Einstellung nichts ändere.

de.alemani.de

2 Wie darf ich das verstehen? – Redensarten

(V) Welche Themen sind in den Redensarten angesprochen? Notieren Sie. AB: D1b

Alkohol | ~~Dummheit~~ | Krankheit | Liebesbeziehung | Regelverletzung

Redensart	Thema
1. a. Sie ist nicht die Hellste. b. Er ist kein großes Licht. c. Ein bisschen schlicht ist er schon.	Dummheit
2. a. Der hat nicht mehr alle Tassen im Schrank. b. Die hat sie nicht mehr alle. c. Der tanzt mal wieder aus der Reihe.	.....
3. a. Der hat zu tief ins Glas geschaut. b. Darauf wollen wir uns einen genehmigen. c. Sie hat einen sitzen.	.....
4. a. Sie haben was miteinander angefangen. b. Sie hat ihn rumgekriegt. c. Sie ist im 7. Himmel.	.....
5. a. Es hat ihn ganz schön erwischt. b. Sie hat sich was eingefangen. c. Sie ist noch nicht übern Berg.	.....

E Lügen, die niemanden betrügen?

1 Besser schreiben: Stilbrüche in sachlichen Textsorten vermeiden

(V) a Lesen Sie die kurze Erörterung zum Thema „Notlügen". Prüfen Sie dann, ob alle Empfehlungen aus Aufgabe 2c im Lehrbuch 3 E eingehalten sind. Kreuzen Sie an. LB: E2c

In meiner kurzen Erörterung geht es darum, ob man immer die Wahrheit sagen soll, auch wenn man damit andere verletzen könnte. Darüber gehen die Meinungen auseinander.

Auf der einen Seite ist es besser, wenn du die Wahrheit sagst. Wenn du oft lügst, hast du ständig Angst davor, dass die Wahrheit rauskommt. Außerdem folgt, wenn man einmal gelogen hat, eine Lüge auf die andere. Dazu kommt noch das schlechte Gewissen. Auf der anderen Seite kann es notwendig sein, zu einer Lüge zu greifen. In manchen Situationen ist die Notlüge besser als die Wahrheit. Beispielsweise, wenn ein lernschwacher Schüler zur Lehrerin meint, dass er vielleicht nicht so schlau ist. Selbstverständlich sollte sie dann antworten: „Doch du bist klug genug, um die Aufgabe zu lösen." Eine Notlüge ist in so 'ner Situation in Ordnung, eine andere Antwort hätte das Kind geschockt.

Abschließend möchte ich festhalten, dass nun mal alles von der Situation abhängt, wo man sich befindet.

1. **Aufbau klar?**
Ja ☐
Nein ☐

2. **Argumente geordnet?**
Ja ☐
Nein ☐

3. **Gute Beispiele?**
Ja ☐
Nein ☐

4. **Guter Schluss?**
Ja ☐
Nein ☐

(V) b Einige Stellen in der Erörterung in 1a gehören nicht zur sachlichen Stilebene, sondern sind Mittel der Umgangssprache. Notieren Sie Beispiele.

1. Modalpartikeln: *nun mal, ...*
2. persönliche Anrede: .....
3. falsche Stilebene: .....
4. abgekürzte Wörter: .....
5. Relativpronomen: .....
6. Konnektoren: .....

(V) c Schreiben Sie eine bessere Variante der Erörterung in Ihr Heft. Orientieren Sie sich dabei an 1a und b.

F Worauf spielen Sie an?



1 Redewendungen „von Kopf bis Fuß"

(V) Setzen Sie die Präpositionen in die Lücken ein und ordnen Sie die Erklärungen zu. LB: F1a

auf | ~~in~~ | in | vor

1. Das will mir nicht *in* den Kopf hinein.
2. Du würdest sie ..... den Kopf stoßen.
3. Er hat es sich ..... den Kopf gesetzt.
4. Da kannst du dich ..... den Kopf stellen.

A. Sie würde das als Angriff verstehen.
B. Es ist zwecklos.
C. Ich begreife das nicht.
D. Er lässt sich nicht davon abbringen.

1. C
2. ☐
3. ☐
4. ☐

ins | mit | über | zu

5. Ich bringe es nicht ..... s Herz.
6. Sie hat sich das ..... Herzen genommen.
7. Sie ist ..... Herzblut bei der Sache.
8. Ich habe sie gleich ..... Herz geschlossen.

A. Sie setzt sich sehr für die Sache ein.
B. Ich habe sie von Anfang an sehr gemocht.
C. Ich schrecke davor zurück.
D. Sie war sehr betroffen.

5. ☐
6. ☐
7. ☐
8. ☐

auf | aus | in | von

9. Diese Arbeit geht ihm leicht ..... der Hand.
10. Das liegt nicht ..... unserer Hand.
11. Sie würden das Heft ..... der Hand geben.
12. Das liegt ..... der Hand.

A. Das können wir nicht entscheiden.
B. Sie verlieren die Kontrolle über die Sache.
C. Es ist ganz offensichtlich so.
D. Das ist für ihn reine Routine.

9. ☐
10. ☐
11. ☐
12. ☐

auf | auf | auf | in

13. Sie steht ..... eigenen Füßen.
14. Wir haben endlich einen Fuß ..... der Tür.
15. Da sind wir ihnen ..... die Füße getreten.
16. So bekommen wir keinen Fuß ..... die Erde.

A. Unsere Kritik hat ihnen gar nicht gefallen.
B. Auf diese Weise erreichen wir gar nichts.
C. Da eröffnen sich gute Chancen.
D. Sie ist von uns unabhängig.

13. ☐
14. ☐
15. ☐
16. ☐

de.alemani.de

2 Modalpartikeln in Frage- und Aussagesätzen

(W) **a** Bilden Sie aus den Vorgaben Sätze. AB: F3

1. sein (Prät.) – auf – Buchmesse – eigentlich – du? *Warst du eigentlich auf der Buchmesse?*
2. wissen – wie – ja – ihr – Daniel – sein .....
3. sich verändern – hier – aber – haben – viel .....
4. haben – du – Hunger – denn – gar keinen? .....
5. wollen – sie – nun mal – es – anders – nicht .....
6. aussehen (Prät.) – er – vielleicht – krank! .....
7. sollen – ich – etwa – warten – bis – heute Abend? .....
8. kommen – du – können – mal – kurz? .....
9. sein – du – auch – sicher – ganz? .....
10. sich abfinden (Perf.) – ich – damit – halt .....
11. schaffen – er – bloß – haben – das – wie? .....
12. du – können – mir – erzählen – das – ruhig .....

(W) **b** Tragen Sie die Modalpartikeln aus 2a in die Tabelle ein. Die Übersicht zu den Modalpartikeln im Grammatiküberblick im Arbeitsbuch kann Ihnen helfen.

Partikel im Fragesatz	Bedeutung	Partikel im Aussagesatz	Bedeutung
1. *eigentlich*	beiläufige Frage	7.	Überraschung
2.	Unzufriedenheit	8.	bekannte Tatsache
3.	Bitte um Bestätigung	9.	Resignation
4.	sehr kritische Frage	10.	Beruhigung
5.	Ungläubigkeit	11.	unabänderliche Tatsache
6.	starkes Erstaunen	12.	Erstaunen in Ausrufen

3 Aufforderungen und Ausrufe

(V) **a** Ordnen Sie die Modalpartikeln aus dem Schüttelkasten dem jeweiligen Charakter der Aufforderung zu.

1. intensive Aufforderung: *doch*
2. ermutigende Aufforderung: .....
3. ungeduldige Aufforderung: .....
4. Verärgerung in Ausrufen: .....
5. Drohung: .....

aber | ~~doch~~ | einfach | nur | schon

„ja" und „nur" können die gleiche Bedeutung wie „bloß" haben. In dieser Bedeutung werden die Modalpartikeln betont, z. B. Fang ja / nur nicht wieder damit an!

(V) **b** Ergänzen Sie die Aufforderungssätze mit jeweils einer Modalpartikel aus 3a.

1. Steig *schon* ..... ein, oder willst du zu spät kommen?
2. Sie brauchen eine günstige Versicherung? Vergleichen Sie ..... alle Tarife unter www. tarifcheck.de!
3. Frag ..... bitte in der Buchhandlung nach, ob das bestellte Buch schon da ist!
4. Fang ..... nicht wieder von vorne an! Das Thema ist ausdiskutiert.
5. Jetzt reicht es ..... ! Das geht eindeutig zu weit.

4

A Suchen, finden, tun

1 Wortfamilie zu „Arbeit“

W a Bilden Sie Nomen, Verben und Adjektive mit „-arbeit-“ aus den Elementen im Schüttelkasten. Ergänzen Sie bei Nomen den Artikel und bei Verben und Adjektiven die Endung. Arbeiten Sie ggf. mit einem Wörterbuch. LB: A1–2

Denken Sie bei Komposita an das Fugen-s, z. B. Arbeitsanzug, arbeitswillig.

platz ab stelle aus fähig er pensum ~~en~~ suche willig tag zeit methode routine fach team ver mit **-arbeit-** erin be technik haus ~~alltag~~ los

Nomen: *der Arbeitsalltag, ...*

Adjektive: *arbeitswillig, ...*

Verben: *arbeiten, ...*

W b Ergänzen Sie die Wörter aus 1a in der passenden Form.

1. *Mein Arbeitsalltag* macht mich krank – auf Dauer ist das zu viel Stress.
2. Warst du bei der ..... erfolgreich?
3. Diesen komplizierten Fall soll lieber meine Kollegin .....
4. Wirklich, er ist noch immer .....? Seit Monaten sucht er einen passenden .....
5. Ist er nach dem Unfall noch .....?
6. Nach dem Urlaub muss ich ....., was sich angesammelt hat.
7. Zum Glück habe ich angenehme ....., der freie Montag ist toll.
8. Als einfache ..... verdient sie leider sehr wenig.
9. Kannst du das Gemüse heute noch .....? Ansonsten verdirbt es.
10. Am heutigen ..... war ich sehr erfolgreich.
11. Mit welcher ..... willst du an die Aufgabe herangehen?
12. Bis heute Abend muss ich ein Konzept .....

2 Gewichtungen darstellen, begründen und vergleichen – Redemittel

W Ordnen Sie den Redemittelanfängen eine Fortsetzung zu. LB: A3a–b

1. An erster Stelle	A. … an zweiter Stelle nennt, ist …	1. B
2. Als Nächstes ist	B. steht für mich …	2. ☐
3. Unwichtig finden	C. entscheidend, dass …	3. ☐
4. Die drei wichtigsten Kriterien	D. Interpretation finde ich, …	4. ☐
5. Während diese Grafik	E. sind folgende: …	5. ☐
6. Im Unterschied zu Ihrer	F. wir …, weil …	6. ☐

de.alemani.de

B Stelle gesucht



1 Wortschatz: Stellengesuche

(W) Lesen Sie die Stellengesuche im Lehrbuch 4 B, 1, noch einmal und ergänzen Sie dann die Wörter mit den Elementen aus dem Schüttelkasten. LB: B1

abteilung | anstellung | bereich | branche | einsteiger | ~~erfahrung~~ | firma | kenntnisse | lage | pass | qualifikation | schwerpunkt | team | verständige

1. die Berufserfahrung
2. ..... Beratungs.....
3. ..... Berufs.....
4. ..... Dienstleistungs.....
5. ..... Eng.....
6. ..... Fest.....
7. ..... Geschäfts.....
8. ..... Interessen.....
9. ..... Personal.....
10. ..... Sach.....
11. ..... Sprach.....
12. ..... Tätigkeits.....
13. ..... Verkaufs.....
14. ..... Zusatz.....

2 Ein Stellengesuch verfassen

(W) Karin S., Museumspädagogin, möchte ein Stellengesuch schreiben. In einer E-Mail an ihre Freundin Lisa hält sie erste Ideen fest. Wählen Sie die wichtigen Informationen aus und schreiben Sie dann das Stellengesuch für Karin in Ihr Heft. Orientieren Sie sich bei der Reihenfolge an Arbeitsbuch 4 B, 2 b – c und an den Stellengesuchen im Lehrbuch 4 B, 2 a.

LB: B2a + AB: B2b–c

Hallo Lisa,
unten wie am Telefon besprochen, meine Ideen für das Stellengesuch. Was meinst du, was muss in das Stellengesuch rein? Bitte melde dich bald, Karin

Jetzt habe ich nach dem B.A. „Kunst – Medien – Ästhetische Bildung" auch den zweijährigen Masterstudiengang „Kunst- und Kulturvermittlung" abgeschlossen und bin Master of Arts (M.A.) und – ich brauche einmal Urlaub! Ich möchte erst in 2 Monaten anfangen, am besten also zum September – auf jeden Fall noch, bevor ich im November 25 werde! Nun zu meinen Sprachkenntnissen: In Englisch bin ich sehr gut seit meinem C2-Intensivkurs, Französisch habe ich in der Schule 6 Jahre lang gelernt, das geht so, und Italienisch kann ich ein bisschen von einem Ferienkurs vor ein paar Jahren; am liebsten möchte ich natürlich in einem Museum in Berlin arbeiten. Was ich gut kann? Mit anderen zusammenarbeiten, mich schnell in neue Themenfelder einarbeiten, ich bin auch zeitlich sehr flexibel; in den letzten beiden Jahren war ich neben dem Studium an der Uni Bremen als Kunstpädagogin bei verschiedenen Ausstellungen tätig (ich werde eine Liste schreiben), ich habe die „Kunst und Senioren"-Kurse geleitet und ein Konzept dafür entwickelt; Kinder-Führungen finde ich auch spannend, weil es da immmer sehr lebendig zugeht. Ich war auch schon in einigen großen, berühmten Museen in der ganzen Welt (da muss ich auch noch eine Liste machen), weil ich gern reise und mich ja schon sehr lange für Kunst interessiere. Ja, das wäre toll, Dienstreisen machen und neue Vermittlungskonzepte kennenlernen; da gibt es spannende Entwicklungen, auch mit den neuen Medien, es macht mir großen Spaß, auch theoretisch zu arbeiten und Konzepte zu entwickeln. Ich finde es toll, dass ich als Museumspädagogin praktisch in der Kunstvermittlung und auch theoretisch arbeiten kann.

Chiffre LY 3490082

Kunst- und Kulturvermittlerin, M.A. (24), Absolventin …

C Kompetenzen

1 Besser schreiben: Notizen machen

(V) Lesen Sie zuerst die Tipps unten und dann das Notizblatt zum Vortrag im Lehrbuch 4C, 2a und 2e. Welche Tipps wurden berücksichtigt? Kreuzen Sie an. LB: C2b + AB: C2

Datum / Autor: 12.10.2015 Prof. Martens		Thema: Schlüsselqualifikation und ihr Stellenwert in Bildung und Ausbildung	
Notizen		Ergänz.:	Meine Fragen / Anmerkungen:
Wirtschaft/ Gesellschaft:	Grundthese: 1. Leben / Arbeit immer komplexer		
	2. Produkt- u. Dienstleistungszyklus immer schneller		Kassettenrecorder → MP3Handy
	3. 72 % d. Beschäftigen = Dienstleister		Handel, Banken, Versicherungen
	4. Komp. Dienstleistung = kompl. Aufgaben		
Firma:	Wichtig: Wissensmanagement Kommunikation		
Einzelne:	Lebenslanges Lernen Job / Studium / Ausbildung Schlüsselqualifikationen =		
Def.:	Überfachliche Qualifikationen – zur Wissenserschließung – zur Bewältigung komplexer Aufgaben ↓ 4 Kompetenzbereiche – Methodenkomp. – Selbstkomp. – allg. Handlungskomp. – Sozialkomp.		Literaturempfehlung:

1. Notizzettel vorstrukturieren: nummerieren, Überschriften, Zeichen ☐
2. Raum für Ergänzungen lassen ☐
3. Extra-Spalte für eigene Fragen und Anmerkungen ☐
4. Unten breiten Rand lassen für Daten, die für die weitere Verarbeitung wichtig sind. ☐
5. leserlich schreiben ☐
6. so kurz wie möglich, aber so ausführlich wie nötig ☐
7. Aufzählungen: Aufzählungsstriche ☐
8. Techniken anwenden: Abkürzungen, Schlagwörter, Symbole, Mindmap, Zeichnungen ☐
9. mit verschiedenen Farben markieren ☐

2 Internationale Nomen und Adjektive

(W) Experten gesucht! – Ergänzen Sie die Endungen. AB: C4

1. Über welch**e** Kompetenz müssen Experte verfügen?
2. Genügen intensiv Interesse an ihren Branche und die Bereitschaft zu vertieft Reflexion?
3. Oder wird ein speziell Sensibilität verlangt?
4. Lassen sich Experte an formal Qualifikation, wie Ausbildungsabschlüssen, erkennen?

de.alemani.de

D Vorstellungsgespräch – aber wie?

1 Wortschatz: Bewerbungsgespräch



Ⓦ a Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie ihn mit den Elementen aus dem Schüttelkasten. LB: D1

absichtlich | Allergien | Ausnahmen | Beruf | Bezüge | Dienstleistung | ehrlich | Engagement | Erfahrung | Hinweis | lauten | Lebenslauf | Lebensplanung | Nachfragen | rechnen | sammeln | selbstsicher | ~~Stärken~~ | stellen | Thema | „verbotene" | Werbespruch

Tipps für ein Bewerbungsgespräch

In einem Bewerbungsgespräch werden Sie bestimmt auch zu Ihren [1] *Stärken* und Schwächen befragt. Sie sollten bei der Darstellung Ihrer Stärken nicht übertreiben, sie allerdings [2] ..... vortragen können. Mögliche Antworten sind z. B., dass Sie gut mit Stress umgehen können, sich gern und schnell in ein neues [3] ..... einarbeiten und sehr zuverlässig sind.

Ihre Schwächen sollten Sie möglichst wie Stärken aussehen lassen, d. h. die Antworten vorher genau überlegen und vielleicht nicht zu [4] ..... sein. Sie können zugeben, in bestimmten Bereichen noch wenig [5] ..... zu haben, aber an Fortbildung sehr interessiert zu sein.

Oft werden Sie gefragt werden, warum Sie sich für Ihren [6] ..... entschieden haben. Hier sollten Sie Bezug zu den persönlichen Interessen herstellen.
[7] ..... Sie fest mit der Frage, warum Sie bei diesem Unternehmen arbeiten möchten.
Bei der Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch ist es sehr wichtig, Informationen über das Unternehmen zu [8] ....., sei es im Internet oder über Bekannte und Freunde. Vielleicht kennen Sie einen bestimmten [9] ..... schon seit der Kindheit, haben gute Erfahrungen mit einem Produkt oder einer [10] ..... gemacht. Persönliche [11] ..... sind hier gefragt.

Falls es in Ihrem [12] ..... Zeiten ohne berufliche Tätigkeit gibt, sollten Sie auf [13] ..... gefasst sein und eine gute Erklärung vorbereitet haben.
Am Ende werden Sie meist aufgefordert, selbst Fragen zu [14] ..... Sie können z. B. nach Weiterbildungsmöglichkeiten fragen und so [15] ..... zeigen.
Es kann vorkommen, dass im Gespräch – manchmal [16] ....., um herauszufinden, wie Sie damit umgehen – sogenannte [17] ..... Fragen gestellt werden. Beispielsweise müssen Fragen nach der persönlichen [18] ..... (Heirat, Kinderwunsch) und nach Krankheiten nicht ehrlich beantwortet werden. [19] ..... gibt es natürlich, wenn es um Fragen z. B. zu [20] ..... geht, die ein Ausschlussgrund für den Job wären.

Wie auch immer die Fragen [21] .....: Reagieren Sie freundlich und lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen. Manchmal kann auch der [22] ..... helfen, dass eine „verbotene" Frage nicht beantwortet werden muss.

W b Wie sage ich was im Vorstellungsgespräch? Sortieren Sie die Redemittel. AB: D2-3

Besondere Bedeutung hat für mich … | Das ist eine interessante Frage. | Das kann ich Ihnen genau sagen. | … hat einen hohen Stellenwert. | Darüber habe ich mir auch schon Gedanken gemacht. | … ist mir ein besonderes Anliegen. | Da muss ich kurz überlegen. | Das ist für mich selbstverständlich. | Das könnte ich mir gut vorstellen.

1. positive Rückmeldung: .....
2. Wichtigkeit betonen: *Besondere Bedeutung hat für mich …* .....
3. Zeit gewinnen: .....

2 Das Gerundiv und Alternativen mit der gleichen Bedeutung

W a Alternative Formulierungen zum Gerundiv: Passiv mit Modalverb (1), „sich lassen" + Infinitiv (2), „sein" + „zu" + Infinitiv (3), Adjektiv mit „-bar" (4). Tragen Sie die entsprechende Nummer ein. LB: D2a–b + AB: D4

1. Das ist eine einfach zu beantwortende Frage.
   a. Die Frage ist einfach zu beantworten. [3]
   b. Die Frage lässt sich einfach beantworten. [ ]
2. Das Vorstellungsgespräch hat mehrere eindeutig zu unterscheidende Teile.
   a. Das Vorstellungsgespräch hat mehrere Teile, die sich eindeutig unterscheiden lassen. [ ]
   b. Das Vorstellungsgespräch hat mehrere Teile, die eindeutig unterscheidbar sind. [ ]
3. Das Stellengesuch enthält einige leicht zu korrigierende Fehler.
   a. Das Stellengesuch enthält einige Fehler, die leicht korrigiert werden können. [ ]
   b. Das Stellengesuch enthält einige Fehler, die leicht korrigierbar sind. [ ]

W b Formulieren Sie die Sätze mit Gerundivformen um und verwenden Sie die Alternative in Klammern. LB: D2c

1. Das ist ein gut umzusetzender Vorschlag. (Passiv mit Modalverb)
   Das ist ein Vorschlag, der gut umgesetzt werden kann.
2. Die Umsetzung führt zu vorherzusehenden Schwierigkeiten. (Adjektiv mit „-bar")
   .....
3. Diese Entscheidung hat nicht zu vermeidende Folgen. („sich lassen" + Inf.)
   .....
4. Das Scheitern bewirkt schwer zu verkraftende Enttäuschungen. („sein" + „zu" + Inf.)
   .....

3 Erinnern Sie sich noch? – Adjektivendungen

W a Ergänzen Sie die Signalendungen vom bestimmten Artikel.

	m	n	f	Pl
N	*r*			
A				
D				
G				

Wenn die Signalendung (r, s, e, n, m) beim Artikelwort steht, hat das Adjektiv die Endung „-e" oder „-en", z. B. der gute Vorschlag, den neuen Arbeitgeber

Wenn es kein Artikelwort gibt oder das Artikelwort keine Endung hat, hat das Adjektiv die Signalendung, z. B. mein / kein / ein großer Erfolg

Ausnahme: Genitiv Sg. Mask. und Neutr.: Endung „-en", z. B. der großen Probleme

de.alemani.de

W **b** Ergänzen Sie die Endungen bei den Artikeln und den Partizipien.

1. Mich erwartet heute ein**e** schwer zu treffend**e** Entscheidung.
2. Die intensive Vorbereitung vermindert d… zu befürchtend… Nervosität.
3. Ich bin verzweifelt wegen ein… nicht zu meisternd… Herausforderung.
4. Das Gelingen hängt von de… rasch zu entscheidend… Prozessbeginn ab.

Das Gerundiv steht wie ein Adjektiv vor einem Nomen. Das Partizip erhält die Adjektivendung.

W **c** Ergänzen Sie die Endungen. Die Tabelle und der Tipp in 3a helfen.

1. Liste der zu erledigend**en** Dinge:
   a. zu verfassend… Ausschreibungen
   b. neu zu berechnend… Personalbedarf
   c. zu erwartend… Aufwand für Personalkosten
   d. Klärung mitzubedenkend… Fragen
   e. zu kalkulierend… Kosten für das Fest
   f. zu informierend… Versicherung
2. Bereits geklärt / erledigt haben wir …
   a. *den* zu berücksichtigend**en** Mehrbedarf
   b. auszuzahlend… Löhne
   c. … zu klären… Angebot
   d. … zu befragend… Zielgruppe
   e. … auszulagernd… Verwaltungsaufwand
   f. zu hinterfragend… Forderungen

4 Relativsätze mit dem Gerundiv verkürzen

W Verkürzen Sie die Relativsätze mithilfe von Partizipialkonstruktionen mit „zu". AB: D5

Ich werde beim Vorstellungsgespräch …

1. Themen ausweichen, die nicht diskutiert werden sollen.
   nicht zu diskutierenden Themen ausweichen.
2. Übertreibungen vermeiden, die leicht durchschaubar sind.
3. Stärken nennen, die sich anschaulich beschreiben lassen.
4. selbstbewusst eine Gehaltsvorstellung ansprechen, die sich gut vertreten lässt.

E Endlich eine Stelle!

1 Wortschatz: Arbeitsvertrag

W Setzen Sie die Wörter aus dem Arbeitsvertrag zusammen und ergänzen Sie die Lücken in den Sätzen. LB: E1

Anstellungs | ausgleich | bestimmungen | ende | form | Freizeit | frist | Kündigungs | Monats | partnern | Probe | Schluss | Schrift | ~~stunden~~ | ~~Über~~ | verhältnis | Vertrags | zeit

1. *Überstunden* kann man ausbezahlt bekommen oder stattdessen … vereinbaren.
2. Die … beträgt während der … zwei Wochen.
3. Danach kann die vorzeitige Kündigung jeweils zum … von beiden … ausgesprochen werden.
4. Das … endet dann nach einer Frist von vier Wochen.
5. In den … wird erklärt, dass Vertragsänderungen der … bedürfen.

2 Partizip I und II als Attribut



Ⓦ **a** Verkürzen Sie die Formulierungen, indem Sie die Relativsätze durch Partizipien ersetzen. AB: E2

1. die Unterlagen, die vom Sekretariat gewissenhaft vorbereitet wurden
   die vom Sekretariat gewissenhaft vorbereiteten Unterlagen
2. ein Arbeitsverhältnis, das bereits viele Jahre besteht
3. die Vertragsänderungen, die erst nach langen Verhandlungen genehmigt wurden
4. eine Tätigkeitsbeschreibung, die viele Fragen offen lässt
5. das Bewerbungsgespräch, das nach kurzer Verzögerung begonnen hat
6. eine Vereinbarung, die bei beiden Vertragspartnern Zufriedenheit auslöst

Ⓥ **b** Lesen Sie die Redewendungen und ergänzen Sie die Verben aus dem Schüttelkasten als Partizip I oder II mit der richtigen Endung. LB: E2

beleidigen | brechen | ~~brennen~~ | gähnen | lachen | schenken | schlafen | schließen | springen | teilen (2x) | vergießen | verlieren | weinen

1. Jemanden, der mehrere schlechte Erfahrungen gemacht hat, bezeichnet man diesbezüglich als *gebranntes* Kind.
2. Bei einem Geschenk soll man nicht sehr kritisch sein, man sagt: einem ..... Gaul schaut man nicht ins Maul (um die Zähne zu kontrollieren).
3. Bestimmte Themen spricht man besser nicht an, denn ..... Hunde soll man nicht wecken.
4. Wenn man sich ohne Aussicht auf Erfolg um etwas bemüht, spricht man von ..... Liebesmüh(e).
5. Zu zweit ist vieles besser, denn ..... Leid ist halbes Leid und ..... Freude ist doppelte Freude.
6. Wenn etwas absolut leer ist, spricht man von ..... Leere.
7. Wenn die Teilnahme nur mit Einladung möglich ist, handelt es sich um eine ..... Gesellschaft.
8. Sich im Nachhinein zu beklagen ist sinnlos, daher gilt: über ..... Milch soll man nicht jammern.
9. Jemand, der aus der Sicht anderer zu Unrecht gekränkt ist, wird als ..... Leberwurst bezeichnet.
10. Wenn die Liebe endet, bleibt oft ein ..... Herz zurück.
11. Die entscheidende Sache nennt man den ..... Punkt.
12. Wenn man z. B. beim Abschied sowohl glücklich als auch traurig ist, geht man mit einem ..... und einem ..... Auge.

de.alemani.de

F Eine heiße Mitarbeiterversammlung

1 Eine kontroverse Sitzung – Redemittel

(W) **a** Wer sagt was: der Moderator (M) oder die Diskutanten (D)? Kreuzen Sie an. Manchmal passen die Redemittel zu beiden. LB: F3b

1.	Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich begrüße Sie herzlich zu der heutigen Sitzung.	M D
2.	Dürfte ich eine kurze Verständnisfrage stellen?	M D
3.	Wir werden uns heute mit einigen wichtigen Fragen auseinandersetzen.	M D
4.	Wäre es möglich, es so zu machen, dass …?	M D
5.	Wer möchte sich dazu äußern?	M D
6.	Ich würde jetzt gern auf das Thema … zu sprechen kommen.	M D
7.	Ich glaube, wir kommen vom Thema ab.	M D
8.	Ich darf nun die Ergebnisse der Diskussion kurz zusammenfassen.	M D
9.	Die Zeit drängt. Bitte nur noch eine Wortmeldung.	M D
10.	Hiermit ist die Sitzung beendet. Ich bedanke mich für die konstruktive Beteiligung.	M D

(W) **b** Welche Redemittel aus 1a passen zu den Phasen einer Moderation? Notieren Sie.

1. Begrüßung: 1
2. Vorstellung der Themen: .....
3. Vorgehensweise / Verfahrensfragen: .....
4. Stellungnahme: .....
5. nachfragen: .....
6. Lenkung des Gesprächsablaufs: .....
7. Übergang zur nächsten Frage: .....
8. Hinweis auf die Zeit: .....
9. Diskussionsergebnis: .....
10. Verabschiedung: .....

2 Der Betriebsrat

(E) Lesen und ergänzen Sie den Infotext über den Betriebsrat. LB: F3b

Änderungen | Anzahl | gegründet | gesetzlich | Interessen | mindestens | Mitbestimmung | Person | rechtliche | Vertretung | wahlberechtigt | Zustimmung

Ein Betriebsrat ist eine institutionalisierte [1] Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen in Betrieben. In Deutschland ist das Betriebsverfassungsgesetz die [2] ..... Grundlage. Aufgabe des Betriebrats ist die [3] ..... bei wichtigen betrieblichen Entscheidungen und die Vertretung der [4] ..... der Beschäftigten. In bestimmten Fragen, z. B. bei geplanten [5] ..... von Arbeitszeiten-, Pausen- und Urlaubsregelungen ist die [6] ..... des Betriebsrats Voraussetzung. Es ist allerdings nicht [7] ..... vorgeschrieben, dass es einen Betriebsrat geben muss. Wenn ein Betriebsrat existiert oder [8] ..... werden soll, sind alle Arbeitnehmer ab 18 Jahren aktiv [9] ..... Kandidieren dürfen alle Wahlberechtigten, wenn sie seit [10] ..... sechs Monaten im Betrieb arbeiten. Die Größe des Betriebes bestimmt die [11] ..... der Betriebsräte: Ab fünf Wahlberechtigten kann ein Betriebsrat gegründet werden, wenn es weniger als 21 Wahlberechtigte gibt, besteht er nur aus einer [12] .....

5

A Neue Welten

1 Wortschatz: Erfindungen in Deutschland

(W) Setzen Sie die passenden Wörter ein, achten Sie dabei auf die richtigen Endungen. LB: A1b

Erfinder	Faktor	Innovation	Patent	Siegeszug	Umsetzung	vereinfachen	weiterentwickeln

Die Süddeutschen sind die fleißigsten [1] Erfinder. Die Zahl der angemeldeten [2] ..... pro Einwohner ist dort konstant am höchsten. Das liegt zum einen an der dort stark vertretenen Auto- oder Elektroindustrie, deren Ingenieure die benötigten technischen Abläufe und Methoden ständig [3] ..... Zum anderen gibt es dort auch viele Bastler, die in der Freizeit gern an technischen Entwicklungen und Ideen arbeiten. Keineswegs muss man dafür ein sehr origineller Denker sein. Im Gegenteil, Fortschritt entsteht auch dadurch, dass bekannte, komplexe Methoden [4] ..... werden. Der Wunsch, Zeit, Energie und auch Kosten einzusparen, ist generell ein zentraler [5] ..... der technologischen Entwicklung. Die meisten Erfindungen kommen allerdings nie auf den Markt, weil ihre praktisch-technische [6] ..... nicht effizient genug wäre. Und was halten die Deutschen für die nützlichsten [7] ..... der letzten Jahre? Nicht etwa Handy oder Internet, sondern den Geldautomaten und die Mikrowelle! Begründung: Im Alltag sind diese Erfindungen besonders zeitsparend und praktisch. Zwar haben natürlich auch das Internet und der [8] ..... mobiler Kommunikation einen großen praktischen Gewinn mit sich gebracht, aber oft haben wir auch das Gefühl, dadurch Zeit zu verlieren.

2 Wozu braucht man das? – Einen Zweck angeben

(V) a Ordnen Sie die passenden Satzteile einander zu. AB: A1a

1. Dieses Gerät dient dazu, …	A. Bücher hergestellt werden können.	1. F
2. Dieses Gerät wurde erfunden, um …	B. umweltfreundliche Energie gewonnen werden.	2. ☐
3. Dieser Apparat wurde entwickelt zur …	C. den Luftdruck zu messen.	3. ☐
4. Diese Technik wurde erfunden, damit …	D. Schmerzen lindern.	4. ☐
5. Mit dieser technischen Anlage soll …	E. Durchleuchtung des Körpers.	5. ☐
6. Mit dieser Substanz lassen sich …	F. Dokumente zu vervielfältigen.	6. ☐

(V) b Welche Erfindungen sind in Aufgabe 2a gemeint? Notieren Sie die Buchstaben mit der passenden Erklärung aus 2a.

1. Aspirin D
2. Barometer ☐
3. Buchdruck ☐
4. Kopiergerät ☐
5. Röntgenapparat ☐
6. Windrad ☐



B Technische (und andere) Umbrüche

1 Wortschatz: Die Industrialisierung in Deutschland

(V) Welche(n) Ausdruck / Formulierung kann man nicht verwenden? Kreuzen Sie an. LB: B1a

1. zersplittert
   - a ein zersplittertes Land
   - b ein zersplitterter Spiegel
   - c eine zersplitterte Entwicklung

2. starr
   - a starre Regeln
   - b starre Innovationen
   - c starre Verhaltensweisen

3. mühsam
   - a eine mühsame Arbeit
   - b ein mühsames Leben
   - c ein mühsames Erzeugnis

4. sich lohnen
   - a Die Nation lohnt sich.
   - b Dieses Geschäft lohnt sich nicht.
   - c Unsere Mühe hat sich gelohnt.

5. begünstigt sein
   - a Er ist vom Schicksal begünstigt.
   - b Die Entwicklung wurde vom Aufschwung begünstigt.
   - c Das ist ein begünstigtes Angebot.

6. zögerlich
   - a eine zögerliche Methode
   - b eine zögerliche Entwicklung
   - c ein zögerlicher Mensch

7. Nachfrage
   - a Die Nachfrage nach dem Produkt ist hoch.
   - b Ich möchte dazu noch eine Nachfrage stellen.
   - c Uns geht es gut, danke der Nachfrage.

8. rasant
   - a eine rasante Persönlichkeit
   - b ein rasantes Tempo
   - c eine rasante Entwicklung

9. Umbruch
   - a ein historischer Umbruch
   - b ein sportlicher Umbruch
   - c ein technischer Umbruch

10. respektabel
    - a ein respektabler Erfolg
    - b eine respektable Karriere
    - c eine respektable Frage

2 Überschriften: Knapp und gut im Nominalstil

(V) **Formulieren Sie die Kapitelüberschriften zum Fachartikel im Lehrbuch 5 A, 1a um, indem Sie Verben und Attribute nominalisieren. Benutzen Sie ggf. ein Wörterbuch.** LB: B1b

Überschriften werden häufig stichwortartig formuliert, d. h., vor dem Subjekt kann der Artikel wegfallen, z. B. Industrialisierung in Deutschland.

1. Die deutsche Wirtschaft war rückständig.
2. Die Entwicklung in England wurde durch Dampfmaschinen beschleunigt.
3. Für den Eisenbahnbau wurde Stahl produziert.
4. Das Ruhrgebiet entwickelte sich zu einem wichtigen Produktionsstandort.
5. In Ostpreußen dominierte die Landwirtschaft.
6. Die Nachfrage nach Konsumgütern stieg stark an.
7. Es entstanden neue Berufsfelder.

1. *Rückständigkeit der deutschen Wirtschaft*
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....

3 Texte sprachlich korrekt zusammenfassen

Ⓦ Ein Ausdruck passt nicht. Streichen Sie ihn. LB: B1c

1. Der Text (beschäftigt sich mit / handelt von / beruht auf) der industriellen Entwicklung in Deutschland.
2. Der Beitrag (stellt dar / behandelt / macht deutlich), dass diese Entwicklung zunächst unter ungünstigen Bedingungen stand.
3. Dabei wird die These (hervorgebracht / vertreten / formuliert), dass der Eisenbahnbau ein zentraler Entwicklungsfaktor war.
4. Es lässt sich (beobachten / darstellen / feststellen), dass es dadurch zu erstaunlichen regionalen Entwicklungen kam.
5. Gelsenkirchen, als schnell aufstrebende Stadt im Ruhrgebiet, wird dafür als Beispiel (zitiert / angeführt / genannt).
6. In diesem Kontext wird (hervorgehoben / betont / vertreten), dass es zu erheblichen arbeitsbedingten Wanderungsbewegungen innerhalb des Landes kam.
7. (Abschließend / Endlich / Im Fazit) wird auch auf die Schattenseiten der technologischen Entwicklung hingewiesen, zum Beispiel die Umweltverschmutzung.

C Technik im Alltag

1 Die Beschleunigung der Welt – Indefinitartikel und -pronomen

Ⓦ Prüfen Sie die Endungen der unterstrichenen Artikelwörter, Pronomen und Adjektive. Manche sind falsch. Finden Sie die Fehler und korrigieren Sie sie. LB: C2

Jeder kennt das: Wir haben zwar so [1] viele technischen (technische) Hilfen und Möglichkeiten zur Zeitersparnis wie nie zuvor – Internet, Haushaltsgeräte, hocheffektive Produktionsmethoden –, aber gleichzeitig spüren wir an [2] manchen hektische Tagen, dass die Zeit nie so knapp war wie heute. [3] Mancher einer leidet deswegen sogar an Burnout oder Depression. [4] Manch Soziologen begründen das mit der Beschleunigung von Arbeitsprozessen, die uns in Stress versetzt. Damit lassen sich tatsächlich [5] einige unserer heutige Probleme erklären. Aber es gibt auch [6] einigen anderen Wissenschaftler, die mit dem Hinweis widersprechen, dass heute fast [7] keiner mehr so lange arbeiten muss wie die Menschen vor 100 Jahren. Und doch glaubt fast [8] jeden, dass damals das Leben entspannter war als in unserer Zeit. Der Soziologe Hartmut Rosa weist auf ein Paradoxon hin: Gerade weil wir heute [9] etlichen Dinge schneller und leichter erledigen können, entwickeln wir [10] viel Wünsche und Ziele. In Arbeit und Freizeit wollen [11] allen immer mehr schaffen, [12] keiner möchte als langweiliger Nichtstuer gelten. So [13] mancher gestresster Zeitgenosse hat sogar ständig eine To-do-Liste im Kopf. [14] Einige populären Ratgeberbücher empfehlen, ohne Smartphone für drei Wochen in irgendein ruhiges Kloster zu gehen. Das, so Rosa, hilft aber alles nicht wirklich, weil [15] viele von uns [16] irgendeine übergeordnete Vorstellung davon fehlt, wofür wir uns so hetzen. Und so bleibt bei [17] manch sensible Mitmenschen das Gefühl, dass wir uns zwar immer beeilen, aber eigentlich niemals ankommen.

2 Erinnern Sie sich noch? – Verschiedene Demonstrativpronomen

(W) Ordnen Sie den Demonstrativpronomen die Beschreibung ihrer Funktion zu. LB: C3

1. dieser / diese / dieses	A. betont die Identität eine Sache oder Person mit sich	1. E
2. der / die / das	B. erscheint in Kombination mit „diese/r/s", verdeutlicht dadurch eine Unterscheidung	2.
3. jener / jene / jenes	C. betont die spezielle Art bzw. Beschaffenheit eines Objekts	3.
4. (ein/e) solcher / solche / solches / solch eines / so eines	D. kann ein Demonstrativpronomen oder ein Artikel sein	4.
5. der- / die- / dasselbe	E. bezieht sich auf eine schon bekannte, konkrete Person oder Sache	5.
6. (ein/e) derartiger / derartige / derartiges	F. bezieht sich auf etwas, was zuvor genauer beschrieben wurde, kann dann „dies-" ersetzen	6.

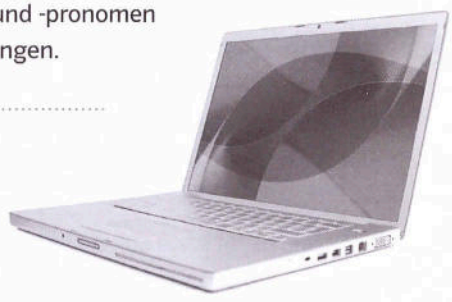
3 „solch-" und „derartig-" als Demonstrativartikel und -pronomen

Im Plural sind die beiden Formen „solche/n" + Adjektiv, z. B. solche schöne(n) Häuser und „solch" + Adjektiv , z. B. solch innovative Methoden möglich. Die zweite Form ist schriftsprachlich.
Auch bei „derartig-" + Adjektiv gibt es zwei Varianten: Im Ausdruck „derartig schöne Häuser" bezieht sich „derartig" als steigerndes Adverb auf „schön" und bleibt daher ohne Endung. Bei „derartige schöne Häuser" dagegen handelt es sich um eine Reihung von zwei Adjektiven.

(W) a Lesen Sie zuerst den Tipp und ergänzen Sie dann die Endungen, wo sie nötig sind. LB: C3 + AB: C4

1. solch**e** Substanzen
2. eine solch… Entwicklung
3. solch… ein… technischer Vorsprung
4. die Methode als solch…
5. solch… riskant… Entscheidungen
6. mit einer derartig… Geschwindigkeit
7. gegen solch… schwach… Beweise
8. für solch… ein… Erfolg
9. trotz derartig… schwierig… Produktionsschritte
10. wegen ein… solch… Blamage
11. aufgrund der Industrialisierung als solch…
12. derartig… veraltet… Wissen

(W) b Schwieriger Computerkauf. Ergänzen Sie die passenden Demonstrativartikel und -pronomen aus Aufgabe 2. Achten Sie auf die Endungen. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.



Tina: Was hältst du denn von [1] *diesem* Notebook? Wäre [2]… etwas für dich?

Bernd: Oh nein, nicht die Notebooks hier vorne! [3]… sind alle viel zu teuer.

Tina: Okay. Und schau mal, [4]… beiden hier: 16 Gigabyte, Touchscreen und nur ganz wenig Gewicht! [5]… eines würde ich mir auch kaufen.

Verkäufer: Ja, und [6]… Modelle haben dazu den Vorteil, dass man sie auch als Tablet nutzen kann.

Bernd: Aber [7]… hat einen zu kleinen Bildschirm und [8]… da drüben hat eine echt winzige Tastatur.

Tina: Ja, aber dann musst du ein größeres nehmen. Und [9]…, die größer sind, sind auch schwerer – was du ja eigentlich nicht willst.

Bernd: Aber sieh mal, [10]… hier: [11]… ist doch genau das Richtige für mich.

Verkäufer: Äh, ja, das ist allerdings genau [12]… Modell wie das da vorn, das ich Ihnen zuerst gezeigt habe.

4 Besser schreiben: Kohärenz durch Demonstrativpronomen

(W) Machen Sie den Text abwechslungsreicher, indem Sie die unterstrichenen Demonstrativpronomen „dies/e/r/n/m" durch die Alternativen ersetzen. Nicht an allen Stellen ist eine Veränderung nötig oder möglich! LB: C3

so etwas	solche	derartig(e)	solch

Immer wieder hören wir von neuen technischen Ideen, die verwirklicht werden: Datenbrillen, Bluetooth-Zahnbürsten, selbstständig fahrende Autos, Apps zur Handy-Überwachung etc. Entstehen [1] diese (solche) Erfindungen wirklich aus einem echten Bedürfnis der Menschen? Oder ist [2] dies (.....) eher eine Spielerei von Technikern, die zu viele Science-Fiction-Filme gesehen haben? [3] Diese (.....) Fragen werden in der Technikphilosophie behandelt. Dort geht es z. B. um das Verhältnis zwischen neuen technischen Möglichkeiten und den Wünschen der Kunden. Doch bei [4] diesem (.....) Verhältnis wird auch das kommerzielle Interesse der potenziellen Produzenten bedacht. Die Technik entwickelt sich in einem Feld, auf dem sich Forscher, Ingenieure, Nutzer, Produzenten und gelegentlich auch die Politik bewegen. Bei [5] diesen (.....) vielen Akteuren ist es schwer, Verantwortliche zu identifizieren, falls eine neue Erfindung unbeabsichtigte Folgen mit sich bringt.

Aber wie wollen wir in Zukunft wirklich leben? Welchen Stellenwert soll Technik haben? Die Öffentlichkeit muss [6] diese (.....) Fragen diskutieren und darf sie nicht allein den Entwicklern überlassen. Denn [7] diese (.....) haben in erster Linie ihren Erfolg im Blick und nicht die langfristigen gesellschaftlichen Auswirkungen.

D Roboterwelten

1 Künstliche Intelligenz und kunstvolle Komposita

(W) Bilden Sie Komposita mit den Wortteilen aus dem Bericht im Lehrbuch 5 D, 1 b. Ordnen Sie sie der Bedeutung zu. LB: D1b

anwendung	anwendungs	Bedienbar	Brauchbar	Dienst	erkennung	feld	Forschungs	Informations	keit	keit	leistung	Massen	orientiert	sinnig	Sprach	technik	tief

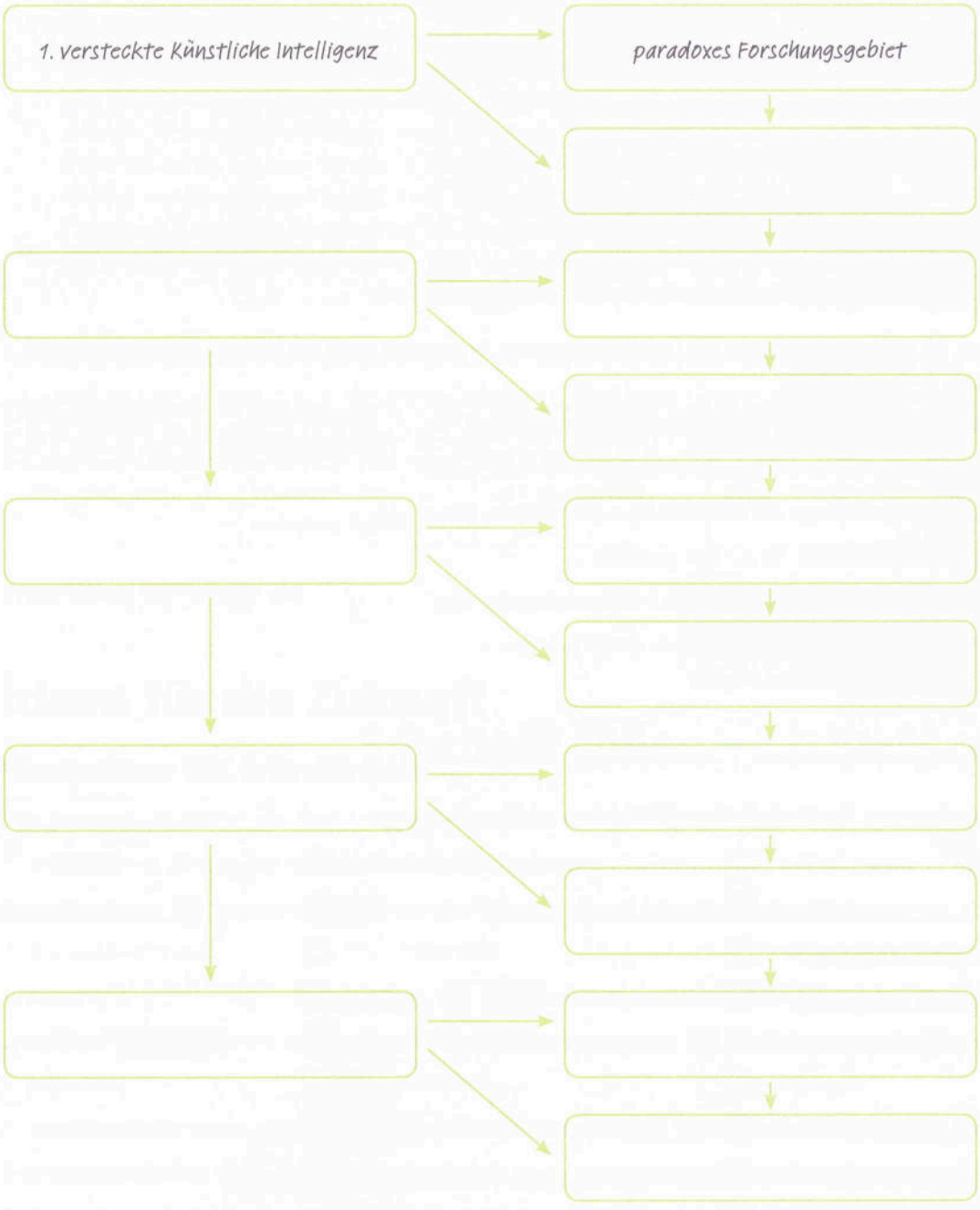
1. ein Gerät kann auf die menschliche Stimme reagieren: die Spracherkennung
2. Gebiet, auf dem Wissenschaftler arbeiten: .....
3. konkret für die Praxis gedacht: .....
4. Wissenschaft von der elektronischen Datenverarbeitung / Informatik: .....
5. Einsatz einer technischen Möglichkeit in einem Produkt für die breite Bevölkerung: .....
6. Benutzerfreundlichkeit eines Geräts: .....
7. komplex gedacht, reflektiert: .....
8. praktischer Wert einer Sache oder Idee: .....
9. berufliches Angebot, etwas für jdn. anderen zu tun, Service: .....

2 Besser schreiben: Eine Zusammenfassung strukturieren

(V) **a** Analysieren Sie die Struktur des Berichts im Lehrbuch 5 D, 1 b, und schreiben Sie die Gliederungspunkte in den Textbauplan. Suchen Sie im Bericht zu jedem Gliederungspunkt zwei wichtige Stichworte und ergänzen Sie sie in der rechten Spalte des Textbauplans. LB: D1b

Ein Textbauplan ist hilfreich bei allen Arten von Zusammenfassungen. Sie vermeiden dadurch, sich in zu vielen Details zu verlieren.

vielversprechende Spracherkennungssysteme | Herausforderungen für die KI-Forschung | Ziel: Roboter mit fast menschenähnlicher Intelligenz | Prinzip der leichten Bedienbarkeit | versteckte Künstliche Intelligenz (KI)



(V) **b** Schreiben Sie nun mithilfe des Textbauplans und der Redemittel im Lehrbuch 5 D, 3 a, eine knappe Zusammenfassung des Berichts in Ihr Heft.

In diesem Bericht geht es um die Ziele der KI-Forschung. ...

3 Ein Referat gliedern und strukturieren

(V) **a** Ordnen Sie die Kapitelüberschriften für ein Referat zum Thema „Haushaltsroboter – von der Technikspielerei zum Familienmitglied?" Orientieren Sie sich am chronologischen Gliederungstyp (Arbeitsbuch 5 D, Aufgabe 3 b). Jedes Oberkapitel hat zwei Unterkapitel. LB: D3a + AB: D3a–c

Oberkapitel	Reihenfolge
A. Mögliche Probleme bei zukünftigem Robotereinsatz	☐
B. Die Marktentwicklung für Haushaltsroboter seit 1990	1
C. Aktuelle Marktchancen für Haushaltsroboter	☐

Unterkapitel	Oberkapitel
1. Preisreduktion durch standardisierte Produktion	☐
2. Ethische Grundfragen	☐
3. Multifunktionalität als Verkaufsargument	☐
4. 90er-Jahre: hohe Entwicklungskosten, kleiner Marktanteil	B
5. Juristische Haftungsfragen	☐
6. Entwicklung ab dem Jahr 2000: Spezialisierung und Massenproduktion	☐

(V) **b** Vergleichen Sie Ihre Gliederung mit der Lösung im Anhang. Ordnen Sie dann die Redemittel den passenden Oberkapiteln A – C zu. LB: D3a

1. Weitere Probleme sind vermutlich zu erwarten bei … A
2. In der Gegenwart wurde eine größere Akzeptanz erreicht, indem … .....
3. Wenn wir auf die Anfänge der Entwicklung zurückblicken, sehen wir … .....
4. An folgende Einsatzfelder ist zur Zeit gedacht: … .....
5. Allerdings ist die Frage … noch nicht zufriedenstellend geklärt. .....
6. Folgendes Problem musste damals noch gelöst werden: … .....

E Neue Medizin – neuer Mensch?

1 Textkohärenz: Sprachliche Mittel und ihr Bezug

(W) Auf welche der unterstrichenden Satzteile beziehen sich die Mittel für Kohärenz? Kreuzen Sie an. LB: E2b

1. a Weil Stammzellenforschung ethische Fragen aufwirft, wird viel darüber diskutiert, b ob mehr Regeln für die Wissenschaft nötig sind.
2. a Die Ziele der Forscher widersprechen teilweise denen b der Ethiker.
3. Während a eine normale Zelle b eine feste Funktion im Körper hat, findet man eine solche bei Stammzellen nicht.
4. a Zwei Studien wurden von b der Klinik durchgeführt, aber deren Ergebnisse waren enttäuschend.
5. a Embryonale Zellen könnten die Entwicklung neuer Therapien voranbringen, doch zahlreiche Bedenken sprechen dagegen, b sie praktisch einzusetzen.

2 Schneewittchen – Märchen kohärent erzählen

(V) **a** Dieses Märchen klingt nicht gut! Markieren Sie, wo man Satzteile durch Pronomen ersetzen und Verbindungswörter ergänzen kann. LB: E3 + AB: E2b

Eine Königin besaß einen Personal-Computer mit neuester Beauty-and-Body-Scan-Technologie (BBST). Das BBST bewertete die aktuellen optischen Daten der Königin. Die Königin hatte immer die besten Werte.
Die Stieftochter der Königin, Schneewittchen, benutzte heimlich auch das BBST. Schneewittchen bekam bessere Werte als die Königin! Die Königin wollte Rache. Sie brachte Schneewittchen zu den sieben Zwergen. Die Zwerge wohnten hinter sieben Autobahnen und führten dort eine erfolgreiche IT-Firma. Schneewittchen musste jetzt für die Zwerge putzen und kochen. Sie war sehr unglücklich. Die Königin war noch nicht zufrieden: Sie schenkte Schneewittchen gentechnisch veränderte, giftige Äpfel. Schneewittchen starb.
Die Zwerge waren verzweifelt. Sie weinten tagelang. Sie erfanden eine Methode, mit der sie die Tote als virtuelles Schneewittchen wieder zum Leben erwecken konnten. Schneewittchen war jetzt eine App auf dem Smartphone! Es war eine Sensation. Jeder, der einen lieben Menschen verloren hatte, wollte nun die App. Die Zwerge wurden reich und berühmt wie Apple-Gründer Steve Jobs.
Die böse Königin versteckte sich bei den Zwergen vor der Polizei. Sie putzte und kochte jetzt für die Zwerge! Die Zwerge sagten: „Gut oder böse – ach, das ist für uns alles virtuell."

(V) **b** Wählen Sie nun passende Verbindungswörter aus der Tabelle und schreiben Sie das Märchen neu in Ihr Heft.

Konjunktionen	Verbindungs-Adverbien	Subjunktionen	Präpositional-adverbien	temporale Angaben
denn, aber, und	hingegen, deshalb, trotzdem, nämlich	weil, da, obwohl	dabei, damit	eines Tages, sofort, bald danach

Es war einmal eine Königin, die ...

Märchen werden im Präteritum erzählt. Sie enthalten häufig erzählerische Angaben wie „eines Tages" und formelhafte Sätze wie „Es war einmal ...".

F Ideen für die Zukunft

1 Wortschatz: Die Erfinder-Akademie

(W) Was bedeuten die Wörter aus dem Artikel im Lehrbuch 5F, 2a? Kreuzen Sie an. LB: F2a

1.	mimen	a	die Mimik einsetzen	b	schauspielern
2.	die Vorgabe	a	Anweisung	b	Geschenk
3.	die Kaderschmiede	a	Elite-Universität	b	Institution zur Nachwuchsförderung
4.	angehend	a	künftig	b	funktionierend
5.	sich befruchten	a	miteinander verschmelzen	b	sich gegenseitig inspirieren
6.	umsetzen	a	verwirklichen	b	verändern
7.	einräumen	a	etwas einordnen	b	etwas zugestehen
8.	unentgeltlich	a	kostenlos	b	unbezahlbar
9.	die Siebensachen	a	die sieben wichtigsten Dinge einer Person (Pass, Handy etc)	b	Besitzgegenstände

6

A Von innen und außen – Deutschland im Blick



1 Wortschatz: Zu Besuch in Deutschland

W a Welche der genannten Kriterien sind in den Sätzen aus Reiseführern angesprochen? LB: A1b

Atmosphäre | Erholungsmöglichkeiten | Landschaft | ~~Sehenswürdigkeiten~~ | Stadtbild | Vielfalt des Angebots

1. Was Sie auf keinen Fall verpassen dürfen, ist die romanische Basilika mit dem bedeutenden Portal aus dem 10. Jahrhundert. *Sehenswürdigkeiten*
2. In den Bars und gemütlichen Cafés des lebendigen Viertels treffen sich am Abend all jene, die „in" sein wollen. .....
3. Rund um die Altstadt ist eine Reihe moderner Großbauten entstanden, die von bekannten Architekten entworfen wurden. .....
4. Auf der zweiten Etappe steigen Sie etwa 600 Höhenmeter ab und durchwandern das Flusstal der Donau für weitere acht Kilometer. .....
5. Hier kommen nicht nur die Freunde eines gemütlichen Einkaufbummels auf ihre Kosten. Auch Kulturinteressierte und Feinschmecker werden nicht enttäuscht. .....
6. Bei der örtlichen Kurverwaltung erhalten Sie die aktuelle Ausgabe des Magazins „Wohlfühlland Bayern". .....

W b Formulieren Sie aus den Vorgaben Sätze. Achten Sie auf die Zeitangaben in Klammern.

1. Urlauber – entdecken – Reiz – Landschaft – für sich – viele (Perfekt)
   Viele Urlauber haben den Reiz der Landschaft für sich entdeckt.
2. wiederherstellen – historische Stadtbild – mit – Wiederaufbau – Frauenkirche – von Dresden (Passiv Präteritum)
   .....
3. Besucher – einkaufen – besondere Atmosphäre – wegen – Märkten – auf – gern (Präsens)
   .....
4. Weingegenden – schätzen – Vielfalt – Angebot – kulinarisch – wegen (Passiv Präsens)
   .....
5. planen – Rundreisen – oft – Sehenswürdigkeiten – entlang (Passiv Präsens)
   .....

2 Nomen-Verb-Verbindungen

W Welches Verb ist Teil der nominalen Ausdrucksweise? Ordnen Sie zu. LB: A2a

bergen | bestehen | bringen | ~~haben~~ | setzen | tun

1. den Ruf *haben* .....
2. jdm. einen Gefallen .....
3. Es ..... die Gefahr, dass …
4. in Verbindung mit etw. .....
5. etw. ..... das Risiko, dass …
6. große Erwartungen ..... in etw./jdn.

B Klein, aber fein

1 Wortschatz: Wirtschaftssprache

(W) Sortieren Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten in die Tabelle ein. LB: B1b + AB: B1

Einzelhandel | Entwicklung | Forschung | GmbH | Vertrieb | Holding | Konzern | Metallwaren | Produktion | Straßenbau | Kraftanlagen

Organisationsform	Branche	Abteilung im Betrieb
Holding, ...		

2 Nominalstil – Verbalstil

(V) Ergänzen Sie die Lücken in der Umformulierung so, dass der Inhalt gleich bleibt. LB: B1b

Bestimmte Adjektive vor Nominalgruppen müssen im Verbalstil durch andere Wörter ersetzt werden:
fehlend... = Negation mit „nicht"
mangelnd... / gering... = wenig, kaum

1. a. Die Bekanntheit der Großkonzerne manifestiert sich in dem Erfolg ihrer Marken und in deren Präsenz auf den internationalen Märkten.
   b. Großkonzerne sind deshalb bekannt, weil ihre Marken ..... und auf den internationalen Märkten sehr ..... sind.
2. a. Ein weiterer Grund für die fehlende Beachtung durch die Öffentlichkeit sind die oftmals kleinen Märkte, auf denen die Unternehmen agieren.
   b. Die Unternehmen agieren häufig auf kleinen Märkten, sodass sie von der Öffentlichkeit meist ....
3. a. Der Erfolg hat zudem seine Grundlage in der durch den Wettbewerb gesteigerten Innovationskraft der Unternehmen.
   b. Der Erfolg basiert auch darauf, dass durch den Wettbewerb die Innovationskraft der Unternehmen ....
4. a. Die „Hidden Champions" sind für den Erhalt und Ausbau des industriellen Sektors unverzichtbar geworden.
   b. Wenn die deutsche Wirtschaft ihren industriellen Sektor ..... und ..... will, dann ..... sie auf die „Hidden Champions" ....
5. a. Während der Anteil der von Großkonzernen gestellten Arbeitsplätze in der Industrie auf 20 Prozent geschrumpft ist, beläuft er sich bei den KMU auf stolze 80 Prozent.
   b. In der Industrie beträgt der Anteil der Arbeitsplätze, ..., 20 Prozent. Dagegen liegt dieser Anteil bei den KMU bei 80 Prozent.
6. a. In diesem Wettbewerb zu bestehen, wird nicht leicht sein, es sei denn, die KMU können Ihre Fähigkeit zur schnellen Anpassung und Innovation weiter steigern.
   b. In diesem Wettbewerb zu bestehen, wird nicht leicht sein, es sei denn, die KMU können Ihre Fähigkeit, ... und .... weiter steigern.

3 Wirkungsvolles Argumentieren – Konditionale Konnektoren

W a Lesen Sie vier Varianten eines Satzes aus einem Wirtschaftskommentar. Tragen Sie die Bedingungen in die Tabelle ein. AB: B4a

1. Von dem Aufschwung profitieren nur die Beschäftigten, bei denen es sich um Fachkräfte handelt.
2. Der Aufschwung wirkt sich positiv aus, sofern qualifizierte Arbeit geleistet wird.
3. Unter der Voraussetzung, dass die Qualifikation stimmt, zahlt sich der Aufschwung für die Angestellten aus.
4. Die Löhne der Arbeitnehmer steigen, vorausgesetzt, dass diese ausreichend qualifiziert sind.



Aussage:	Bedingung / Voraussetzung:
1. Die Beschäftigten profitieren von dem Aufschwung.	Es handelt sich um Fachkräfte.
2. Der Aufschwung wirkt sich positiv aus.	
3. Für die Angestellten zahlt sich der Aufschwung aus.	
4. Die Löhne der Arbeitnehmer steigen.	

W b Formulieren Sie nun vier neue Varianten der Sätze in 3a.

1. Nur wenn es sich bei den Beschäftigten um Fachkräfte handelt, profitieren sie von dem Aufschwung.
2. Vorausgesetzt, dass .....
3. Sofern .....
4. Nur bei .....

4 Dann wäre alles anders – Die Verknüpfung „es sei denn"

W a Lesen Sie Sätze und ergänzen Sie die Regel mit den Wörtern aus dem Schüttelkasten. AB: B4b–d

1. Sehr wahrscheinlich hören Sie den Firmennamen „Herrenknecht" zum ersten Mal, es sei denn, Sie arbeiten im Tiefbau.
2. Der Bedarf an Investitionsgütern wird sich weiter erhöhen, es sei denn, dass sich das globale Wachstum abschwächt.

Verknüpfung | Verträge | ~~gelten~~ | Ausnahme

Wenn eine Aussage nicht in allen Fällen [1] gilt ....., oder wenn es eine wichtige [2] ..... von einer vorherigen Feststellung gibt, leitet man den folgenden Satzteil mit dem Konnektor „es sei denn" ein. Eine besondere Rolle spielt diese [3] ..... in formellen Texten, wie z. B. [4] ..... oder Gesetzen.

V b Verbinden Sie die Sätze mit „es sei denn" oder „es sei denn, dass …"

1. Eine Installation der Software auf mehreren Computern ist nicht gestattet. **Ausnahme:** Es liegt eine Mehrfachlizenz vor.
   Eine Installation der Software auf mehreren Computern ist nicht gestattet, es sei denn, es liegt eine Mehrfachlizenz vor.
2. Die Frist endet am 15. März. **Ausnahme:** Sie wird auf Antrag rechtzeitig verlängert.
   .....
3. Wir nehmen das Produkt innerhalb von 10 Tagen zurück. **Ausnahme:** Die Verpackung wurde geöffnet.
   .....

(V) **c** Formulieren Sie die Konditionalsätze aus 4b zu Ende und verwenden Sie dabei Modalverben.

1. Wenn Sie eine Mehrfachlizenz haben, *dann dürfen Sie die Software auf mehreren Computern installieren.*
2. Wenn die Frist nicht am 15. März enden soll, ...
3. Wenn die Verpackung nicht geöffnet wurde, ...

5 Wen / Wo / Welch- / Wie ... auch (immer) – Unwirksame Aussagen

(W) Formulieren Sie die Aussagen um. Verwenden Sie die Konnektoren „Wen / Wo / Welch- / Wie ... auch". Die markierten Wörter fallen weg. AB: B6

1. Ich habe mich überall beworben, aber ich habe nur Absagen erhalten.
   Wo ich mich auch beworben habe, ich habe nur Absagen erhalten.
2. Ich habe viele Stellenausschreibungen gelesen, aber ich hab keine passende gefunden.
   .....
3. Ich habe mehrere Firmen angeschrieben, aber alle Stellen waren schon besetzt.
   .....
4. Ich habe viele Ehemalige gefragt, aber alle haben dieselben Erfahrungen gemacht.
   .....

6 Das gilt, aber nicht ohne Weiteres – Konzessive Satzverbindungen

(W) **a** Lesen Sie die Sätze und markieren Sie den Satzteil, in dem auf eine bekannte Tatsache hingewiesen wird. AB: B7

1. Auch wenn Exporte der Motor der deutschen Wirtschaft sind, dürfen andere Branchen nicht vernachlässigt werden.
2. Familienbetriebe sind eine feste Größe in der deutschen Wirtschaft, nur suchen manche Firmen vergeblich einen Nachfolger / ..., nur dass manche Firmen vergeblich einen Nachfolger suchen.

(W) **b** Lesen Sie die Sätze in 6a noch einmal und ergänzen Sie die Regel.

Bei einer Argumentation verweist man oft auf bekannte Tatsachen und fügt etwas Neues hinzu, das den Blick des Lesers auf etwas Problematisches lenkt. Durch den Kontrast wird die Wirkung der neuen Information verstärkt.

Die neue Information steht:

a. in dem ....., der auf den „auch wenn"-Satz folgt oder

b. in einem Hauptsatz, der mit ....., oder einem Nebensatz, der mit ..... eingeleitet wird.

(W) **c** Verbinden Sie die Sätze mit „nur, dass ..." und „auch wenn".

Junge Ingenieure finden bei den KMU attraktive Stellenangebote. Sie müssen dafür oft in eine ländliche Region umziehen.

a. .....
   .....

b. .....
   .....

C Fremdbilder

1 Wortschatz: Preuße und Österreicher

(W) Ordnen Sie den Adjektiven die Synonyme aus dem Schüttelkasten zu. LB: C1a

anmaßend | eitel | schulmeisterlich | selbstgerecht | streberhaft | verschämt

1. überheblich – *anmaßend*
2. selbstverliebt, eingebildet – .....
3. gehemmt, schüchtern – .....
4. überehrgeizig – .....
5. belehrend – .....
6. keinen Zweifel an sich selbst kennen – .....

2 Vom Verb zum Nomen

(W) a Notieren Sie das zum Verb oder zum Ausdruck passende Nomen. Ergänzen Sie den Artikel. LB: C1b

1. wie die Sache sich verhält *der Sachverhalt*
2. verallgemeinern .....
3. wie man die Welt sieht .....
4. sich selbst darstellen .....
5. sich identifizieren .....
6. sich verhalten .....
7. eingestellt sein .....
8. urteilen .....

(W) b Fügen Sie die Wörter aus 2a in die Sätze ein.

1. Oft stehen wir vor einem völlig neuen *Sachverhalt* .
2. Manchmal fällen wir ein ..... über fremde Personen innerhalb von Sekunden.
3. In traditionellen Gesellschaften ist die ..... mit überlieferten Werten hoch.
4. Jedes Kind übernimmt zunächst grundsätzliche ..... von seinen Eltern.
5. Mit unterschiedlichen Mitteln der ..... ziehen wir das Interesse anderer auf uns.
6. Für akzeptables ..... gibt es in vielen Gruppen unausgesprochene Regeln.
7. Wer sich von ..... nicht lösen kann, der gilt nicht selten als denkfaul.
8. Dennoch wird unsere ..... oft genug von ihnen bestimmt.

D Selbstbild

1 Und wie stehen Sie dazu? – Redemittel

(W) a In diesen Verbindungen ist ein Verb falsch. Kreuzen Sie an. LB: D2a

	a	b	c
1. einen Standpunkt	vertreten	einnehmen	aufstellen
2. eine Position	beziehen	betreten	einnehmen
3. eine Ansicht	herstellen	vertreten	äußern
4. eine Einschätzung	abgeben	schätzen	vornehmen
5. einen Eindruck	erhalten	gewinnen	nehmen
6. eine Vorstellung	aussuchen	bekommen	haben

Ⓦ **b** **Lesen Sie die Studie im Lehrbuch 6 D, 2 a, noch einmal und ergänzen Sie das passende Verb aus 1 a. Manchmal passen zwei.**

In der Studie zum Selbstbild der Deutschen wollten die Institute einen Eindruck davon [1] *gewinnen / bekommen*, wie sich die Deutschen selbst sehen. Etwa 1200 Befragte haben dazu ihre persönlichen Einschätzungen [2] ..... . Darin [3] ..... die Befragten den Standpunkt, die klassischen Tugenden hätten nach wie vor ihre Bedeutung. Gleichzeitig machte die Umfrage deutlich, dass die Mehrheit, zumindest was ihr Privatleben betrifft, gänzlich andere Positionen [4] ..... : Hier herrscht der Wunsch nach Selbstverwirklichung vor, und die überwiegende Mehrheit [5] ..... eine klare Vorstellung davon, was das private Glück ausmache: ein unbeschwertes, sorgenfreies Leben. Darüber hinaus [6] ..... die Teilnehmer der Studie ihre Ansichten zu den Themenfeldern Staat, Politik und wirtschaftliche Entwicklung.

2 Erinnern Sie sich noch? – Nebensatzkonnektoren (Subjunktionen)

Ⓦ **a** **Tragen Sie die Konnektoren aus dem Schüttelkasten in die Tabelle ein. Ein Konnektor passt zweimal.** LB: D3a

als | da | damit | falls | indem | nachdem | obwohl | so …, dass | statt | ~~während~~ | weil | wenn | ohne dass

Bedeutung	Nebensatzkonnektor
1. Zeit (temporal)	*während, …*
2. Grund (kausal)	
3. Gegengrund (konzessiv)	
4. Bedingung (konditional)	
5. Zweck, Ziel (final)	
6. Folge (konsekutiv)	
7. Art und Weise (modal-instrumental)	
8. Alternative (alternativ-substitutiv)	

Ⓦ **b** **Lesen Sie die Erinnerungen des Schauspielers Ingolf Lück an den 9. November 1989 und ergänzen Sie passende Konnektoren aus 2 a.**



Ich war damals auf Lanzarote und habe mich, wie immer, [1] *wenn* ..... ich in Urlaub war, um nichts gekümmert. Ich hatte auch kein Handy dabei, [2] ..... es damals schon Handys gab. [3] ..... mich also für das Weltgeschehen zu interessieren, habe ich am Strand gesessen und aufs Meer geschaut. Drei Wochen sind so vergangen, [4] ..... ich auch nur das Geringste von den turbulenten Ereignissen der Wendezeit mitbekam. [5] ..... ich wieder nach Deutschland zurückkam, hatte sich die Welt komplett verändert. Ich spielte damals ein Programm, das viel mit der DDR zu tun hatte. Und das konnten wir, [6] ..... die Mauer gefallen war, komplett einstampfen – das war [7a] ..... überholt, [7b] ..... wir es nicht mehr spielen konnten. Schlimm war das aber nicht, [8] ..... dieses Ereignis natürlich das Größte war.

3 Das Selbstbild der Deutschen in Ost und West – Verbalstil und Nominalstil

W a Lesen Sie die vier Aussagen aus einer Langzeitstudie zum Selbstbild der Deutschen. Markieren Sie die verbalen Aussagen in einer Farbe und die Verbindungsadverbien in einer anderen. AB: D3a

1. Sich selbst schätzen die Ostdeutschen zunehmend positiver ein. Von den Westdeutschen hingegen fühlen sie sich nicht ausreichend anerkannt.
2. Der Arbeitsmarkt hat sich tiefgreifend umstrukturiert. Folglich nimmt in Ost und West die Befürchtung zu, sich dauerhaft in schwierigen Verhältnissen einrichten zu müssen.
3. Alle empfinden, dass sie zu mehr Flexibilität gezwungen sind. Dennoch suchen sie nach festerem Halt und Verlässlichkeit in ihren Beziehungen.
4. Eines Tages wird die wirtschaftliche Einheit Deutschlands vollendet sein. Nach Meinung vieler Ostdeutscher wird es bis dahin noch mindestens 25 Jahre dauern.

W b Die folgenden Sätze sind Nominalstil-Versionen der Sätze in 3a. Vervollständigen Sie die Lücken, indem Sie die verbalen Aussagen nominalisieren.

1. Im Gegensatz zu *einer zunehmend positiveren Selbsteinschätzung* fühlen sich Ostdeutsche von den Westdeutschen nicht ausreichend anerkannt.
2. Infolge ..... nimmt in Ost und West die Befürchtung zu, sich dauerhaft in schwierigen Verhältnissen einrichten zu müssen.
3. Trotz des von allen empfundenen ..... suchen sie nach festerem Halt und Verlässlichkeit in ihren Beziehungen.
4. Bis zur ..... wird es nach Meinung vieler Ostdeutscher noch mindestens 25 Jahre dauern.

E Multikulturelles Deutschland

1 Erkennen Sie das Kompositum?

V Für die Aussagen unten wurde ein Kompositum aufgelöst. Rekonstruieren Sie es. LB: E2a

1. frei (umher)ziehen können — *die Freizügigkeit*
2. ein Gespräch am Sonntag — .....
3. die Migration erforschen — .....
4. die Presse erstattet Bericht — .....
5. Jugendliche sind arbeitslos — .....
6. zehn Jahre — .....
7. hundert Jahre — .....
8. Kohle im Gestein — .....
9. ein kleiner Staat — .....
10. diejenigen, die danach kommen — .....
11. der Grad an Bildung — .....
12. der Umsatz pro Jahr — .....

F Deutsche Einheit und Vielfalt

1 Fremdwörter und ihre Bedeutung

(W) Ordnen Sie das Fremdwort links der jeweiligen Bedeutung rechts zu. LB: F2a

1. Legitimität	A. eine Ursache, die (zusammen mit anderen) ein Ergebnis beeinflusst	1.	D
2. Faktor	B. durch Volkszugehörigkeit bestimmt	2.	
3. Konzept	C. Gesichtspunkt	3.	
4. repräsentieren	D. Rechtmäßigkeit politischer Herrschaft	4.	
5. Modus	E. Bestandteil	5.	
6. ethnisch	F. Plan, Programm	6.	
7. Element	G. darstellen, vertreten	7.	
8. Aspekt	H. Art und Weise, Weg, Vorgehensweise	8.	

2 Besser schreiben: Mit eigenen Worten formulieren

(V) a Lesen Sie drei Sätze aus dem Artikel „Wo Deutschland liegt", Lehrbuch 6 F, 2 a, und zwei Umschreibungen. Welche ist inhaltlich und stilistisch angemessener? Kreuzen Sie an. LB: F2a

1. Was eine Nation ausmacht, ist aus guten Gründen immer unklar.
   - a ☐ Es kann natürlich nicht geklärt werden, was eine Nation sein soll.
   - b ☐ Es versteht sich von selbst, dass es keine eindeutige Definition von „Nation" gibt.

2. Die Grundlage ihrer Legitimation bleibt stets umstritten.
   - a ☐ Es wird darüber gestritten, welche Berechtigung der Begriff „Nation" hat.
   - b ☐ Es ist nicht eindeutig zu beantworten, worin die Rechtmäßigkeit einer Nation begründet ist.

3. Die Nation setzt sich als Idee aus gänzlich verschiedenartigen Elementen zusammen.
   - a ☐ Das Konzept der Nation vereinigt ganz unterschiedliche Aspekte in sich.
   - b ☐ Eine Nation besteht aus vielen Einzelteilen.

(V) b Geben Sie die Sätze unten mit anderen Worten wieder. Verwenden Sie die Vorgaben aus der Klammer.

1. Es macht das Leben der Nation aus, dass man sich darüber streitet, welcher Faktor entscheidend ist.
   (Zum … gehört es, dass – sich auseinandersetzen)

   .....

   .....

   .....

2. Es braucht Gesetze und andere Bestimmungen, damit sich Vertrauen in die Nation bilden kann.
   (Auf der Grundlage von …, entstehen können)

   .....

   .....

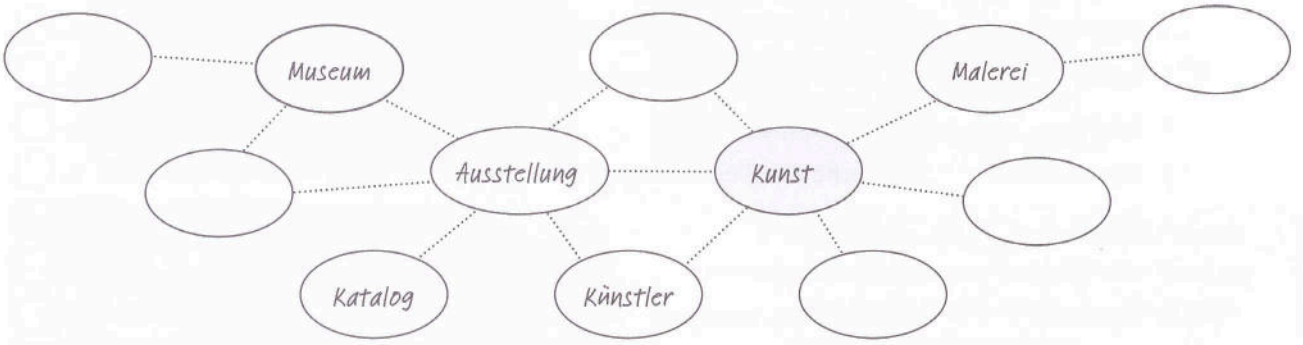
   .....

7

A Alles Kunst

1 Wortschatz: Kunst

(W) a Was fällt Ihnen zum Thema „Kunst" ein? Ergänzen Sie das Wortnetz. LB: A1



(W) b Bilden Sie aus den Wörtern im Schüttelkasten Komposita mit dem Wort „Kunst". AB: A1a

Bau | Fertigkeit | Gattung | Garten | Geschichte | ~~Handwerk~~ | Verein | Werk

1. das Kunsthandwerk
2. die Handwerkskunst
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....

(V) c Ordnen Sie jeweils vier Wörter aus der Wörterschlange nach den drei Gattungen und ergänzen Sie Artikel und Plural. Manche passen zu zwei Gattungen. LB: A2a

Konzertportraitschauspielzeichnunginterprettanzsolistinoperaquarellquartettdarstellerskulpturarie

Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Klassische Musik
		das Konzert, -e; ...

2 Eine Museumsführung – Fachbegriffe verstehen

(V) a Setzen Sie die Wortteile zu Wörtern zusammen und ordnen Sie sie den Bedeutungen zu. LB: A3

akademie | Aufnahme | Bild | Gestaltungs | gruppe | hauerei | ~~kunst~~ | Kunst | Mal | ~~Objekt~~ | prinzip | prüfung | Retro | spektive | technik | Werk

1. Kunstform, die mit vorgefundenen Gegenständen arbeitet: die Objektkunst
2. Disziplin der bildenden Kunst, Herstellung von Skulpturen: .....
3. Reihe von Kunstwerken mit z. B. einem Thema: .....
4. Richtlinie bei der Komposition eines Werkes: .....
5. Angabe zu den bildnerischen Darstellungsmitteln: .....
6. Ausbildungsstätte für Künstler (Fremdwort): .....
7. Eignungstest an künstlerischen Hochschulen: .....
8. museale Rückschau auf das Lebenswerk (Fremdwort): .....

(V) **b** **Setzen Sie die Wörter aus 2a in die Kurzbiographie ein. Zwei Wörter passen nicht.**



Der Maler Gerhard Richter, geb. 1932 in Dresden, gehört zu den international bekanntesten deutschen Künstlern. Zu größerer Bekanntheit gelangten jene Bilder, die er von 1960 an nach der Vorlage von Zeitungsfotos malte. Dieses [1] *Gestaltungsprinzip* behielt Richter während vieler folgender Jahre bei. Neben den realistischen Gemälden entstand eine Serie abstrakter Bilder, die sich durch die Verwendung einer besonderen [2] ..... auszeichneten: Richter trug mehrere Farbschichten hintereinander auf die Leinwand auf und verschob die Farbe mit einem Spachtel. 2009 wurden anlässlich einer großen [3] ..... in Wien die beiden für das Schaffen des Künstlers typischen [4] ..... gezeigt.

Richter war auch an verschiedenen [5] ..... tätig. So hatte er zwischen 1971 und 1993 eine Professur in Düsseldorf und war Gastprofessor an der Frankfurter Städelschule. Sein Werk ist durch die Malerei bestimmt, lediglich mit seiner Skulptur „Stehendes Glas" unternahm Richter einen Ausflug in die [6] .....

2006 erhielt Richter den Auftrag für die Gestaltung eines großen Glasfensters im Kölner Dom.

B Kunst und Geld

1 Erinnern Sie sich noch? – Präpositionaladverbien als Konnektor

Konnektoren gehören verschiedenen grammatischen Kategorien an: Pronomen, Subjunktion, Verbindungsadverb, Präpositionaladverb. Sie verbinden einzelne Sätze syntaktisch und inhaltlich zu einem Text, indem sie auf vorher oder hinterher Gesagtes verweisen.

(W) **a** **Lesen Sie die Ankündigung aus einem Kulturmagazin und wählen Sie das richtige Präpositionaladverb.** AB: B2

[1] „Kunst", Yasmina Rezas Erfolgsstück, handelt ☒ davon ☐ darum, wie eine langjährige Freundschaft fast an einem abstrakten Kunstwerk zerbrochen wäre.

[2] Serge, ein kunstinteressierter Arzt, hatte eine Pariser Kunstgalerie besucht. ☐ Damit ☐ Dabei war sein Blick auf ein Bild des Malers Antrios gefallen. [3] Der Händler hatte ihm erzählt, dass ein anderes Bild von einem wichtigen Museum angekauft worden sei. ☐ Danach ☐ Davon sei der Preis auf 200 000 Euro gestiegen. [4] Dieser Hinweis hatte genügt, um Serge ☐ daran ☐ davon zu überzeugen, den „Antrios" für seine Sammlung zu erwerben. [5] Soviel zur Vorgeschichte. In einem Interview erklärte die Autorin ☐ dabei ☐ dazu, dass ein persönliches Erlebnis sie auf die Idee für das Stück gebracht habe.

Die ersten Szenen zeigen nun, wie Serge das Bild nacheinander seinen engsten Freunden vorführt. Deren Reaktion fällt ganz unterschiedlich aus: [6] Yvan bricht in Gelächter aus, als er den astronomisch hohen Preis erfährt, Marc ist entsetzt und beschimpft Serge heftig. ☐ Darum ☐ Damit verletzt er ihn sehr, woraufhin Serge die Freundschaft zu Marc in Frage stellt. [7] Kurz entschlossen unternimmt Yvan den Versuch, die zerstrittenen Freunde zu versöhnen. ☐ Daraus ☐ Dagegen entwickelt sich eine unterhaltsame Komödie über eine komplizierte Männerfreundschaft. Die Inszenierung von Claus Stumpf läuft noch bis zum 21. März im Theater …

(W) **b** **Zeichnen Sie nun Pfeile von dem jeweiligen Präpositionaladverb zu den Aussagen ein, auf die es verweist.**

(W) **c** Formulieren Sie die Position 1 der Sätze 2, 3, 5, 6 und 7 um, indem Sie statt der Präpositionaladverbien Präpositionen verwenden.

2. *Bei dem Besuch einer Pariser Kunstgalerie war Serges Blick auf ein Bild des Malers Antrios gefallen.*
3. .....
5. .....
6. .....
7. .....

2 So kommt die Kunst unter den Hammer – Verbindungsadverbien

(V) **a** Kombinieren Sie die Sätze links und rechts, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Achten Sie auf die Verbindungsadverbien und notieren Sie unten die Buchstaben. AB: B4a

1. Manch eine Kunstsammlung landet am Ende im Auktionshaus.
2. Viel lieber wäre es dem Besitzer natürlich, wenn ein Museum die Werke aufnähme.
3. Ein Händler, dem man die Objekte zum Verkauf anbieten könnte, würde eine hohe Provision verlangen.
4. Auch könnte der Händler die Bilder vielleicht unter Wert auf dem Kunstmarkt anbieten.
5. Jedes Bild wird ausführlich begutachtet und geschätzt.
6. So wissen auch die Teilnehmer an der Auktion, dass sich dort ein Kunstkauf lohnen kann.

A. Demnach ist das Gedränge am Tag der Versteigerung sehr groß.
B. Also kommt diese Alternative für unseren Verkäufer nicht in Frage.
C. Außerdem wird es im Auktionskatalog abgebildet.
D. Dort lässt Kunst sich nämlich leicht zu Geld machen.
E. Hingegen ist man bei einer Auktion sicher, dass der Wert des Bildes genau ermittelt wird.
F. Jedoch ist kaum ein Museum in der Lage, eine komplette Sammlung anzukaufen.

1. [D] 2. [ ] 3. [ ] 4. [ ] 5. [ ] 6. [ ]

(V) **b** Die Wörter unten sind jeweils synonym zu einem Verbindungsadverb in 2a. Notieren Sie es.

1. mithin – *also*
2. demgegenüber – .....
3. allerdings – .....
4. schließlich – .....
5. infolgedessen – .....
6. zudem – .....

(V) **c** Ordnen Sie die Verbindungsadverbien aus 2a und b noch einmal nach ihrer Bedeutung in die Tabelle ein.

Vergleich	Begründung	Folge	Reihung	Einschränkung
			zudem,	

3 Besser schreiben: Komplexe Sätze – Schritt für Schritt

(V) **a** Lesen Sie die Sätze, notieren Sie, welcher Konnektor aus dem Schüttelkasten in die Lücke passt und verbinden Sie die Sätze. Achtung: Die Informationen in Klammern gehören zu 3b. LB: B3c

demnach | indem | infolgedessen | schließlich | vielmehr

1. Die Versteigerungen sind ein Magnet für Liebhaber wie Spekulanten. *Schließlich* Auf Kunstauktionen werden Jahr für Jahr neue Rekorde erzielt.
(Die Versteigerungen finden regelmäßig statt. / Die Auktionshäuser stehen im Wettbewerb um das teuerste Bild.)
Die Versteigerungen sind ein Magnet für Liebhaber wie Spekulanten. Schließlich werden auf Kunstauktionen Jahr für Jahr neue Rekorde erzielt.

2. Das machte sich eine Betrügerbande um Wolfgang Beltracchi zunutze. Die Bande ließ Bilder über Auktionshäuser versteigern.
(Die Bilder hatte Wolfgang Beltracchi gemalt. / Die Auktionshäuser waren sorgfältig ausgesucht worden.)

3. Ein „Klassiker" hat eine lange Geschichte von Verkäufen. Er hat auch eine ganze Reihe von Besitzern.
(Der „Klassiker" wird heute gehandelt. / Die Reihe von Besitzern ist auf der Rückseite des Bildes abzulesen.)

4. Sogar die Kunsthistoriker schöpften keinen Verdacht. Sie stellten den Fälschern Expertisen aus.
(Die Kunsthistoriker wurden vor der Versteigerung hinzugezogen. / Sie machten das ein ums andere Mal.)

5. Einige neue Besitzer haben chemische Farbanalysen veranlasst. Der Betrügerbande um Beltracchi wurden die Expertisen entzogen.
Einige neue Besitzer sind misstrauisch geworden. / Die Expertisen waren außerordentlich gut.

(V) **b** Fügen Sie nun den Sätzen in 3a noch weitere Informationen hinzu, indem Sie aus den markierten Informationen in Klammern zusätzliche Attribute oder Angaben bilden.

1. *Die regelmäßig stattfindenden Versteigerungen sind ein Magnet für Liebhaber wie Spekulanten. Schließlich werden auf Kunstauktionen im Wettbewerb um das teuerste Bild Jahr für Jahr neue Rekorde erzielt.*
2.
3.
4.
5.

C Berlin – Stadt der Kunst

1 Das Berliner Künstlerprogramm – Adjektive von Lokaladverbien

(W) Lesen Sie den Kurzartikel und markieren Sie die lokalen Adjektive. Ergänzen Sie die passenden Lokaladverbien. LB: C1b

Berlin • Für die hiesige Kunst- und Galerienszene stellt das „Berliner Künstlerprogramm" des „Deutschen Akademischen Austauschdienstes" (DAAD) eine große Bereicherung dar. Seit 1964 ergehen Einladungen an auswärtige Künstler, denen ein einjähriges Arbeitsstipendium gewährt wird. Ausgestellt werden die während des Aufenthalts entstandenen Arbeiten in der „DAAD-Galerie", Zimmerstraße 90-91, nahe dem „Checkpoint Charlie". Das dortige Areal war bis zum Fall der Mauer Teil des Sperrbezirks und für die im jenseitigen Teil der Stadt lebende Westberliner Bevölkerung unerreichbar. In dem Ausstellungsraum in der unteren Etage werden Bilder, Videoinstallationen und Skulpturen gezeigt.

Adjektiv	hiesig	auswärtig	dortig	jenseitig	unter.....
Adverb	*hier*				

2 Temporale Adjektive und Adverbien

(W) a Notieren Sie die entsprechenden Adverbien bzw. Ausdrücke. AB: C2a

1. heutig – *heute*
2. gestrig – .....
3. derzeitig – .....
4. diesjährig – .....
5. ganzjährig – .....
6. letztjährig – .....
7. ehemalig – .....
8. damalig – .....
9. mehrmalig – .....

(W) b Adjektiv oder Adverb? Setzen Sie die richtige Wortart in die Lücke ein.

„Kölnskulptur 7", so der Titel der [1] *diesjährigen* Auswahl, ist die aktuelle Ausstellung in dem Skulpturenpark am Rhein. Nach der Erweiterung [2] ..... steht seit Januar die doppelte Ausstellungsfläche zur Verfügung. Angelegt wurde der Park vor 15 Jahren auf dem Gelände einer [3] ..... Jugendherberge, die zwischenzeitlich von einem Sammlerehepaar bewohnt worden war. Die Ausstellung, die bei jedem Wetter [4] ..... besichtigt werden kann, zeigt unterschiedliche Positionen der dreidimensionalen Kunst. Die [5] ..... Präsentation umfasst Skulpturen, die [6] ..... zu sehen waren. Der Grund dafür liegt in einem Vertrag mit dem Sammlerehepaar, der [7] ..... vor der ersten Ausstellung geschlossen worden war. Der Vertrag legt fest, dass die Werke der Stadt als Leihgabe zur Verfügung gestellt werden. Im Gegenzug müssen sie dauerhaft gezeigt werden.

3 Alles relativ! – Der „absolute" Komparativ

(V) Formulieren Sie Sätze im Präteritum und verwenden Sie statt der markierten Partikeln den Komparativ. LB: C2a–b

1. Bei – ihre erste Präsentation – auslösen – Werke – Rebecca Horn – Irritationen – ziemlich groß
   Bei ihrer ersten Präsentation lösten die Werke Rebecca Horns größere Irritationen aus.
2. Retrospektive – Künstlerin – durch – Bank – sponsern – mit – Betrag – recht hoch
   .....
3. frühe Werke – seit – Zeit – relativ lang – nicht mehr – gezeigt werden
   .....
4. Ausstellung – versammeln – neben – Arbeiten – ziemlich neu – auch – Werke – relativ bekannt
   .....

D Kunst als Therapie

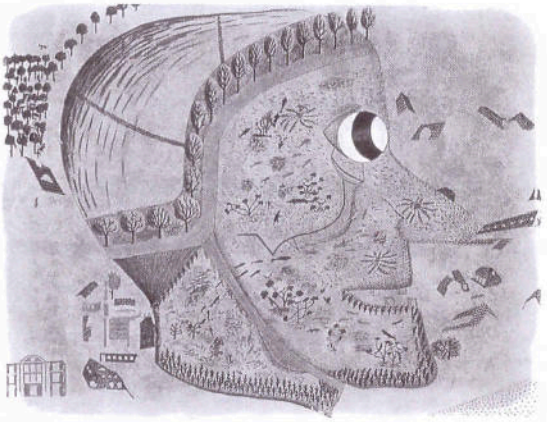
1 Wortschatz: Die Sammlung Prinzhorn

(W) **a** Hier sind die Nomen vertauscht. Lesen Sie die Sätze aus dem Bericht und stellen Sie die Nomen an den richtigen Platz. Nehmen Sie ggf. den Bericht im Lehrbuch, 7D, 3b zur Hilfe. LB: D2a

1. Ein kleinerer Teil der Sammlung fasziniert durch die ~~Anerkennung~~ / *Verwendung* eigenwilliger künstlerischer Mittel.
2. Ihn interessierten kulturanthropologische Fragen wie z. B. die nach dem Ursprung künstlerischer Gleichwertigkeit / .....
3. Indem er die psychologische ~~Verwendung~~ / ..... aller gestalterischen Phänomene betonte, bewertete er diese Kunst neu.
4. Dieser Schritt trug dazu bei, durch die angemessene Gestaltung / ..... der kreativen Leistung der Patienten ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu fördern.

(V) **b** Ergänzen Sie die Varianten der korrigierten Sätze aus 1a mit den richtigen verbalen Ausdrücken.

1. Ein kleinerer Teil der Sammlung fasziniert dadurch, dass dort eigenwillige künstlerische Mittel *verwendet wurden*.
2. Ihn interessierten kulturanthropologische Fragen, wie z. B., wo die künstlerische Gestaltung ihren .....
3. Indem er betonte, dass alle gestalterischen Phänomene ..... , bewertete er diese Kunst neu.
4. Dadurch, dass er die kreative gestalterische Leistung der Patienten ....., trug Prinzhorn zur Förderung von ihrer Wiedereingliederung in die Gesellschaft bei.



2 Eine Zusammenfassung ausformulieren – Redemittel

(V) **a** Die Verben im Schüttelkasten sind geeignet, in einer Zusammenfassung den Gedankengang eines Autors wiederzugeben. Ordnen Sie sie den Ausdrücken unten zu. LB: D3b

~~ansehen als~~	beschreiben	betrachten als	darlegen	erläutern	hervorheben	schildern	unterstreichen

1. **darstellen:** .....
2. **betonen:** .....
3. **bewerten:** *ansehen als, ...* .....

(v) **b** Ergänzen Sie die Satzanfänge links mit einem passenden Verb aus 2a und notieren Sie, welcher Anschluss passt.

1. Im zweiten Abschnitt *schildert* die Autorin	A. innerhalb der Sammlung.	1.	C
2. Im Anschluss ..... sie die Unterschiede	B. dass sein Buch einen Wendepunkt markiert.	2.	
3. Die Autorin ..... diese Bilder	C. die Entstehung der Sammlung Prinzhorn.	3.	
4. Im vierten Abschnitt ..... die Autorin ..... ,	D. dass Prinzhorns Buch viel zur Würdigung dieser Kunst beigetragen hat.	4.	
5. Dabei ..... sie,	E. als Kunstwerke im engeren Sinne.	5.	

E Design – Kunst im Alltag

1 Adjektive von Fremdwörtern

(w) Setzen Sie die Silben zu den gesuchten Synonymen zusammen. AB: E1a–b

äs | ~~bel~~ | fi | funk | gi | gran | har | ~~ka~~ | li | mo | nal | nell | nisch | ori | ~~prak~~ | the | ~~ti~~ | tio | tisch

1. zweckmäßig: *praktikabel* .....
2. einzigartig: .....
3. fein, zerbrechlich: .....
4. auf die Funktion reduziert: .....
5. formschön: .....
6. stimmig, ausgewogen: .....

2 Adjektivkomposition

(w) **a** Erinnern Sie sich? Welches zusammengesetzte Adjektiv ist gemeint? AB: E2a + LB: E3b

1. spart viel Platz: *platzsparend* .....
2. verwandt im Geiste: .....
3. nach der neuen Mode: .....
4. fähig zum Lernen: .....
5. gefährdet die Existenz: .....
6. treibt den Preis: .....
7. bereit zur Hilfe: .....
8. begleitet das Studium: .....
9. funktioniert tüchtig: .....
10. wirkt schnell: .....
11. schön geformt: .....
12. bis zur Decke hoch: .....
13. erleichtert die Arbeit: .....
14. lebt lange: .....

(v) **b** Aus neun Adjektiven in 2a lässt sich ein Nomen mit der Nachsilbe „-keit", „-heit" oder „-schaft" bilden? Notieren Sie sie.

1. *die Geistesverwandschaft* .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....
9. .....

3 Ein Designerprodukt beschreiben

W Lesen Sie die Produktbeschreibung aus einer Broschüre für Bauhaus-Design und ergänzen Sie die Verben aus dem Schüttelkasten. LB: E4a



ansprechen	sich auszeichnen	begeistern	überzeugen	~~vorziehen~~

Vielleicht würden Sie einer gläsernen Teekanne eine aus Porzellan [1] *vorziehen*. Doch zusehen zu können, wie sich der Tee beim Ziehen in der Kanne ausbreitet, würde Sie sicher genauso [2] ..... wie die ersten Käufer dieses mittlerweile zum Designklassiker avancierten Produkts aus der Werkstatt von Wilhelm Wagenfeld. Der Entwurf aus dem Jahre 1930 [3a] ..... sich durch eine klare Formensprache [3b] ....., die entfernt an das von derselben Jenaer Firma gefertigte Laborglas erinnert. Er [4] ..... besonders durch die konsequente Verwendung des Materials, indem statt der üblichen Teefilter oder -netze ein gläserner Einsatz vorgesehen ist. Wenn Sie sich jetzt [5] ..... fühlen, dann besuchen Sie unsere Ausstellung in der Galerie am Markt.

F Die Kunst der Musik

1 Popmusik und ihre Sprache

V Hören Sie die Anmoderation aus dem Lehrbuch 7F, 3b, noch einmal. Welche Bedeutung haben die Begriffe aus der Popmusik? Ordnen Sie zu. LB: F3b

LB 10

1. Neue Deutsche Welle	A. CD, die ein(e) einzige(r) Musiker(in) aufgenommen hat	1. C
2. Charts	B. Aufbau eines Popsongs	2. ☐
3. Solo-Album	C. deutschsprachige Popmusik aus den 80er-Jahren	3. ☐
4. Hip-Hop	D. Rangliste der beliebtesten Musikstücke	4. ☐
5. Titel, Intro, Strophe, Refrain	E. Rhythmus eines Songs, der zum Mitmachen animiert	5. ☐
6. Groove	F. afroamerikanische Musikrichtung (Rap)	6. ☐

2 Idiomatische Wendungen

V Schreiben Sie aus den Vorgaben Sätze in der angegebenen Zeit. AB: F1

1. Er: haben – paar – Pfund – zu viel (Präsens)
   Er hat ein paar Pfund zu viel.
2. Sie: Gewicht – ganz schön – bringen – auf – Waage (Präsens)
   .....
3. Du: vorschnell – werfen – Handtuch (Perfekt)
   .....
4. Ich: Frust – sich – schreiben – von – Seele (Perfekt)
   .....
5. Du: klassisch – Musik – nie – Ding – sein (Perfekt)
   .....
6. Er: ablassen – mal wieder – ätzend – Spruch (Perfekt)
   .....

8

A Im Einsatz für . . .

1 Kombinieren, aber wie? – Nomen und Verben

(W) **a** Was stimmt hier nicht? Korrigieren Sie die Verben, sodass sie zu den Nomen passen. LB: A2a

1. Pluspunkte versammeln
2. etwas Sinnvolles antun
3. Ansehen verlangen
4. Fähigkeiten verdecken
5. Freiräume erfüllen
6. Ziele erfolgen
7. Lebenserfahrung ansammeln
8. Herausforderungen entnehmen

(W) **b** Ergänzen Sie zu den Verben die grammatische Information aus dem Schüttelkasten. LB: A3b

+ Akk.	+ Dat.	+ Gen. / von + Dat.	für + Akk.	~~von + Dat.~~	von + Dat.	zu + Dat.	durch + Akk. / von + Dat.

1. profitieren von + Dat.
2. sich einsetzen .....
3. vermeiden .....
4. sich widmen .....
5. zu Lasten ..... gehen
6. beeinflusst werden .....
7. sich weiterentwickeln .....
8. eine Vorstellung haben .....

(W) **c** Lesen Sie die Statements zum Engagement. Ergänzen Sie die Adjektive aus dem Schüttelkasten, ggf. Präpositionen sowie Artikelendungen. Vergleichen Sie Ihre Lösungen mit dem Lehrbuch 8 A, 3 b. LB: A3b

befreundet	beruflich	besonder-	ehrenamtlich	falsch	finanziell	ganz-	~~möglich~~	schnell	sinnvoll (2x)	sozial	wichtig

1. Ich finde, Engagement ist nur möglich, wenn man gut ..... ist.
2. Meiner Ansicht nach profitieren ..... Tätigkeit am meisten die, die sie ausüben.
3. Auch die ..... Unterstützung ..... Engagement ist meines Erachtens ein ..... Aspekt.
4. Ich denke nicht, dass man ..... Fähigkeiten braucht, um ..... helfen zu können.
5. Sind Sie denn nicht der Ansicht, dass es genauso ..... sein kann, sich ..... andere einzusetzen wie sich in der Familie zu engagieren?
6. Es ist schade, dass manche ihr Engagement ..... wieder aufgeben, weil sie ..... Vorstellungen hatten.
7. Ich teile die Auffassung, dass das Engagement nicht zu Lasten der ..... Arbeitszeit gehen sollte.

(V) **d** Schreiben Sie mithilfe der Vorgaben den Inhalt der Sätze aus Lehrbuch 8 A, 3 b, in Ihr Heft. Ergänzen Sie, wo nötig, Präpositionen und bilden Sie ggf. Attribute (Adjektiv / Genitivattribut, nominale Konstruktion). LB: A3b

1. die Ausübenden – profitieren von – in erster Linie – ehrenamtlich – Tätigkeit
2. gut – Freundschaftsbeziehung – Engagement – nur – möglich werden
3. erfordern – sinnvoll – Fähigkeiten – besonder- – Hilfe
4. manche – falsch – Engagement – ihr – beenden – aufgrund – Vorstellungen
5. Einsatz – ähnlich – beruflich – sein – Engagement – können – Freizeit – sinnvoll – wie
6. das – Weiterentwicklung – fördern – persönlich – geben – und – Sinnhaftigkeit – Gefühl
7. helfen (Konj. II) – alle – gegenseitig – Menschen – sein (Konj. II) – Engagement – überflüssig – sozial

1. In erster Linie profitieren die Ausübenden von einer ehrenamtlichen Tätigkeit.

B Gemeinsam stärker

1 Wortschatz: Engagement

(W) **a** Was lässt sich kombinieren? Bilden Sie aus zwei oder drei Komponenten zehn Komposita. Achten Sie auf Fugenzeichen. LB: B1a

~~Begegnung~~	Bevölkerung	
Fürsorge	Hilfe	Leben
Mindest	Natur	Sozial
Spaß	Tafel	

Datum	Gesellschaft	Gruppe
Haltbarkeit	Laden	Lage
Leistung	Pflicht	Schicht
Schutz	~~Stätte~~	Suchende



1. die Begegnungsstätte
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....
9. .....
10. .....

(W) **b** Was ist das denn? Erläutern Sie die Bedeutung von sechs Komposita aus 1a in einem Relativsatz (RS). Suchen Sie dazu zuerst nach einem Oberbegriff (z. B. Ort, Person, Aktivität). Folgende Satzanfänge können Sie dem Relativsatz voranstellen.

Mit … ist ein(e) … gemeint, + RS | Unter … versteht man ein(e) …, + RS | … ist eine Art …, + RS | Bei … handelt es sich um …, + RS | Als … bezeichnet man …, + RS

1. Unter einer Begegnungsstätte versteht man einen Ort, an dem sich Menschen begegnen / treffen können.
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

(W) **c** Welche Synonyme gibt es im Kommentar im Lehrbuch 8 B, 1a, für Menschen, die in einer Gesellschaft nicht ohne Unterstützung von anderen auskommen (1), und für Menschen, die andere in einer Gesellschaft unterstützen (2)? LB: B1a–b

1. H....., B....., ... in ....., die Ärmsten
2. ehrenamtliche ....., E....., F.....,

2 Mit anderen Worten – Formulieren ohne untrennbare Verben

(W) Was könnte man auch sagen? Formulieren Sie die Sätze 1, 2, 4, 5 und 6 aus dem Lehrbuch 8 B, 2 b, mithilfe der Vorgaben in Klammern neu. Die Nummerierung entspricht der aus dem Lehrbuch. LB: B2b

1. (ausgeben, Aktiv) Mehr als 150 000 Tonnen Lebensmittel werden pro Jahr ausgegeben.
2. (gar nicht gefallen) .....
4. (sich nicht zu sorgen brauchen um) .....
5. (aufhören) .....
6. (einen tiefen Eindruck hinterlassen) .....

3 Verben und Nomen mit untrennbaren Vorsilben

(v) **a** Was kann man „-arbeiten"? Finden Sie drei Beispiele aus dem Schüttelkasten. Es gibt mehrere Lösungen. LB: B2b + AB: B5

ein ~~Konzept~~ | einen Schock | ein Stück Holz | Obst | ein Musikstück | einen Menschen | einen Text | ein Trauma | eine Anfrage | die Chefposition

bearbeiten	verarbeiten	(sich) erarbeiten
ein Konzept, ...		*ein Konzept, ...*

(v) **b** Ordnen Sie die Präfixe („be-, ent-, ge-, miss-, ver-") zu dem Verb „-fallen" und ergänzen Sie damit die Fragen. Notieren Sie dann je zwei Beispiele aus dem Schüttelkasten als Antwort.

be- | ge- | ein- | ent- | miss- | ~~ver-~~

~~Gebäude~~ | Gutschein | Krankheit | Ideen | Name

1. Was kann *ver* ..... fallen? — Ein *Gebäude* ..... oder ein .....
2. Was kann jemanden ..... fallen? — Angst oder eine .....
3. Was kann jemandem ..... fallen oder ..... fallen? — Ein Fremdwort oder ein .....
4. Was kann jemandem ..... fallen oder ..... fallen? — Eine Rede oder .....

(v) **c** Welche Bedeutung haben die verschiedenen Verben mit „lassen"? Ordnen Sie zu.

1. belassen	A. weggehen, oft ohne die Absicht, zurückzukommen	1. D
2. entlassen	B. etwas anordnen, z. B. per Gesetz	2. ☐
3. erlassen	C. weich werden lassen	3. ☐
4. verlassen	D. nicht verändern	4. ☐
5. zerlassen	E. jdm. das Arbeitsverhältnis kündigen / einen räumlich begrenzten Aufenthaltsort verlassen	5. ☐

(v) **d** Ordnen Sie die untrennbaren Präfixe aus dem Schüttelkasten den Erklärungen zu ihrer Bedeutung zu. Analysieren Sie dazu auch noch einmal die Verben und Beispiele in 3a – c.

be- + Verb | ent- + Nomen / Adjektiv | ent- + Verb | er- + Verb | miss- + Verb | er- + Nomen | ~~ver- + Adjektiv~~ | ver- + Verb | zer- + Verb

1. ein Zustand verändert sich, z. B.: positiv: *ver- + Adjektiv* .....
2. weggehen / etwas wegnehmen: .....
3. etwas klein / kaputt machen: .....
4. etwas (mit Erfolg) schaffen: .....
5. macht intransitive Verben oder Verben mit Präposition transitiv: .....
6. das unerwünschte Gegenteil bewirken: .....
7. etwas bewirken: .....
8. etwas beseitigen / „wegmachen": .....
9. etwas ändern oder zu Ende bringen: .....



C Hilfe – ganz praktisch

1 Helfen, Hilfe, hilfreich ...

W a Ergänzen Sie die Tabelle. LB: C1a

Anspruch | die | Helfen | Hilfe | jemandem bei etwas | lassen | Leistung | mithilfe | Nachbar | Putz | von jemandem

Verb / Nomen + Verb	Nomen	Komposita	Präposition
1. *jdm. bei etw.* helfen	4. ..... Hilfe	5. die Hilfe	9. ..... + Gen. /
2. sich ..... helfen	das	6. die .....stellung	von + Dat.
3. Hilfe in ..... nehmen		7. die .....hilfe	
		8. die .....schaftshilfe	

W b Ergänzen Sie in den Fragen ein Fragewort bzw. ein Verb, ein Nomen oder eine Präposition aus 1a.

1. *Wobei* helfen Sie manchmal Ihren Eltern?
2. ..... Hilfe ..... Sie nicht gern in Anspruch?
3. ....stellungen bietet der lose Zusammenschluss aktiver Münchner Mitbürger?
4. ..... Art von Hilfe ..... bräuchten Sie im Alltag? Eine .....hilfe oder einen Begleitdienst?
5. ..... lassen Sie sich gern helfen? ..... wem?
6. ..... welcher staatlichen Maßnahmen ließe sich nachbarschaftliches Engagement fördern?

D Studenten aktiv

1 Gefühle über Gefühle



W a Lesen Sie die Mails im Lehrbuch 8 D, 1b. Wer empfindet was? Kreuzen Sie an. LB: D1b

	Jule	Stefan		Jule	Stefan
1. Freude	☐	☐	5. Ratlosigkeit	☐	☐
2. Doppelbelastung	☐	☐	6. Angst	☐	☐
3. Minderwertigkeit	☐	☐	7. Stolz	☐	☐
4. Erschöpfung	☐	☐	8. Hoffnung	☐	☐

W b Welche Kombinationen sind möglich? Ordnen Sie zu.

1. das Ganze	A. bringen	1. E
2. zu einem erfolgreichen Ende	B. spüren	2. ☐
3. die Doppelbelastung	C. vertraut machen	3. ☐
4. über den Dingen	D. beschäftigen	4. ☐
5. sich eingehend mit einem Gedanken	E. entzerren	5. ☐
6. etwas vom studentischen Leben	F. kriegen	6. ☐
7. jdn. mit der Realität	G. mitbekommen	7. ☐
8. etw. unter einen Hut	H. stehen	8. ☐

2 Vortragen – So sollte es sein

(W) Formulieren Sie die Inhalte der Tipps im Arbeitsbuch 8 D, 3 b, mit den vorgegebenen Satzstrukturen um, ohne den Inhalt zu verändern. AB: D3b

Einsatz von Körpersprache und Stimme

Persönlichkeit: 1. Es ist entscheidend, wie *sie auftreten und was sie ausstrahlen.*

2. Aus diesem Grund sollten Sie sich ..... .

3. Dafür ist es nicht unwichtig, selbst von Ihrer ..... zu ..... .

4. Dass Sie ..... bewahren, ist ebenso wichtig.

Körpersprache: 5. Ihre ..... beeinflusst in wesentlichem Maße Ihre ..... .

6. Durch ..... Hände und ein freundliches Gesicht können also ..... ausgelöst ..... .

Blickkontakt: 7. Ihre Augen ..... sprechen! Nutzen Sie das.

8. Der Blickkontakt zum Publikum hilft Ihnen nämlich bei ..... von ..... .

9. Darüber hinaus haben ..... dann den Eindruck, ... zu ..... .

Stimme und Sprechtempo: 10. Zuhörer nehmen den Klang Ihrer ..... und wie ..... , genauer wahr als den Inhalt.

11. Folglich sollten Sie beim Sprechen bei den Zuhörern ..... vermeiden.

12. Machen Sie Pausen, wenn ..... , sprechen Sie mal ..... mal ..... und ..... Sie Ihre Stimme.

E Organisierte Hilfe

1 Was für ein Einsatz! – Verben und Nomen

(W) a Welches Nomen passt? Notieren Sie. AB: E1a

Arbeiten | Dienst | ~~Einsatz~~ | Engagement | Erfolge | Hilfsmaßnahmen | Interesse | Nothilfeorganisation | Unterstützung | Wunsch

1. Schon seit Langem sucht er nach einem *Einsatz* ..... im sozialen Bereich. Dafür bietet die Diakonie als sozialer ..... der evangelischen Kirchen eine gute Möglichkeit.
2. Ihr ..... für ältere Menschen ist beachtenswert.
3. Er hat sich für die ..... junger Menschen aus Problemfamilien entschieden.
4. Neben seinem Studium hat sich Robert in einer Wohltätigkeitsorganisation freiwillig engagiert. Dabei entstand der ..... nach einer dauerhaften, bezahlten Tätigkeit bei solch einer Organisation.
5. Das ..... mit Menschen liegt ihr.
6. Überaus groß ist das ..... vieler an nachbarschaftlichen Hilfsangeboten.
7. Eine ..... organisiert in besonderen Situationen, z. B. bei Krieg oder Naturkatastrophen, ...
8. Nachhaltige ..... zum Erhalt unserer natürlichen Umwelt zu erzielen, hat sich der BUND zur Aufgabe gemacht.

(V) **b** Lesen Sie die Texte im Arbeitsbuch 8 E, 1a, noch einmal. Welches Präfix gehört zu welchem Verb / Adjektiv. Zwei Verben brauchen keins. AB: E1a

~~be-~~ | er- | ge- | unter- | ver-	~~gleiten~~ | halten | hören | machen | mindern | tief | ~~wahren-~~ | währen | zielen

1. *begleiten*
2. *bewahren*
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. Verben ohne Präfix: .....

(V) **c** Welches Verb aus 1b gehört zu welchem Nomen in den Sätzen? Ergänzen Sie. AB: E1a

1. Weltweite Hilfsorganisationen helfen, Not und Unglück in Katastrophengebieten zu *vermindern* .
2. Es ist auch wichtig, politischen Druck zu ..... , um Interessen von Mensch und Natur wirksam zu vertreten.
3. Hilfsaktionen ..... oft gleichzeitig politische Beziehungen zwischen Staaten.
4. Hilfsprogramme zu ..... , ist natürlich sehr aufwendig.
5. Wem Hilfe ..... wird, hängt von der Art der Hilfsorganisation ab.
6. Um ihre Unabhängigkeit zu ..... , sammeln viele Hilfsorganisationen insbesondere private Spenden.

2 Wer erhält das Geld? – Umformulierungen

(V) **a** Formulieren Sie Antworten im Arbeitsbuch 8 E, 1e, mithilfe von erweiterten Partizipien I oder II als Attributen oder mit einem Relativsatz. Verwenden Sie dazu die Informationen in Klammern. AB: E1e

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

1. Wir spenden zugunsten der *sich überwiegend selbst finanzierenden Organisation* „Ärzte ohne Grenzen".
   (sie – sich überwiegend selbst finanzieren)
2. Unser Geld geht an eine .....
   private medizinische Nothilfeorganisation.
   (die Organisation – allen Opfern – ungeachtet ihrer Herkunft oder Überzeugung – Hilfe gewähren)

3a. Unsere Spende erhält eine ..... Einrichtung.

3b. Unsere Spende erhält eine Einrichtung, ...
   (a. und b.: sie – föderativ – organisiert sein)

4. Wir möchten das Geld einer Organisation spenden, ...
   (bei ihr – es geben – vielfältige Möglichkeiten, sich zu engagieren)
5. Die Spende in Höhe von 10 000 Euro soll die Organisation erhalten, ...
   (ihre Hilfsaktionen – konnten – oft – die politischen Beziehungen zwischen den Ländern vertiefen)
6. Die „Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband", ...
   wird unser Spende in Höhe von 10 000 Euro erhalten.
   (er – die Dachorganisation der Diakonie Deutschland sein)
7. Das Technische Hilfswerk, ... , verfügt zu 99 % über ehrenamtliche Mitarbeiter.
   (immer noch den gleichen Leitgedanken – wie zur Gründungszeit – haben)

(V) **b** Markieren Sie in den Sätzen in 2a in den Vorgaben in Klammern die Verbstruktur. Schreiben Sie dann die erweiterten Partizipien I oder II als Attribute bzw. Relativsätze in die Tabelle. AB: E2a

	haben	sein	sein + Partizip	Modalverb	anderes Verb
Relativsatz	⸗,				
erweitertes Partizip I oder II als Attribut	–				

3 Wie geht es kürzer? – Partizipialkonstruktionen

(V) **a** Lesen Sie den Tipp und formen Sie die Partizipialsätze in Relativsätze oder Hauptsätze um. LB: E3 + AB: E2a

In der gesprochenen Sprache werden statt Partizipialkonstruktionen meist Relativsätze oder auch Hauptsätze verwendet, vgl. Satz 1 unten. Je nach Textsorte geschieht dies auch im schriftlichen Sprachgebrauch.
Gibt es im Partizipialsatz kein Partizip I oder II, verwendet man in der alternativen Satzstruktur „sein" oder „haben" bzw. ein anderes passendes Verb.
Z. B. Einen Stapel Unterlagen unter dem Arm, betrat er das Büro. / Er hatte einen Stapel Unterlagen unter dem Arm und betrat so das Büro.

1. Das THW, bestens auf solche Ereignisse vorbereitet, leistete nach dem heftigen Erdbeben Katastrophenhilfe.
   Das THW, das bestens auf solche Ereignisse vorbereitet ist, leistete nach dem heftigen Erdbeben Katastrophenhilfe. /
   Das THW ist bestens auf solche Ereignisse vorbereitet und leistete nach dem heftigen Erdbeben Katastrophenhilfe.
2. Als Wohlfahrtsverband ist die Diakonie, vielfältige Möglichkeiten zum Engagement bietend, der soziale Dienst der evangelischen Kirchen.
3. Der BUND, gesetzliche Regelungen auf allen Ebenen begleitend, erzielt entsprechend nachhaltige Erfolge bei seiner Arbeit.
4. SOS-Kinderdörfer, die neue Heimat zahlreicher hilfsbedürftiger Kinder, gibt es inzwischen auf der ganzen Welt.
5. Da es die Internetplattform „Nabuur" gibt, von Herrn Woldhek zu diesem Zweck konzipiert, ist Nachbarschaftshilfe auf globaler Ebene weltweit zugänglich.

Man kann Texte auch durch Partizipialsätze verdichten, wenn es sich nicht um Nebensätze (Kausalsatz, Temporalsatz o. Ä.) handelt. Bei der Umformulierung in einen Partizipialsatz wechselt in der Regel das Subjekt in den Hauptsatz, sofern es nicht bereits bekannt ist.

(V) **b** **Lesen Sie den Tipp und verkürzen Sie die Sätze aus dem Interview im Lehrbuch 8 E, 4 b, mithilfe einer Partizipialkonstruktion.** LB: E4b

1. Eine Gruppe junger Leute hatte die Idee, eine Art Internetcafé zu gründen. Allerdings wusste sie nicht, wie sie das anfangen könnte. Da fragte sie ihre virtuellen Nachbarn.
2. Indem die globalen Nachbarn die jungen Leute über die besten Internetverbindungen berieten, halfen sie ihnen bei diesem Projekt.
3. Die Einwohner von Zapotillo haben ständig mit ihren Nachbarn kommuniziert. So haben sie ihren Beitrag zu diesem Projekt geleistet.
4. Nachdem die 30 gespendeten Computer dank der Hilfe eines Holländers durch den Zoll gebracht waren, konnten sie im Internetcafé aufgestellt werden.
5. Ein IT-Experte aus England ist eigens nach Zapotillo gereist und hat den ecuadorianischen Lehrern IT-Unterricht gegeben.

1. *Nicht wissend, wie sie das anfangen könnte, fragte die Gruppe junger Leute ihre virtuellen Nachbarn, wie sie ein Internetcafé gründen könnten.*

F Preiswürdiges Engagement

1 Besser schreiben: Variantenreich formulieren



(V) **Der Nobelpreis und sein Stifter. Formulieren Sie in den Sätzen über Alfred Nobel die unterstrichenen Teile entsprechend der Information in der Klammer um.** AB: F1

1. Kinderlos geblieben, veranlasste Alfred Nobel, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung gegründet werden sollte. (Nebensatz)

   Da Alfred Nobel kinderlos geblieben war, veranlasste er, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung gegründet werden sollte.

2. In seinem Testament, zwei Jahre vor seinem Tod in Anwesenheit einiger Freunde aufgesetzt (a), verfügte er den Verbleib von ungefähr 94 % seines Gesamtvermögens in der Nobelstiftung (b). (a = Relativsatz, b = dass-Satz)

3. Als er damals zu den Vergabekriterien für den Nobelpreis befragt wurde, erklärte er, die Nationalität dürfe keine Rolle spielen, vielmehr solle der Würdigste den Preis erhalten. (Partizipialkonstruktion)

4. Nobel legte in seinem Testament auch fest, wer für die Preisvergabe in den fünf Gebieten zuständig sein sollte. (nominale Konstruktion)

5. Der schwedische König übergibt den Preisträgern den Nobelpreis und erinnert in seiner Rede immer an den Stifter. (Nebensatz)

9

A Alles, was Recht ist

1 Wortschatz: Rechtsbegriffe

(W) **a** Setzen Sie aus den Silben Wörter zusammen und ordnen Sie sie den Bedeutungen zu. Notieren Sie die Nomen mit dem Artikel. LB: A1c

Ab	be	~~be~~	den	Er	fah	heber	ko	lung	mahn	recht	ren	schlich	So	sten	~~straft~~	
Streit	stun	tei	ter	ur	Ur	Ver	Ver	~~ver~~	zial							

1. von einem Gericht verurteilt: *vorbestraft*
2. eine Untersuchung vor Gericht: .....
3. Jemand, der bei der Konfliktlösung hilft: .....
4. Teil des Rechts, der die Ansprüche von Autoren regelt: .....
5. Schuldigsprechen und Festsetzen der Strafe durch ein Gericht: .....
6. Strafe, bei der man wohltätige Arbeit leisten muss: .....
7. Besitz, den eine verstorbene Person hinterlässt: .....
8. Kosten, die zu zahlen sind, wenn man die offizielle Aufforderung bekommt, etwas Illegales nicht länger zu tun: .....

(W) **b** Setzen Sie die passenden Nomen aus Arbeitsbuch 9 A, 1b, ein, achten Sie dabei auch auf die richtigen Artikelendungen. AB: A1b



Den wohl seltsamsten Rechtsfall in der deutschsprachigen Literatur hat Franz Kafka, Schriftsteller und gleichzeitig Jurist, beschrieben. Sein Roman „Der Prozess" erzählt von Joseph K., gegen den offenbar [1] eine *Anzeige* erstattet wurde. Er erfährt, dass der Fall vor [2] ..... gebracht werden soll. Aber niemand sagt ihm den Grund dafür, dass [3] dies ..... geführt wird. Joseph K. will seine Unschuld beweisen und nimmt sich [4] ein ..... .

Aber auch dieser kann ihm nicht helfen. Im Roman gibt es auch Reflexionen darüber, was es bedeutet, [5] ein ..... richtig auszulegen.

Doch der Fall von Joseph K. bleibt unklar. Ein ganzes Jahr wartet er auf [6] d..... ....., [7] d..... gegen ihn verhängt wird. Zum Schluss hat er keine Kraft zum Widerstand mehr. – Es ist eine ziemlich dunkle Geschichte, und manche Interpreten sehen darin eine Darstellung der modernen Welt.

2 Streiten, aber richtig! – Redemittel Mediation

(W) Korrigieren Sie die Redemittel für Konfliktgespräche und schreiben Sie das richtige Wort an den Rand. AB: A2b

1. Wir sind hier ~~zusammen~~gegangen, um Lösungen für unser Problem zu suchen. *zusammengekommen*
2. Nachweg sollten wir einige Regeln klären. .....
3. Ich würde gern mal klarsetzen, dass das Problem woanders liegt! .....
4. Das Hauptproblem besteht daraus, dass wir ganz unterschiedliche Interessen haben. .....
5. Für mich stellt sich die Situation aber so auf: … .....
6. Wenn ich alles bisher Gemeinte auf mich wirken lasse, sehe ich durchaus Lösungswege. .....

B Angst und Sicherheit

1 Wortschatz: Sicherheit

(W) In dem Kommentar sind die Wörter in Klammern untereinander vertauscht. Setzen Sie die Wörter an die richtigen Stellen. Achten Sie dabei auf die passenden Endungen. AB: B1

Viele Menschen denken, dass die Kriminalität in den Städten immer schlimmer wird. Sie glauben, dass es in der Kriminalitätsstatistik einen (gängigen) [1] sprunghaften Anstieg gibt. Aber das ist nicht richtig: Die Zahlen steigen eigentlich nicht. Warum also (weicht) [2] ..... die Angst vor Kriminalität (ab)? Ein Grund dafür ist, dass die Bürger häufig zerstörte Spielplätze oder beschmierte Bushaltestellen sehen. Diese Folgen von (Instandsetzen) [3] ..... erwecken den Eindruck, überall mit Aggressionen und (belebter) [4] ..... Gewalt konfrontiert zu sein. Aber dieser Eindruck ist ein (blindwütiger) [5] ..... Irrtum. Die statistischen Daten zeigen nämlich, dass in den letzten Jahren die Häufigkeit von schweren Gewaltverbrechen abgenommen hat.
Was kann man aber dagegen tun, dass die öffentliche Wahrnehmung und die Realität so stark voneinander (grassieren) [6] ..... ? Es ist wichtig, dass der öffentliche Raum gepflegt wird und dass die Stadtverwaltung bei Zerstörungen nicht lange mit dem (Vandalismus) [7] ..... wartet. Gut gegen die Angst ist es auch, wenn die Straßen abends (sprunghaft) [8] ..... sind. Dann haben die Bewohner das Gefühl, in einer harmonischen und sicheren Gegend zu leben.

2 Das Thema „Sicherheit" – Satzbau trainieren



(V) Bilden Sie aus den Elementen Sätze, ergänzen Sie dabei Artikel und Endungen. AB: B1

1. stärkere Überwachung – viele Bürger – sich wünschen / obwohl – sinken – Kriminalitätszahlen – seit Jahren
   Viele Bürger wünschen sich eine stärkere Überwachung, obwohl die Kriminalitätszahlen seit Jahren sinken.
2. sein – zunehmende Kriminalität – Mythos – Thema / (Relativsatz) verbreitet sein – in der Öffentlichkeit – weit
3. nicht – Bürger – über Sicherheit – reden – nur / sondern – sich beschäftigen – Händler und Politiker – damit – auch
4. vor allem – unsicher – dort – sich fühlen – Bürger / wo – fremd – sich fühlen – sie
5. geschehen – wie in Stuttgart – doppelt so viele – in Frankfurt – Verbrechen / aber – sicherer – sich fühlen – Frankfurter – trotzdem
6. Ansicht vertreten – Forscher – manche / dass – zusammengehören – Unsicherheit – Lebendigkeit – und – urbane
7. geben – soziale Sicherheit – in Kleinstädten – mehr – es / doch – soziale Kontrolle – könnte bedeuten – mehr – dies – auch

C Tatort Internet

1 Wortschatz: Computer

(W) Ordnen Sie die passenden Begriffe zu. Vier Begriffe passen nicht. LB: C1b

anklicken | aktualisieren | aufrufen | Betriebssystem | Browser | eingeben | Festplatte | herunterladen | hochfahren | Sitzung beenden | ~~speichern~~ | verschlüsseln

1. Daten auf dem Computer oder einem mobilen Datenträger sichern: *speichern*
2. der Speicherteil des Computers: .....
3. mit der Maus einen Link oder ein Programm aktivieren: .....
4. den Computer starten und in Betriebsmodus bringen: .....
5. Daten mit einem Code so umwandeln, dass sie von Dritten nicht gelesen werden können: .....
6. Programm, ohne das der Computer nicht arbeiten kann: .....
7. eine Internetseite wählen und aktivieren: .....
8. Daten oder Programme von einem anderen Medium auf den Computer ziehen: .....

2 Falls Sie reisen, sollten Sie ... – Bedingungssätze formulieren

(W) Formulieren Sie die Sätze um, indem Sie mit „falls" oder „sollten" beginnen. LB: C2 + AB: C2

1. Falls Sie eine Weltreise planen sollten, finden Sie beim „Auswärtigen Amt" Informationen über die weltweite Reisesicherheit.
   Sollten Sie eine Weltreise planen, finden Sie beim „Auswärtigen Amt" Informationen über die weltweite Reisesicherheit.
2. Sollten Sie sich für eine Reise in eine gefährliche Region interessieren, sollten Sie diese Informationen genau lesen.
   Falls ... .
3. Sollten Sie im Ausland das Opfer von Kriminalität geworden sein, können Sie sich an das Konsulat Ihres Landes wenden.
   .....
4. Falls Sie in ein politisch sehr instabiles Land reisen wollen, denken Sie bitte auch an die Gefahr von Entführungen.
   .....

3 Erinnern Sie sich noch? – Was „sollen" alles bedeuten kann

(W) a Lesen Sie die Tabelle zu den Bedeutungen des Modalverbs „sollen" und notieren Sie bei den Sätzen auf der nächsten Seite in den Klammern, welche der Bedeutungen A, B oder C zutrifft.

A.	Forderung, Empfehlung („sollen" im Indikativ und Konjunktiv II)
B.	subjektive Bedeutung des Modalverbs: Informationen aus unsicherer Quelle („sollen" im Indikativ)
C.	Konditionalsätze, in denen nicht klar ist, ob die Bedingung sich erfüllt oder nicht. („sollen" im Konjunktiv II am Satzanfang oder nach den Konjunktionen „falls" und „wenn")

1. Korruption ist eine Kriminalitätsform, die einem Land sehr schadet, daher sollte sie bekämpft werden. (A)
2. Auch Deutschland soll keineswegs frei von Korruption sein. (.....)
3. In diesem Kontext fordern viele Experten, dass Verwaltungsprozesse transparenter werden sollen, z. B. bei der Vergabe von Bauprojekten an Firmen. (.....)
4. Umgekehrt soll auch deutschen Firmen bewusstgemacht werden, wie problematisch es ist, wenn sie im Ausland Geld für Aufträge zahlen. (.....)
5. Sollten solche Maßnahmen jedoch keinen Effekt zeigen, müsste man darüber nachdenken, die Gesetze schärfer zu machen. (.....)
6. Die Medien berichten auch über Korruptionsgefahr in der Politik: So soll es Parlamentsabgeordnete geben, die in der Gesundheitspolitik mitarbeiten und gleichzeitig als Referenten für Pharmafirmen tätig sind. (.....)
7. Sollte es solche Fälle wirklich geben, wäre dies eine inakzeptable Vermischung von politischen und wirtschaftlichen Interessen. (.....)
8. In einer Demokratie sollte so etwas tabu sein! (.....)

(W) **b** **„Sollen" oder „müssen"? Welche Bedeutung passt zu welchem Satz? Ordnen Sie zu und notieren Sie danach die Bedeutungen in die Tabelle unten ein.**

1. Ich muss jetzt im Internet vorsichtiger sein.	A. Aufforderung, Befehl	1. E
2. Ich muss aus Rücksicht auf meine Familie meine Computerzeiten ändern.	B. innere Notwendigkeit, innerer Antrieb	2.
3. Ich hab' ja selbst keine Ahnung von Computern, also musste mir ein Freund helfen.	C. gefühlte moralische Verpflichtung	3.
4. Er meinte: „Du solltest sofort alle deine Passwörter ändern."	D. objektive Notwendigkeit	4.
5. Dabei soll ich möglichst komplizierte Passwörter wählen.	E. äußerer Zwang	5.
6. Und stell dir vor, was dieser Trojaner alles angerichtet hat …, aber das muss ich dir morgen in Ruhe erzählen.	F. Ratschlag	6.

sollen	müssen
	objektive Notwendigkeit, …

(W) **c** **Unter den folgenden Sätzen sind drei typische Fehlersätze. Notieren Sie „richtig" oder „falsch" und schreiben Sie die korrigierten Sätze in Ihr Heft.**

1. Du musst hier nicht rauchen, das ist hier verboten.
2. Alex muss Pia unbedingt endlich sagen, dass er sich in diese Frau verliebt hat, sonst erfährt sie es bald von anderen.
3. Ich hab' eben mit dem Chef gesprochen: Wir sollen das Projekt noch diese Woche abschließen.
4. Man sollte immer bei der Wahrheit bleiben und muss nicht übertreiben.
5. Ich habe diese Woche noch einiges zu erledigen: zuerst die Steuererklärung, morgen das Auto zur Reparatur, und dann soll ich auch noch zum Friseur gehen.
6. Was – schon Mitternacht? Jetzt muss ich aber ganz schnell nach Hause.

1. Falsch. → Du sollst hier nicht rauchen, das ist hier verboten.

W d Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie die Wörter.

innere | soziale | ~~müssen~~ | sollen

Das Modalverb „müssen" wird verwendet, um äußere oder innere Zwänge auszudrücken. Man will damit deutlich machen, dass man keine andere Wahl hat, als so zu handeln.
Dagegen wird „sollen" hauptsächlich verwendet, wenn es um soziale Erwartungen, Empfehlungen oder Forderungen, also um erwünschtes Verhalten, geht.

4 Sätze mit „zu + . . ., als dass"

W Verbinden Sie die Sätze wie im Beispiel. LB: C3 + AB: C3

1. Manche Länder haben eine hohe Kriminalitätsrate. Touristen sollen nicht naiv dorthin reisen.
   Manche Länder haben eine zu hohe Kriminalitätsrate, als dass Touristen naiv dorthin reisen sollten.
2. Solche Länder haben oft auch schwache staatliche Strukturen. Die Polizei kann nicht optimal arbeiten.
3. Brieftaschen, Schmuck und Kameras sind für Diebe attraktiv. Man darf sie nicht offen auf der Straße zeigen.
4. Aber die Urlaubszeit ist eine kostbare Zeit. Man will nicht ständig Angst haben.

D Jugendkriminalität

1 Der Konjunktiv I: Die Formen

W Wie heißen die entsprechenden Formen des Konjunktiv I zu den Verben im Konjunktiv II? LB: D2b + AB: D4a–c

1. er bräuchte — er brauche
2. sie gäbe
3. er würde gerufen
4. er würde holen
5. sie würde gefragt werden
6. er wäre gelaufen
7. sie hätte widersprochen
8. sie wären belogen worden
9. es würde passieren
10. es müsste passieren

2 Ein jugendlicher Straftäter – Indirekte Rede mit einleitenden Verben

W Schreiben Sie für einen Zeitungsartikel Rickys Geschichte auf der nächsten Seite im Konjunktiv I und verwenden Sie dabei die passenden Verben aus dem Schüttelkasten. LB: D2e + AB: D4a–c

~~bekennen~~ | berichten | daran zweifeln | darauf hinweisen | denken | deutlich machen | erläutern | erzählen | folgern | die Vermutung äußern | zugeben

Bei Berichten im Konjunktiv I braucht nicht jeder Satz ein einleitendes Verb. Diese Verben können jedoch helfen, die Redeabsicht des Sprechers deutlicher zu machen (z. B. betonen, widersprechen). Dadurch wird der Text lebendiger und argumentativer.

Ricky: „Ich hatte schon öfter Ärger mit der Polizei. Wegen Diebstahl und Körperverletzung habe ich ein paar Mal vor den Jugendrichter gestanden. – Nach dem ersten Mal hat man davor keine Angst mehr. Es bringt nichts, wenn man die Strafen für Jugendliche erhöht. Ich hab' manchmal einfach eine Riesenwut und Unruhe, das muss irgendwie raus. Deshalb hat mich die Angst vor Strafe nie abgeschreckt. Es ist effektiver, wenn den Jugendlichen mehr Aufgaben gegeben würden. Es ist doch so: Wir haben wenig Verantwortung, wir langweilen uns."

Ricky berichtet, er habe schon öfter Ärger mit der Polizei gehabt. ...

3 Indirekte Rede: Stilvarianten

(V) **a** Vergleichen Sie die beiden Texte, in denen zwei Personen von Detlev Kaisers Rechtsproblem berichten. Notieren Sie die sprachlichen Unterschiede in der Tabelle. LB: D2e + AB: D5

A

Bernd Koch, ein Freund, berichtet:
Detlev hat mir erzählt, dass seine Exfreundin Heidi versucht, ihn um 5 000 Euro zu betrügen. Er sagt, dass er ihr das Geld geliehen hat, während sie noch ein Paar waren. Er hat aber betont, dass klar besprochen worden ist, dass es ja nur geliehen ist und zurückgezahlt werden muss. Aber jetzt, seit sie getrennt sind, behauptet sie eiskalt, Detlev hätte ihr das Geld doch geschenkt! Detlev sagt, dass er damit vor Gericht geht, wenn es sein muss.

B

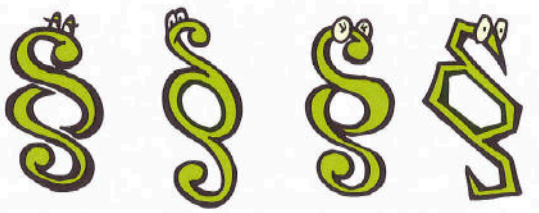
Rechtsberater Dr. Arnd Böttcher berichtet:
Herr Müller legte dar, seine ehemalige Freundin Heidi K. versuche, ihn um 5 000 Euro zu betrügen. Er habe ihr das Geld in der Zeit geliehen, als sie noch ein Paar waren. Herr Kaiser betonte nachdrücklich, es sei zwischen beiden mündlich vereinbart worden, dass das Geld nur geliehen sei und zurückgezahlt werden müsse. Seit der Trennung behaupte Heidi K. jedoch, Herr Kaiser habe ihr das Geld geschenkt. Herr Kaiser betonte seine Absicht, mit dem Fall vor Gericht gehen zu wollen, wenn keine andere Lösung möglich sei.

Text A	Text B
mehr Pronomen, ...	*mehr korrekte Namen als Pronomen, ...*

(V) **b** Noch ein Konflikt. Lesen Sie den Fall und schreiben Sie zwei Berichte darüber in Ihr Heft: 1. alltagssprachlich wie in Text A (Kathrins Schwester Silke berichtet) und 2. formell (Bericht an die Versicherung) wie in Text B.

Kathrin Knebels Fall: „Ich hab' neulich das Auto meiner Schwester Silke in der Tiefgarage geparkt. Es gab nur noch einen Platz, der war sehr eng, da bin ich halt vorsichtig reingefahren. Rechts daneben stand ein SUV, so ein Riesenmonsterauto. Als ich dann zurückgekommen bin, war „mein" Wagen an der rechten Seite richtig schlimm beschädigt: Der Lack ist zerkratzt. Das muss der SUV gewesen sein. Oh Mann! Ich hab' keine Zeugen oder Beweise. Das ist doch das Auto meiner Schwester, das ist echt unangenehm."

E Mein gutes Recht



1 Petra K. braucht Rechtsberatung – Schriftsprachliche Präpositionen

(W) Setzen Sie die Präpositionen an die richtige Stelle und ergänzen Sie ggf. die fehlenden Endungen. AB: E1b–c

bei | binnen | entgegen | ~~entsprechend~~ | gegenüber | gemäß | laut | zur

Betreff Kündigung

Sehr geehrte Mitarbeiter von Law and Legal,
ich bräuchte Ihre Beratung in folgendem Fall: Vor einigen Tagen bekam ich die Kündigung meines Mietverhältnisses. [1] *Entsprechend dem* Schreiben des Vermieters habe ich eine Frist von 3 Monaten, um auszuziehen. Ich habe Sorge, ob ich [2] ..... dies..... Frist eine neue, gleichwertige Wohnung finden kann. Der Vermieter sagt, dass er nun die Wohnung selbst braucht. Ich habe recherchiert, ob so eine Kündigung legal ist: [3] ..... d..... Mietgesetz darf der Vermieter wegen „Eigenbedarf" tatsächlich kündigen. Problematisch finde ich, dass er mir [4] ..... nie von seiner Absicht gesprochen hat. [5] ..... unser..... mündlichen Vereinbarungen zusätzlich zum Mietvertrag sollte ich unbefristet hier wohnen können. Außerdem habe ich den Verdacht, dass der Vermieter [6] ..... sein..... Aussage die Wohnung nicht wirklich selbst bewohnen, sondern sie seinem Neffen geben will. Sollte dies der Fall sein, wäre dann die Kündigung [7] ..... solch falsch..... Begründung erlaubt? [8] ..... Klärung des Falls würde ich gern Ihre Beratung in Anspruch nehmen!
Mit freundlichen Grüßen
Petra Keller

2 Besser schreiben: Eine Reklamation formulieren

(V) a Welche Ausdrücke passen? Markieren Sie die richtige Lösung in Klammern. Einmal passen alle Lösungen. AB: E2a

1. Das von Ihnen gelieferte Möbelstück (offenbarte / zeigte / wies … auf) schwere Transportschäden.
2. Ich bitte Sie nochmals (sehr / intensiv / nachdrücklich), den Schaden nachzubessern.
3. Die Lieferung war (unzuständig / unvollständig / unkomplett).
4. Der Schaden (fällt / geht / bewegt sich) noch in die gewährte Garantiezeit.
5. (Würden / Sollten / Möchten) Sie erneut nicht auf mein Schreiben reagieren, werde ich juristische (Aktionen / Prozesse / Schritte) einleiten.
6. Bitte schicken Sie mir (umgehend / sofort / baldigst) ein neues Gerät.
7. Das bei Ihnen am 01.02. gekaufte Gerät ist (kaputt / defekt / desolat) und nicht (funktionsbereit / funktionierend / funktionell).
8. Bitte (erledigen / veranlassen / beauftragen) Sie bis zum 15.02. eine Reparatur des Geräts.
9. Ich habe ein Anrecht auf eine (fachgerechte / fachliche / fachmäßige) Ausführung der Installation.

(V) b Ordnen Sie die Sätze aus 2a den Bedeutungen in der Tabelle zu.

	Bitten / Forderungen / Konsequenzen	Hinweise auf Ihre Rechte	Problembeschreibung
Satz:			*1, …*

(V) **c** Was steht wo? Gestalten Sie ein Blatt Papier wie einen formellen Brief, indem Sie die Strukturpunkte darauf anordnen.

Absender (Adresse) | Anrede | Betreff-Zeile, z. B. Kundennummer + Problem (Stichwort) | Datum | Empfänger (Adresse) | Forderung / Bitte | Drohung mit Konsequenzen | Frist für Reparatur oder Umtausch | Daten zum Problem (z. B. wann gekauft / welches Modell) | Grußformel | Hinweis auf Ihre Rechte | Problembeschreibung | Unterschrift

Absender (Adresse)

1

2

3

4

5

6

(V) **d** Lesen Sie die Informationen zur Situation und formulieren Sie dazu einen Reklamationsbrief. Verwenden Sie dabei Ihr Ordnungsschema aus 2c und die Formulierungen aus 2b. Weitere Redemittel finden Sie im Arbeitsbuch 9E, 1.

- die Firma Schneck hat bei Ihnen eine neue Gastherme installiert, Modell Zeitlers Therm xp 403 A.
- nach 6 Monaten: Gastherme zeigt Störungen, schaltet sich immer wieder ab
- Kundenservice der Firma Schneck war da: vermutlich ein Defekt am Gerät selbst
- Garantiefrist von 2 Jahren
- Forderung: kostenlose Reparatur oder kostenlose Montage eines neues Geräts
- Frist: innerhalb von 14 Tagen

F Täter wie du und ich

1 Kohärent erzählen

(W) **a** Lesen Sie noch einmal den Abschnitt aus dem Text „Verlangen" im Lehrbuch 9F, 2a von Zeile 22 („Irgendwann …") bis Zeile 28 („… nach Hause"). Der Autor beschreibt den psychischen Zustand der Frau mit vielen unverbundenen Sätzen. Markieren Sie mindestens fünf passende Konnektoren, mit denen man hier mehr Kohärenz herstellen könnte. LB: F2a

aber | also | dabei | danach | dann | hingegen | jedoch | obwohl | schließlich | so dass | und | zuerst

(W) **b** Der Strafverteidiger berichtet nun, wie ihm die Frau diese Szene erzählt hat. Benutzen Sie die gewählten Konnektoren und die schriftsprachliche Form der indirekten Rede, sodass ein kohärenter Text entsteht.

Die Klientin berichtete mir, sie habe irgendwann damit begonnen. Zuerst habe sie…

10

A Sinne

1 Wortschatz: Sinne

(W) Ordnen Sie die Verben den passenden Sinnen zu. Benutzen Sie ggf. ein Wörterbuch. LB: A2

anschauen | bemerken | berühren | betrachten | erblicken | kosten | lauschen | probieren | schnüffeln | schnuppern | spüren | tasten | vernehmen | wahrnehmen

Sehen	Hören	Riechen	Schmecken	Fühlen	Allgemein durch Sinne aufnehmen
betrachten,					

2 Wortschatz: Lärm

(W) a Welche Begriffe aus dem Lehrbuch 10 A, 5 a, sind gemeint? Notieren Sie die Wörter. LB: A5a

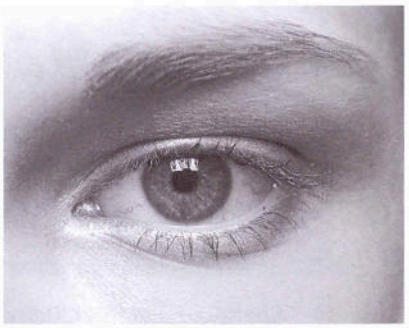
1. Beanspruchung bzw. Stress durch Lärm: die Lärmbelastung
2. Die Ursache von Lärm: .....
3. Maßangabe: .....
4. Maßnahmen zur Verringerung der Geräuschintensität: .....
5. laute Geräusche durch Autos auf der Straße: .....

(W) b Setzen Sie die Wörter an die passenden Stellen. Achten Sie dabei auch auf die richtigen Endungen und Verbformen. LB: A5d + AB: A2b

Aufmerksamkeit | Ausschüttung | Beeinträchtigung | bedröhnen | Intensität | Lärmpegel | Lärmquelle | Reizüberflutung | schädigen | Sinneseindruck | Sinnesreiz | Stille-Zeit

Täglich sind wir einer ungeheuren Menge an [1] Sinnesreizen ausgesetzt. Zahllose [2] ..... beanspruchen unser Gehör, immer neue visuelle Reize konkurrieren permanent um unsere [3] ...... Und bei vielen Veranstaltungen wird man mit lauter Musik oft regelrecht [4] ..... Wir alle erleben Momente, in denen uns diese [5] ..... lästig ist und Unruhe verursacht. Doch im Allgemeinen sind wir daran gewöhnt. Es gibt jedoch Menschen, bei denen dieser Lebensstil zu psychischen und physischen [6] ..... führen kann: Circa 10 – 15 % der Bevölkerung sollten laut den Experten zur Gruppe der „hochsensitiven Personen" gehören, also Personen, die besonders empfindlich auf alle Arten von [7] ..... reagieren. Man vermutet, dass ihr Gehirn mehr Eindrücke als wichtig bewertet und nicht so gut ignorieren kann. Diese Menschen nehmen alles, egal ob volle Partys, laute Musik oder Unruhe am Arbeitsplatz, mit größerer [8] ..... wahr als andere und ihr Körper reagiert mit einer erhöhten [9] ..... von Stresshormonen. Dies kann auf Dauer dazu führen, dass die Gesundheit [10] ..... wird. In unserer lauten Welt mit fast dauerhaft hohem [11] ..... haben es solche Menschen natürlich schwer. Gleichzeitig zeigen aber Modebegriffe wie „Achtsamkeit" und Trends wie die Yoga-Bewegung, wie viele Menschen sich nach Konzentration und [12] ..... sehnen.

B Sehen



1 Präfixe beim Verb „sehen“

(W) **a** Prüfen Sie, ob in den Sätzen die passenden Präfixe zum Verb „sehen“ verwendet werden und korrigieren Sie sie ggf. Zwei Präfixe sind richtig. AB: B1

1. Immer wenn ich meinen Hund ~~übersehe~~ ansehe, denke ich, dass er meine Gedanken versteht.
2. Da ist ja noch ein Fehler im Text! Den habe ich bei der Korrektur wohl durchgesehen .....
3. Als Kind wollte ich einfach nicht durchsehen ....., dass man nur einmal im Jahr Geburtstag hat.
4. Neulich habe ich Peter nach langer Zeit vorgesehen ....., aber er war so verändert.
5. Du, ich will nicht lange in dem Laden bleiben, ich will mich nur ein wenig umsehen .....
6. Willst du jetzt mitspielen oder nur ansehen? .....
7. Ich weiß noch nicht, ob ich am Dienstag Zeit habe, ich muss erst im Kalender nachsehen .....

(V) **b** Lesen Sie die Satzpaare und kreuzen Sie an, ob Nomen und Verb jeweils die gleiche (=) oder eine andere Bedeutung (≠) haben.

Viele Nomen zum Verb „sehen“ werden mit „-sicht“ gebildet. Dabei ändert sich teilweise die Bedeutung.

	=	≠
A. Ich will mir den Film noch mal ansehen. Andi hat komische politische Ansichten.	☐	☒
B. Zu Lehrern sieht heute niemand mehr auf, oder? In der Schulpause haben immer zwei Lehrer die Aufsicht auf dem Schulhof.	☐	☐
C. Ich sehe ein, dass das ein Fehler war. Das Management ist zur Einsicht gelangt, dass die neue Strategie nicht erfolgreich ist.	☐	☐
D. Könntest du nachsehen, ob Post da ist? Meine Mutter war streng, aber mein Vater hat oft Nachsicht gezeigt.	☐	☐
E. Ich war ein kleines, schüchternes Kind und wurde oft übersehen. Diese vielen Präfixe – ich habe ein wenig die Übersicht verloren.	☐	☐
F. Wie wollen uns noch in der Stadt umsehen. Die Aufgabe ist schwierig, aber Frau Kant wird sie sicher mit großer Umsicht erledigen.	☐	☐
G. Sieh dich vor auf der Reise, diese Gegend ist nicht so sicher. Vorsicht auf der Straße – heute Nacht gibt es Glatteis!	☐	☐
H. Kannst du schon absehen, wann du mit dem Studium fertig bist? Ich hatte eigentlich nie die Absicht, im Ausland zu studieren.	☐	☐

(V) **c** Welche Bedeutung haben die Nomen in 1b? Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie ggf. mit dem Wörterbuch.

Bedeutung	Satz
1. Meinung, Position	☒ A
2. klarer Blick auf das Ganze	☐
3. hohe Aufmerksamkeit in kritischen Lagen	☐
4. Vorhaben, Zielsetzung	☐
5. Erkenntnis	☐
6. kontrollierende Beobachtung	☐
7. Sorgfalt, Überlegtheit	☐
8. verzeihendes Verständnis, Geduld	☐

(V) **d** Setzen Sie die passenden Nomen aus Aufgabe 1b ein.

Neulich waren wir in einem Dunkelrestaurant. Es wird von blinden Gastronomie-Mitarbeitern organisiert, die auch die [1] *Aufsicht* im Restaurant haben. Ich hatte zuerst gar nicht die [2] ..... , so etwas zu probieren, aber Jana und Kalle haben mich dazu überredet. Kalle ist nämlich der [3] ..... , dass wir uns viel zu sehr auf unseren Sehsinn verlassen. Wenn man im Restaurant ankommt, wird man von den Kellnern in den tiefdunklen Speiseraum geführt. Da war wirklich [4] ..... nötig, um nicht über die eigenen Füße zu stolpern. Man kommt schnell zu der [5] ..... , dass wir ohne das Sehen sehr unsicher sind. Drei Stunden in der Finsternis! Aber die Kellner haben mit großer [6] ..... gehandelt und uns beruhigt und umsorgt. Als wir dann gegessen haben und ständig ein Glas umkippte oder etwas zu Boden fiel, haben sie auch mit [7] ..... und Humor reagiert. Obwohl sie ja auch nichts sehen konnten, hatten sie immer die [8] ..... über das Ganze. Als wir später wieder draußen waren, hatten wir etwas gelernt: Für gesunde Augen sollten wir dankbar sein.

2 Wortschatz: Schauen, ohne zu sehen

(W) Was bedeuten die Wörter? Kreuzen Sie die richtige Lösung an. LB: B2a

1.	etwas hüten:	a	etwas pflegen	b	auf etwas gut aufpassen
2.	Bandbreite:	a	Spektrum	b	Länge
3.	trügerisch:	a	kriminell	b	täuschend, illusorisch
4.	sich vergewissern:	a	kontrollieren, nachprüfen	b	sich informieren
5.	Farbton:	a	Nuance einer Farbe	b	Farb-Klang-Verbindung
6.	die Vormacht:	a	Dominanz	b	Stärke
7.	Bedeutung beimessen:	a	etwas interpretieren	b	als wichtig einschätzen
8.	schwarzsehen:	a	depressiv sein	b	etwas Zukünftiges pessimistisch sehen
9.	Gemütszustand:	a	emotionale Verfassung	b	geistige Kapazität
10.	selektiv:	a	ungenau	b	auswählend

C Riechen

1 Reize und Sinne

(W) **a** Lesen Sie die Erklärungen. Welche Wörter aus dem Bericht im Lehrbuch 10 C, 1b, sind gemeint? LB: C1b

1. extrem unangenehm, scheußlich *abstoßend*
2. starker schlechter Geruch .....
3. körperlich empfundener Widerwillen gegen einen Sinnesreiz .....
4. langweilig, geschmacksarm .....
5. den Geruchssinn anregender chemischer Stoff .....
6. schwach riechende Wirkstoffe bei Lebewesen, die Einfluss auf andere haben, z. B. als Lockmittel .....
7. reizen, stimulieren .....

(E) **b** Welcher Sinn gehört zu welchem Reiz? Schreiben Sie die Sinne in die Tabelle auf der nächsten Seite. LB: C1b

Fühlen | Hören | Riechen | ~~Schmecken~~ | Sehen

1. gustatorisch	2. akustisch	3. olfaktorisch	4. visuell	5. haptisch
Schmecken				

2 Erinnern Sie sich noch? – „es" als Platzhalter bei unpersönlichem Passiv

(W) **a** Formulieren Sie die Sätze so um, dass „es" auf Position 1 im Satz wegfallen kann. Schreiben Sie sie in Ihr Heft. LB: C2

1. Es können nur drei Parfums nacheinander probiert werden, bevor die Nase überfordert ist.
2. Es ist jetzt genug probiert worden, wir kaufen den ersten Duft!
3. Es wird in Deutschland weniger Geld für Parfum ausgegeben als in Frankreich.
4. Es müssen ständig neue Dufttrends entwickelt werden, um die Kunden zu binden.

1. Nur drei Düfte können nacheinander probiert werden, bevor die Nase überfordert ist. / Bevor die Nase überfordert ist, können immer nur drei Düfte ...

(W) **b** Bilden Sie unpersönliche Passivsätze aus den Elementen. Schreiben Sie jeweils eine Variante mit und eine ohne „es".

1. müssen – auch mal gesprochen werden – Allergen-Potential – mancher Parfums – über (Präsens)
   Es muss auch mal über das Allergen-Potential mancher Parfums gesprochen werden. / Über das Allergen-Potential mancher Parfums muss auch mal gesprochen werden.
2. für Männer – hergestellt werden – mittlerweile – relativ schwere und süße Düfte – auch (Präsens)
3. werden – erwähnt – gar nicht – die Rolle des Riechens – beim Essen (Präteritum)
4. werden – bemerkt – im Alter – ein schwächeres Riechvermögen – oft (Präsens)

3 Die Funktionen von „es"

(W) **a** Welche Funktion hat „es" in diesen Sätzen? Ordnen Sie die Satznummern in die Tabelle ein. LB: C2 + AB: C2

1. Es wird oft gesagt, Gerüche hätten die direkteste Verbindung zu unseren Gefühlen.
2. Es handelt sich dabei tatsächlich um eine enge neurologische Verbindung im Gehirn.
3. Es ist aber möglich, den Geruchssinn zu trainieren.
4. Es ist aber auch eine Frage des angeborenen Talents, eine „feine Nase" zu haben.
5. Es riecht hier nach Weihnachten, nach Zimt und Tanne.
6. Es geht mir gut, wenn ich Vanille- oder Rosenaromen um mich habe.
7. Dieses Parfum ist so süßlich. Es gefällt mir überhaupt nicht.
8. Es wird häufig behauptet, dass Männer weniger gut riechen können als Frauen.
9. Es fehlt ihnen der feine Geruchssinn.

Teil von unpersönlichen idiomatischen Verben / Ausdrücken	Platzhalter in unpersönlichen Passivsätzen	Personalpronomen	Korrelat zu einem folgenden Subjekt oder Nebensatz
	1, ...		

(W) **b** Stellen Sie das jeweils unterstrichene Element auf Position 1 und schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. Achten Sie darauf, ob „es" wegfällt.

Oft wird gesagt, Gerüche hätten von allen Sinnesreizen die direkteste Verbindung zu unseren Gefühlen.

Ⓦ **c** Lesen Sie die Sätze und notieren Sie, ob „es" richtig oder falsch ist und warum. Korrigieren Sie die Sätze wie im Beispiel. Achtung: Zwei Sätze sind richtig.

1. Die Studie zeigt es, dass Duftstoffe auch soziale Funktionen haben können.
   Falsch, denn „zeigen, dass" braucht kein „es." Richtig: Die Studie zeigt, dass Duftstoffe auch soziale Funktion haben können.
2. In dieser Studie wird es auch behauptet, dass die Anfänge der Duftverwendung im religiös-kultischen Bereich lagen.
3. Bei religiösen Zeremonien gibt es auch heute noch das Ritual, duftende Stoffe zu verbrennen.
4. Das Ziel dieser Untersuchung ist es, den Stellenwert des Geruchssinns im interkulturellen Vergleich zu beleuchten.
5. In der Untersuchung wird es hervorgehoben, dass die Funktion von Parfums nicht auf den erotischen Bereich reduzierbar ist.
6. Der Roman „Das Parfum" handelt es von einem Parfumeur im Paris des 19. Jahrhunderts.

D Fühlen

1 So redet man über die Haut – Redewendungen

Ⓦ Korrigieren Sie in dem Gespräch zwischen Benni und Lara die idiomatischen Wendungen zum Thema „Haut", die im Arbeitsbuch 10 D, 2 erklärt werden. AB: D2

B.: Wie geht's denn eigentlich Olaf?

L.: Oh je! Er hat nächste Woche sein Medizin-Examen, aber er liegt seit Wochen nur auf der ~~trägen~~ Haut. [1] *auf der faulen Haut*

B.: Das ist ja typisch – Olaf, der Gemütliche! Der will einfach nicht aus seiner Haut. [2]

L.: Ja, aber ob er diesmal mit gesunder Haut davonkommt, ist fraglich! Das Examen wird echt schwer und er hat fast nichts gelernt. [3]

B.: Du meine Güte – in seiner Haut möchte ich jetzt nicht stehen. [4]

L.: Naja, er wird's verkraften, wenn es schiefgeht. Er hat ja ein dichtes Fell. [5]

B.: Sein Problem ist auch, dass er nie mit Haut und Händen ein Mediziner sein wird. Ihm fehlt einfach die Begeisterung dafür. [6]

L.: Stimmt. Für diesen Beruf braucht man die volle Motivation. Man erlebt als Arzt ja auch viel, was einem unter die Haut kommt. [7]

B.: Ja du, ich hab' neulich eine Fernseh-Dokumentation über den Klinikalltag gesehen, da hab' ich wirklich eine Hühnerhaut bekommen. [8]

2 Besser schreiben: Umgangssprache oder formelles Deutsch?

Ⓦ **a** Vergleichen Sie die beiden E-Mails auf der nächsten Seite und notieren Sie in der Tabelle die stilistischen Unterschiede Textbeispielen. AB: D4

A

An schweickhard_Personalabt.@telos-eventmanagement.de

Betreff „Festival der Sinne"

Liebe Frau Schweickhard,

ich wollte mal anfragen, ob es die Möglichkeit gibt, als Studentin bei der Organisation des „Festivals der Sinne" mitzumachen. Ich wäre wirklich „geflasht", wenn das geht! Als ich von dem geplanten Festival gehört habe, habe ich sofort gedacht, dass das genau mein Ding ist. Ich finde das Thema toll und arbeite gern mit vielen Leuten. Der Zeitpunkt passt auch, in den Semesterferien kann ich voll mitarbeiten, also von Mitte Februar bis Anfang April. Ich studiere im dritten Semester Kulturwissenschaften (meinen Lebenslauf habe ich angehängt). Da habe ich auch schon mal ein Projekt zum Eventmarketing bearbeitet. Das hat echt Spaß gemacht und ich habe viel gelernt.

Wenn Sie mich einladen würden, damit ich mich persönlich vorstellen kann, würde ich mich total freuen.

Vielen Dank
Annika Dreher

B

An schweickhard_Personalabt.@telos-eventmanagement.de

Betreff Bewerbung um ein Praktikum

Sehr geehrte Frau Schweikhard,

entsprechend unserem Telefongespräch von gestern Vormittag schicke ich Ihnen hier meinen Lebenslauf. Vielen Dank, dass Sie sich am Telefon für mich Zeit genommen haben. Wie ich Ihnen schon gesagt habe, studiere ich im 4. Semester Sport- und Eventmanagement und wäre sehr daran interessiert, mein zweimonatiges Pflichtpraktikum in Ihrer Firma zu absolvieren. Ich könnte zum 15.2. beginnen. Das „Festival der Sinne", das Sie am Telefon als mögliches Einsatzprojekt genannt haben, entspricht genau den Vorgaben meines Studiengangs für ein Praktikum, weil ich dabei ein breites Spektrum von Aufgaben im Eventmanagement kennenlernen könnte. Auf die Firma *telos eventmanagement* bin ich schon vor längerer Zeit aufmerksam geworden, denn Ihre kreativen und markanten Marketingideen beeindrucken mich sehr. Es ist ein großer Wunsch von mir, hier mitarbeiten und lernen zu können!

Ich würde mich daher sehr über ein persönliches Vorstellungsgespräch freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Marlene Ebert

Stilistische Merkmale	Text A	Text B
1. Wortschatz		*formeller Wortschatz wie schriftsprachliche Präpositionen („entsprechend"), ...*
2. Satzbau		
3. logische Kohärenz		
4. Nominal-/Verbalstil		
5. neutral/emotional		
6. genau/ungenau		

(V) **b** Schreiben Sie Text A nun neu in Ihr Heft und formulieren Sie ihn formeller.

Liebe Frau Schweikhard, ...

In einem Anschreiben an eine Firma mit überwiegend jüngeren Mitarbeitern und / oder in einer kreativen Branche darf der Stil gern etwas weniger formell sein als für eine traditionsreiche Firma im Finanz- oder Rechtsbereich. Dennoch sind Sachlichkeit und Genauigkeit natürlich wichtig.

E Schmecken

1 Geschmack lernen – Nomen und Verben mit Präpositionen

(W) **a** Setzen Sie bei den Nomen und Verben die richtige Präposition ein. Achten Sie auf nötige Endungen. LB: E3c

~~an~~ (4x) | auf | bei | für | gegenüber | in | mit | nach | um | von | vor | zu



Viele Eltern sind vom Essverhalten ihrer Kinder genervt: Die mögen am liebsten Nudeln und Pizza, hassen Gemüse, und ihr Interesse [1] *an* neuen Gerichten ist minimal. Die Eltern befürchten dann, dass es zu einem Mangel [2] ..... Vitaminen kommen könnte und dass das Fehlen [3] ..... geschmacklicher Abwechslung zu einem unterentwickelten Geschmackssinn führt. Es gibt dazu die Hypothese, dass Kinder ein angeborenes Misstrauen [4] ..... bitteren Nahrungsmitteln haben, da solche in der freien Natur teilweise giftig sind. Umgekehrt haben sie ein natürliches Vertrauen [5] ..... den süßen Geschmack und bevorzugen ihn deshalb. Es genügt also nicht, den Kindern Wissen [6] ..... die Grundsätze der gesunden Ernährung zu predigen, man muss bei ihnen auch den Mut [7] ..... Ausprobieren wecken.

Bei Verben und Nomen vom selben Wortstamm sind manchmal unterschiedliche Präpositionen nötig, z. B. „sich interessieren für", aber: „Interesse an" (oder: für), Partizip: „interessiert sein an".

Nur so können sie lernen, dass auch herbe Gemüsesorten gut für sie sind. Ernährungsexperten sagen: Die Freude [8] ..... einem Nahrungsmittel wächst bei Kindern, je öfter sie es essen. Es sollte daher nicht [9] ..... Gelegenheiten fehlen, etwas immer wieder zu probieren: bis zu 10 Mal sind dafür nötig. Und wenn Kinder [10] ..... Kochen helfen dürfen, interessieren sie sich beim Essen möglicherweise mehr [11] ..... das selbstgeschnittene Gemüse. Gleichzeitig sollen Eltern aber Respekt [12] ..... tiefen Abneigungen haben, beispielsweise gegen scharfe Sachen. Der Verzicht [13] ..... solche speziellen Speisen ist natürlich leicht zu tolerieren. Aber der Vergleich [14] ..... anderen Kulturen, wo Kinder auch Dinge essen, die bei deutschen Kindern unbeliebt sind, zeigt auch, wie stark die Geschmacksentwicklung von der Gewohnheit abhängt. Durch geduldiges, wiederholtes Anbieten verwirklicht sich daher der Wunsch der Eltern [15] ..... gesünderen Vorlieben ihrer Kinder am besten.

(W) **b** Bilden Sie Sätze, ergänzen Sie die Präpositionen. Achten Sie auf die Endungen.

1. abwechslungsreiche Geschmackserlebnisse – vielen Erwachsenen – auch – es – mangelt
   Auch vielen Erwachsenen mangelt es an abwechslungsreichen Geschmackserlebnissen.
2. verzichten – sie – aus – die Zubereitung – Zeitmangel oder Bequemlichkeit – ungewöhnliche Lebensmittel
3. das Kochen – durch – theoretisch – Kochsendungen und Zeitschriften – wir – wissen – viel
4. aber – fehlt es – in vielen Familien – Ruhe / gute Mahlzeiten – zu planen und zu kochen – um
5. eine selbstgekochte Suppe – dabei – jeder – ein Salat aus dem eigenen Garten – freut sich – oder
6. gesunde, selbstzubereitete Mahlzeiten – uns – wir – wünschen /
   aber – dieses Element von Lebensqualität – zu oft – wir – verzichten

F Über-Sinnliches

1 Wortschatz: Übersinnliches

(W) Ergänzen Sie die passenden Wörter in den Beispielsätzen. AB: F1

abergläubisch | Bauchgefühl | ~~hellsehen~~ | intuitiv | paranormal | telepathisch

1. Warum fragst du mich denn, ob beim Test auch das Passiv drankommt? Ich kann doch nicht *hellsehen* !
2. Jan interessiert sich für Gedankenübertragung, Geistheilung und solche ..... Phänomene.
3. Keine Ahnung, ob wir jetzt rechts oder links abbiegen müssen, aber ..... würde ich sagen: rechts.
4. Als der Chef reinkam, war mir irgendwie sofort klar, dass es jetzt Ärger gibt. Ich hatte so ein ungutes ..... .
5. Was, du hast Angst vor Freitag, dem Dreizehnten? Bist du etwa ..... ?
6. Diese Frau hat tatsächlich behauptet, sie hätte ..... Fähigkeiten: Sie könne Gedanken lesen und durch mentale Energie mit anderen Menschen kommunizieren.

2 Tiere mit sechstem Sinn? – Nominale Ausdrücke umformulieren

(V) Bilden Sie aus den nominalen Ausdrücken „dass-Sätze". Schreiben Sie in Ihr Heft. AB: F2a

1. Es gibt viele Berichte über Vorausahnungen von Erdbeben bei Tieren.
2. Eine Theorie dazu argumentiert mit der elektrischen Aufladung der Atmosphäre vor Erdbeben.
3. Eine andere Hypothese vermutet für Tiere spürbare Schallwellen und Vibrationen als Ursache.
4. Hundebesitzer erzählen gern von hellseherischen Fähigkeiten ihres Tieres.
5. Experimente zeigten bei Hunden tatsächlich ein Gefühl für die baldige Rückkehr ihres Besitzers.
6. Manche Forscher gehen sogar vom ursprünglichen Vorhandensein solcher Fähigkeiten beim Menschen aus.

1. Es gibt viele Berichte darüber, dass Tiere Erdbeben vorausahnen (können).

11

A Globalisierung heute

1 Vergleichen – Redemittel

(W) **a** Schreiben Sie die Redemittel aus dem Schüttelkasten in die Tabelle. LB: A3a

Als vorteilhaft / nachteilig empfinde ich … | einen Einfluss haben / ausüben auf … | Im Vergleich zu … | beeinflussen | verbunden sein mit … | führen zu … | es mit sich bringen, dass … | gleichermaßen Vor- und Nachteile haben | vergleichsweise + Adj. sein / erscheinen … | Im Unterschied / Gegensatz / Vergleich zu … | Wenn ich … gegenüberstelle / vergleiche, … | im Zusammenhang stehen mit … | Ich beobachte, dass … | Die Vorteile / Nachteile überwiegen. | zu tun haben mit … | Es gibt weitaus mehr Vorteile / Nachteile. | beeinflusst werden durch … | Vorteile und Nachteile halten sich die Waage. | mehr Vorteile als Nachteile sehen in …

1. Vergleich	
2. Vorteile / Nachteile	*Als vorteilhaft / nachteilig empfinde ich …*
3. eine Beobachtung / beschreiben	
4. einen Einfluss beschreiben	
5. einen Zusammenhang beschreiben	

(W) **b** Welche Ergänzungen und / oder Präpositionen haben die Ausdrücke? Ergänzen Sie sie und schreiben Sie mithilfe der Ausdrücke fünf Sätze über die Grafik im Lehrbuch 11 A, 3 c. LB: A3c

Akk. | Akk. | Akk. / …, dass … | auf | dazu | in | ~~mit~~ | mit | mit | zu | zu | zur

1. zu tun haben *mit*
2. begünstigen + ……
3. …… sich bringen
4. etw. bedeutet + ……
5. etw. ermöglicht ……
6. etw. beitragen ……
7. etw. hat …… Folge, dass …
8. etw. führt …… … / ……, dass …
9. etw. steht …… Zusammenhang mit …
10. sich auswirken ……
11. einhergehen ……

1. *53 % der Jugendlichen in Deutschland sagen, dass wirtschaftlicher Wohlstand mit der Globalisierung zu tun hat.*
2. ……
3. ……
4. ……
5. ……

2 Leben in der Heimat – Mit Adjektiven lebendig beschreiben

(V) **a** Finden Sie im Blogbeitrag in Arbeitsbuch 11 A, 2, die Antonyme zu den folgenden Adjektiven. AB: A2

1. untypisch ≠ *typisch*
2. oberflächlich ≠ ……
3. nagelneu ≠ ……
4. erwachsen ≠ ……
5. dumm / einfältig ≠ ……
6. unerfreulich / trist ≠ ……
7. langweilig / öde ≠ ……
8. beständig ≠ ……
9. sorgenvoll ≠ ……

(V) **b** Ordnen Sie den Nomen aus dem Blogbeitrag im Arbeitsbuch 11A, 2, die passende Erklärung zu. AB: A2

1. Bodenständigkeit	A. Charakter und Wesen eines Menschen	1. F
2. Unbotmäßigkeit	B. Vergehen gegen ein ungeschriebenes Gesetz	2.
3. Sakrileg	C. geistiges Erbe, Vermächtnis	3.
4. Wurzelgeflecht	D. nicht gehorsames / unterwürfiges Verhalten	4.
5. Naturell	E. hier: Netz von Verbindungen in der Heimat	5.
6. Legat	F. die Fähigkeit, an einem Ort heimisch zu werden oder zu sein, hier synonym: Heimatverbundenheit	6.

B Global erfolgreich

1 Wortschatz: Globalisierung

(W) **a** Wer ist gemeint? Lesen Sie die Definitionen und suchen Sie die Begriffe im Buchstabenrätsel. LB: B1a

1. Ein Mann, der alles für seine Karriere tut, ist ein *Ambitionierter*.
2. Menschen, die nach einer Arbeit Ausschau halten, können *Arbeitssuchende* genannt werden.
3. Eine Person jeden Alters ist ein .....
4. Jemanden, der sich um einen neuen Job bemüht, bezeichnet man als .....
5. Wer nicht Arbeitnehmer ist, ist .....
6. Wer jung ist und in der Chefetage arbeitet, den nennt man .....
7. Mit dieser Person spricht man in der Regel bei einem Bewerbungsgespräch: .....
8. Wenn die Person zu den Besten im Bereich Firmenorganisation gehört, sagt man zu ihr .....
9. Jeder, der arbeitet, ist eine .....

D	F	H	O	H	A	R	B	E	Z	N	L	P	W	I	R	S	C	I	F	T	S
N	A	C	H	W	U	C	H	S	F	Ü	H	R	U	N	G	S	K	R	A	F	T
U	R	A	U	F	G	A	P	S	B	E	R	O	C	H	O	I	F	S	M	T	E
M	B	T	A	B	E	A	G	A	P	S	B	E	R	H	P	K	L	Ö	B	P	L
B	E	G	A	P	S	B	E	T	R	U	C	H	W	E	S	T	P	T	I	Ü	L
I	I	O	A	R	B	E	I	T	S	S	U	C	H	E	N	D	E	Z	T	J	E
E	T	R	U	N	B	I	R	U	N	K	A	T	E	R	T	Z	R	T	I	E	N
R	G	B	E	A	G	W	E	S	T	P	T	O	E	J	L	E	K	E	O	T	B
E	E	G	I	R	U	N	B	E	A	G	A	P	I	B	A	I	F	G	N	G	E
N	B	R	U	N	B	I	R	U	N	K	A	M	E	N	S	C	H	I	I	F	W
A	E	A	U	I	S	G	I	R	U	N	A	A	E	J	L	E	K	E	E	E	E
A	R	B	E	I	T	S	K	R	A	F	T	N	R	H	P	K	L	Ö	R	K	R
P	K	C	H	A	M	P	R	U	N	K	A	A	I	B	A	I	F	G	T	L	B
F	L	R	U	N	B	I	R	U	N	K	A	G	C	H	O	I	F	S	E	P	E
P	E	R	S	O	N	A	L	L	E	I	T	E	R	E	I	S	A	O	R	G	R
I	S	G	L	O	B	I	R	U	N	K	A	R	A	U	I	S	G	I	R	U	N



(V) **b** Was kann mit diesen Personen und Sachen passieren? Ergänzen Sie die Tabelle mit dem Wortschatz aus dem Schüttelkasten und notieren Sie anschließend das passende Nomen aus der Nomen-Verb-Verbindung in den Sätzen 1–5. LB: B1a + AB: B2

Produkte | Politiker | mehrere Karrieremöglichkeiten | Parteien | kostenloses W-LAN | ein Verdächtiger | Stellenbewerber | ein strittiges Thema | eine Reform | ein Wagen mit Chauffeur | Vorspeisen

zur Verfügung stehen / stellen	zur Wahl stehen / stellen	zur Auswahl stehen / stellen	zur Debatte stehen / stellen	unter Beobachtung stehen / stellen
kostenloses W-LAN,				

1. Im Parlament steht heute ein strittiges Thema zur Debatte.
2. Die Parteien stellen ihre aussichtsreichsten Politiker ..... .
3. Bei seiner Dienstreise stand ihm ein Wagen mit Chauffeur ..... .
4. In einem guten Geschäft stehen den Kunden zahlreiche Qualitätsprodukte ..... .
5. Der Caterer ..... verschiedene Vorspeisen ..... .
6. Verdächtige Personen kann die Polizei ..... stellen.

(V) **c** Welches Nomen passt nicht in die Reihe? Kreuzen Sie an. LB: B1a + AB: B2

1. zum Abschluss kommen / bringen:
   a Verhandlungen b das Studium c eine Promotion d ein Haus
2. zur Anwendung kommen / bringen:
   a umweltfreundliche Materialien b ein Verfahren c ein Studium d Kriterien
3. in Kraft treten / setzen:
   a Problem b Verordnung c Gesetz d Hausordnung

(V) **d** Welche Nomen-Verb-Verbindung passt zu welchen Beispielen? Ordnen Sie die Begriffe aus dem Schüttelkasten zu. LB: B1a + AB: B2

Unterstützung finden | Beachtung finden | Verbreitung finden | Anerkennung finden | Berücksichtigung finden

1. Unterstützung finden: ein Vorschlag, eine Idee, ein Politiker
2. ..... : eine Krankheit, die Schriftsprache, ein neues Karrieremuster
3. ..... : Engagement, Kritik, Leistungen, Risikobereitschaft
4. ..... : Korrekturen, Änderungswünsche
5. ..... : ein Gesetz, Erfolg

(V) **e** Lesen Sie die Sätze und formulieren Sie mit den Verben im Schüttelkasten eine neue Satzvariante. Beachten Sie die Zeitform im Ausgangssatz. LB: B1a + AB: B2

bringen	kommen	~~stehen~~	treten

1. a. Globale Unternehmen müssen ihren Internetkunden die Produktinformationen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellen.
   b. *Den Internetkunden müssen die Produktinformationen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen.*
2. a. Die neue Arbeitszeitverordnung ist am 1. Mai in Kraft gesetzt worden.
   b. .....
3. a. Bei einigen Bewerbern sind die Auslandseinsätze leider nicht zum Abschluss gekommen.
   b. .....
4. a. Man sollte sein Interesse an Weiterbildung in Gesprächen mit der Personalleitung zur Sprache bringen.
   b. .....

(V) **f** Korrigieren Sie in den Nomen-Verb-Verbindungen das Verb. LB: B1a + AB: B2

1. erlauben: die Erlaubnis ~~finden~~ *geben*
2. beachten: Beachtung ~~geben~~
3. ablehnen: auf Ablehnung ~~finden~~
4. unterstützen: Unterstützung ~~eingehen~~
5. können: die Fähigkeit ~~stoßen~~
6. raten: den Rat ~~nehmen~~
7. nutzen: in Anspruch ~~besitzen~~
8. riskieren: Risiken / ein Risiko ~~geben~~

C Der qualitative Sprung

1 Viele Fragen ... Wie antworten? – Redemittel

(V) Ergänzen Sie in den Redemitteln zur Beantwortung der Fragen 1–6 aus dem Lehrbuch 11C, 3b, das fehlende Verb aus dem Schüttelkasten. Die Nummerierung hier entspricht der im Lehrbuch. LB: C3b

bedeutet	enthält	geht einher	genannt	hat	hält	informiert	ist	verstanden	~~wird~~	wird	zeigt

1. a. Globalisierung *wird* ..... in dem Vortrag definiert als ...
   b. Unter Globalisierung wird ... .
2. a. Seines Erachtens ..... es sinnvoll ...
   b. Der Vortragende ..... es für sinnvoll...
3. a. Sie ..... sich besonders deutlich an .../daran, dass ...
   b. Das ..... besonders deutlich sichtbar an .../daran, dass ...
4. a. Das ..... für die Finanzmärkte, dass ...
   b. ... . für die Finanzmärkte ..... mit ...
5. a. Als Folgen von ... werden ... .
   b. ... . zur Folge, dass ...
6. a. Der Vortrag ..... darüber hinaus die Information, dass ...
   b. Der Vortrag hat auch darüber ....., dass „global players" ...

2 Besser schreiben: Schaubilder beschreiben

(V) **a** Schauen Sie sich die Schaubilder im Lehrbuch 11A, 3c, und 11C, 2 (A, B, C) noch einmal an. Um welche Art Diagramm(e) handelt es sich? Manchmal gibt es mehrere Lösungen. LB: C2

Balkendiagramm | Kreisdiagramm | Kurvendiagramm | Säulendiagramm

1. Grafik „Globalisierung" LB: A3c — *Balkendiagramm, Säulendiagramm*
2. Grafik A „Direktinvestition" LB: C2 .....
3. Grafik B „transnationale Konzerne" LB: C2 .....
4. Grafik C „Informations- u. Kommunikationstechnologie" LB: C2 .....

(V) **b** Ergänzen Sie folgende Sätze mithilfe des Schüttelkastens. LB: C2

Balkendiagramm | Entwicklungen | Kreisdiagrammen | Kurvendiagramm | Rangfolgen | Vergleiche

1. Mit Diagrammen kann man alle Arten von *Vergleichen* bildhaft darstellen.
2. In einem Kurvendiagramm lassen sich ..... veranschaulichen, ebenso mehrere Bereiche parallel.
3. Ein ..... beinhaltet Informationen zu einem Entwicklungsverlauf.
4. Prozentuale Anteile am Ganzen und absolute Mengen in Kombination mit Kategorien oder Aussagen werden häufig als ..... oder in ..... gezeigt. Insofern eignen sie sich für die Darstellung von .....

(V) **c** Welche Redemittel passen zu welchem Diagrammtyp aus 2a, welche sind für alle verwendbar? Sortieren Sie sie in die Tabelle. Manche passen mehrfach. LB: C2

Thema des Schaubildes ist / sind ... | Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung ... | Das vorliegende Schaubild enthält eine graphische Darstellung der/ des / von ... | Hier sind die Jahre 20.., 20.. und 20.. dargestellt. | Der Anteil an ... beträgt / betrug ... % / ... von 100. | An erster Stelle / An der Spitze liegt ... mit ..., gefolgt von ... | Mit ... liegt / liegen ... auf Platz ... / an ... Stelle. | Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum 20.. bis 20.. | Die Angaben sind pro 100 Einwohner / in Prozent / in Mio. Tonnen / in Euro. | ... nimmt / nehmen einen vorderen Platz ein. | ... ist zwischen 20.. und 20.. um / auf ... gestiegen / gesunken. | Befragte geben / gaben an, dass ... | Verglichen mit ... / Im Vergleich zu ... | In dem Schaubild wird ... mit ... verglichen. | Aus der Statistik / dem Schaubild / der Grafik geht hervor, dass ... | Das Schlusslicht ist / bildet ... | Das Schaubild stellt ... gegenüber. | Das Schaubild zeigt, dass ...

1. Balkendiagramm:	
2. Kreisdiagramm:	
3. Kurvendiagramm:	
4. Säulendiagramm:	
5. Schaubilder allgemein:	*Thema des Schaubildes ist / sind...*

3 Wortschatz: Wirtschaft international

(V) Hier sind die definierten Wörter durcheinandergeraten. Korrigieren Sie sie. AB: C1b

1. Unter ~~Kapitalfluss~~ *Warenstrom* versteht man, dass große Mengen von Gütern transportiert werden, im Unterschied dazu bezeichnet man die hohe Beweglichkeit von Gütern als ~~Verlagerung~~ .....
2. ~~Warenmobilität~~ ..... bedeutet, dass etwas nicht nur eine Nation betrifft.
3. Von ~~Finanztransaktion~~ ..... spricht man, wenn in dem betreffenden Land ein vergleichsweise sehr geringes Arbeitsentgelt bezahlt wird.
4. ~~Warenstrom~~ ..... beschreibt eine enge Beziehung oder Verbindung.
5. Als ~~Verflechtung~~ ..... definiert man ein Geldgeschäft im Kapitalverkehr, während man von ~~länderübergreifend~~ ..... spricht, sofern es sich um die Bewegung von Geld handelt.
6. Wird z. B. die Produktion in ein anderes Land verlegt, nennt man das ~~Billiglohnland~~ .....

D Die Wege der Globalisierung

1 Typisch Schriftsprache – Wie geht es anders?

(V) Formulieren Sie die unterstrichenen Teile in den Sätzen aus dem Infotext im Lehrbuch 11 D, 1c, mithilfe der Angabe in Klammern um. Schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft. LB: D1c

1. Produziert wird heute da, wo es am günstigsten ist. (man)
2. Der Grund hierfür liegt in den niedrigen Transportkosten bei Massengütern, die ohne die Erfindung und Etablierung des Schiffscontainers nicht realisierbar wären (ohne dass)
3. Infolge der weltweiten Normierung der Container auf 20 oder 40 Fuß sind sie stapelbar und auf jedem Schiff, LKW oder Güterzug transportierbar. (sich lassen)
4. Zudem ist das Be- und Entladen mithilfe elektronisch gesteuerter Containerbrücken und Transportaggregaten fast vollständig automatisiert, sodass ein Schiff innerhalb weniger Stunden entladen werden kann. (Relativsatz, folglich)
5. Dank dieser Technik konnte die Lieferzeit gegenüber der Vor-Container-Zeit immens verkürzt und ungeachtet steigender Energiekosten die Lieferkosten um ein Vielfaches gesenkt werden. (obwohl)
6. Bei Elektronikprodukten sind die Transportkosten fast völlig zu vernachlässigen. (Passiv + Modalverb)
7. In Anbetracht solcher Beispiele kann man sagen: … (betrachten)

1. Man produziert heute da, wo es am günstigsten ist. .....

E Klimawandel

1 Wortschatz: Klimawandel

(V) Ergänzen Sie die Bezeichnung für die Personen. Lesen Sie ggf. die Beiträge im Lehrbuch 11 E, 1b, noch einmal. LB: E1b

1. *Klimaflüchtlinge* sind Menschen, die aufgrund einschneidender klimatischer Veränderungen und Naturkatastrophen ihre angestammte Heimat verlassen (müssen).
2. Bei Personen, die infolge außergewöhnlich großer Hitze sterben, handelt es sich um .....
3. Trägt eine Firma oder Privatperson dazu bei, dass z. B. der Kohlendioxidgehalt in der Luft steigt, bezeichnet man sie als .....
4. Alle, die auf öffentlichen Straßen und Wegen unterwegs sind, nennt man .....

2 Besser schreiben: Umweltfreundliche Stadt – Einen Text sprachlich variieren

(V) **a** Präpositionen mit Genitiv. Bilden Sie aus den Elementen Sätze in der angegebenen Zeitform. LB: E1d

1. integrierte Stadt- und Verkehrsplanung – dank – gelingen – verlagern – Autoverkehr – öffentlicher Personennahverkehr, Fahrrad- und Fußverkehr – auf (Perfekt)

   Dank einer integrierten Stadt- und Verkehrsplanung ist es gelungen, den Autoverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr und den Fahrrad- und Fußverkehr zu verlagern.

2. infolge – diese Planung – auch – abwickeln – der nicht verlagerbare Autoverkehr – zugunsten – die Umwelt – stadtverträglich (Passiv Präsens)

3. man – Verkehrsberuhigung – Wohngebiete – zwecks – Autoverkehr – bündeln – Tempolimits – einführen (Präsens)

4. Zahl der Fahrradfahrer und der Nutzer von Bussen und Bahnen – letzte 20 Jahre – innerhalb – steigern – können (Perfekt Passiv mit Modalverb)

5. sich lassen – bezüglich – Autonutzung – feststellen – in Freiburg: Zahl der Auto fahrenden Verkehrsteilnehmer – sinken – um 6 % (1. Präsens / 2. Perfekt)

6. planen – bis 2030 – 40 %ige Reduktion – Kohlendioxidausstoß – hinsichtlich (Zustandspassiv)

(V) **b** Formulieren Sie die Sätze aus 2a mithilfe der Auswahl aus dem Schüttelkasten um. LB: E1d

> ~~weil~~ | mit dem Ziel … | im Zeitraum von … | was … betrifft | im Hinblick auf … | als Folge …

1. *Weil man Stadt- und Verkehrsplanung integriert hat, ist es gelungen, den Autoverkehr auf den öffentlichen Personennahverkehr und den Fahrrad- und Fußverkehr zu verlagern.*
2.
3.
4.
5.
6.

(V) **c** Schreiben Sie den Text B im Lehrbuch 11 E, 1 d, so um, dass er auch von Schülern bzw. Kindern leicht verstanden wird. Denken Sie an den angemessenen Wortschatz und Satzbau. Notieren Sie ihn in Ihr Heft. LB: E1d

Umweltfreundliches Freiburg

Freiburg hat es geschafft, dass mehr Menschen die Busse und Bahnen benutzen als ihr Auto…

F Die Globalisierung und wir

1 Vom Klimawandel betroffen

(W) **a** Wählen Sie aus den Schüttelkästen das passende Verb bzw. die passende Ergänzung zum Verb. LB: F1a

bekommen | einschränken | ~~leisten~~ | schützen | tätigen | übernehmen | verschärfen	Akk. | dass | zu | zu | zu

1. einen Beitrag *leisten*
2. den Konsum .....
3. eine Vorreiterrolle .....
4. erfordern, ...
5. das Klima .....
6. Maßnahmen .....
7. dienen .....
8. jdn. ..... etw. zwingen / bringen
9. Investitionen .....
10. zu spüren .....
11. bedrohen + ...
12. beitragen .....

(W) **b** Wovon ist hier die Rede? Lesen Sie die Fragen in Lehrbuch 11 F, 1 a, ggf. noch einmal und ergänzen Sie dann das fehlende Nomen. LB: F1a

1. Wenn jemand zum ersten Mal etwas tut und dabei beispielgebend agiert, spricht man von einer *Vorreiterrolle*.
2. Versucht man, auf jemanden einzuwirken bzw. ihn zu etwas zu bringen, indem man seinen gesunden Menschenverstand anspricht, ist das ein .....
3. Stellt man Bedingungen an das Handeln einer Person oder Firma, handelt es sich dabei um .....
4. Wenn jemand von sich aus seine Bereitschaft erklärt und verspricht, etwas zu tun, wird das ..... genannt.

2 Ankündigungen verschiedenster Art

(V) Ergänzen Sie die Anreden jeweils mit einer passenden Information aus dem Schüttelkasten. AB: F1

~~Anbetracht fehlender räumlicher Möglichkeiten~~ | aus Mangel an Interessenten | aus Anlass der Premiere | im Interesse der Gesundheit Ihrer Kinder | im Anschluss an unsere heutige Mitarbeiterkonferenz | in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen | in Gegenwart des Regisseurs und des Hauptdarstellers | mit Beginn der kalten Jahreszeit | mit Ausnahme des Vortrags | unter Ausschluss der Öffentlichkeit

1. Sehr geehrte Damen und Herren, *in Anbetracht fehlender räumlicher Möglichkeiten* zur Durchführung eines Konzerts sehen wir uns gezwungen, den Termin dafür zu verlegen.
2. Sehr geehrte Frau Schwindler, ... verbleibe ich mit freundlichen Grüßen, Ihre Martha Becker
3. Liebe Eltern, ... erhöht sich die Gefahr von Erkältungskrankheiten. ..... bitten wir Sie daher, sie der Jahreszeit entsprechend zu kleiden.
4. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ... wird es eine Kaffeepause geben, bevor um 15 Uhr die Ihnen bereits angekündigte Fortbildungsveranstaltung beginnt.
5. Liebe Anwesende, die folgende Abstimmung findet unter ..... statt.
6. Meine Damen und Herren, ... findet der geplante Vortrag mit Dr. Schuster leider nicht statt. Alle anderen Vorträge, ... von Professor Mahler, finden statt.
7. Verehrtes Publikum, der Film wird ..... heute ..... gezeigt.

12

A Wandel

1 Von einem Ereignis berichten – Redemittel

W Korrigieren Sie die unterstrichenen Redemittel zum Erzählen einer Begebenheit. LB: A2c

berichten

[1] Ich möchte euch von einem besonderen Ereignis bemerken. [2] Stellt euch vor, was zu mir passiert ist: Ich lebte seit zwei Wochen in einer fremden Stadt und wollte am späten Abend zum ersten Mal mit dem Fahrrad zu meiner neuen Wohnung fahren. Nach der Hälfte des Weges habe ich völlig die Orientierung verloren und stand hilflos am Straßenrand. [3] Das am meisten Merkwürdige war, dass überhaupt keine Leute auf der Straße waren, die ich hätte fragen können. [4] Was ich besonders beängstigend fand, war, dass dunkle Sturmwolken waren überall und gaben keine Sicht auf hohe Gebäude, die Orientierung ermöglicht hätten. Ich war kurz vorm Verzweifeln! [5] Ich kann noch immer nicht erfassen, dass plötzlich ein Auto mit einer netten Studentin gehalten hat. Sie hat mein Fahrrad ins Auto geladen und mich nach Hause gefahren. [6] Und ihr werdet es nicht glauben, endlich hat sich herausgestellt, dass meine Wohnung nur 300 Meter entfernt lag! Aber ich hätte sie niemals alleine gefunden. [7] Und was lernt uns das? Nie ohne GPS nachts unterwegs sein! Und: Es gibt doch nette Leute!

2 Wortfeld Veränderung: Bedeutungsnuancen

W a Welches Wort drückt einen stärkeren Wandel aus? Kreuzen Sie an. LB: A4a

1.	a	Umstellung	b	Umschwung	4.	a	Modifikation	b	Metamorphose
2.	a	Reform	b	Revolution	5.	a	Umsturz	b	Erneuerung
3.	a	Neubeginn	b	Korrektur	6.	a	Wende	b	Umbau

W b Ein Firmenchef hält am Jahresende eine Rede an die Mitarbeiter. Setzen Sie die passenden Nomen ein, achten Sie dabei auf den Satzkontext.

Erneuerung | Korrektur | Metamorphose | Neubeginn | Revolution | Umbau | Umschwung | Umstellung

„Wir blicken auf ein Jahr mit starken Veränderungen in der Firma zurück. Man kann wirklich von [1] einem Umschwung sprechen! Wie Sie wissen, gab es im Management eine altersmäßige [2] .....: Zwei langjährige Mitarbeiter haben uns aus Altersgründen verlassen und zwei neue sind mit frischen, ungewohnten Ideen gekommen. Wir haben erkannt, dass unsere Vertriebsstruktur nicht mehr ganz zeitgemäß ist und eine kleinere [3] ..... braucht. Im Marketing dagegen wollen wir komplett neue Wege gehen: E-Commerce, Social-Commerce, Guerilla-Marketing – für unsere traditionelle Firma wird das fast eine [4] .....! Ja, wir wollen ein jüngeres, modernes Image, wir müssen eine [5] ..... durchlaufen. Wir müssen gewohnte Wege verlassen, und das bedeutet auch für jeden Einzelnen eine persönliche [6] ...... Im nächsten Jahr werden wir auch das Firmengebäude modernisieren. Durch diesen [7] ..... kann es zeitweise zu Unannehmlichkeiten kommen. Bitte seien Sie aber offen für einen echten [8] .....". Goethe sagte: „Wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein."

B Erkenntniswandel



1 Das Erdbeben – Über seine Folgen berichten

(W) **a** Beschreiben Sie die Folgen des Erdbebens in Lissabon mithilfe der Vorgaben für die Verbindung der Sätze und für die Zeitform. AB: A1b

1. (infolge) verheerendes Erdbeben – Lissabon – Mitte 18. Jahrhundert – zerstören (Passiv Perfekt)
   Lissabon ist infolge eines verheerenden Erdbebens Mitte des 18. Jahrhunderts zerstört worden.
2. (infolgedessen) 1.11.1755 – starkes Erdbeben – geben – in Portugal / ein großer Teil der Stadt – niederbrennen (Perfekt)
3. (demzufolge) Erdbeben – sich ereignen – bedeutender kirchlicher Feiertag / viele Menschen – sich aufhalten – Gotteshäuser (Präteritum)
4. (so …, dass) Erschütterungen – stark – sein / tausende Gebäude – einstürzen (2x historisches Präsens)
5. (sodass) Häuser einstürzen – und – Feuer – ausbrechen (Präteritum) / Menschen – begraben – darunter (Passiv Präteritum) – oder – in den Flammen – umkommen (Präteritum)
6. (weshalb) viele Überlebende – sich entscheiden – fliehen – Stadt – Richtung – Tejo / ertrinken (Präteritum)

(W) **b** Beschreiben Sie nun die Folgen des Erdbebens mithilfe folgender Nomen und Verben aus dem Schüttelkasten. LB: B1b

entstehen aus	~~zur Folge haben~~	Folge	Frucht	resultieren aus	sich zurückführen lassen auf	führen zu

1. Ein verheerendes Erbeben *hatte zur Folge*, dass Lissabon Mitte des 18. Jahrhunderts zerstört worden ist.
2. Die hohe Anzahl der Todesopfer ..... dar....., dass eine Magnitude von 8,5 bis 9 auf der Richterskala erreicht wurde.
3. Die Entscheidung, in Richtung des Tejo zu fliehen, ... Tod vieler Überlebender.
4. Dass sich die Zahl der Toten weiter erhöhte, war die ..... dieser fatalen Entscheidung, da das Epizentrum im Meer lag.
5. Die Tatsache, dass sich Philosophen und Theologen im Nachhinein mit diesem Erdbeben beschäftigt haben und dar..... die geowissenschaftliche Forschung ..... ist, kann als ..... dieser Naturkatastrophe betrachtet werden.
6. Der schnelle Wiederaufbau der Stadt ..... sich ..... die europaweite Solidarität .....

W c **Verbinden Sie die Sätze mit dem passenden generalisierenden Relativpronomen.**

1. Aufgrund des Seebebens hatte sich ein Tsunami gebildet. Dadurch fanden Überlebende den Tod, denn sie waren von der hohen Flutwelle erfasst worden.

   Aufgrund des Seebebens hatte sich ein Tsunami gebildet, wodurch viele Überlebende den Tod fanden, denn sie waren von der hohen Flutwelle erfasst worden.

2. Es bestanden Handelsbeziehungen zu allen wichtigen europäischen Handelsplätzen. Deshalb entstand direkt nach dem Erdbeben eine europaweite Solidarität.

3. Nach der zunächst phänomenologischen Untersuchung von Naturereignissen begann man damit, diese physikalisch und chemisch zu messen. Anhänger unterschiedlicher Erklärungsansätze stritten sich dabei.

4. Anfang des 19. Jahrhunderts ging es zunächst um Messnetze, die ozeanografische und meteorologische Daten erfassten. Dies führte zu einer starken Erweiterung des Wissens über die Erde.

5. Der Klimawandel hat heutzutage ein großes Ausmaß angenommen. Dafür wird oft der Mensch verantwortlich gemacht.

6. Man sieht augenscheinlich die Natur als Feind an. Wahrscheinlich spricht man deswegen ständig vom „Kampf gegen Naturkatastrophen".

C Lernen im Wandel

1 Lernen und Lehren – Adjektive und Verben mit und ohne Vorsilbe

W a **Ergänzen Sie in den Beispielen die passenden Verben aus dem Schüttelkasten.** AB: C1

anlernen | ~~auslernen~~ | belehren | erlernen | umlernen | lehren | verlernen

1. Man kann z. B. einen Beruf *auslernen* oder etwas ..... d. h. schon Gelerntes vergessen und Inhalte neu lernen.
2. Man kann aber auch jemanden ....., ... oder jemanden etwas .....
3. Man kann z. B. eine Fremdsprache ..... oder .....

W b **Bilden Sie aus den Silben sechs Adjektive / Partizipien mit „-lern-".**

an- | ~~-bar~~ | -be- | -be- | -dert | -fä- | ge- | ge- | -gie- | -hig | -hin- | -rig | un- | un-

1. lern*bar*
2. lern.....
3. lern.....
4. lern.....
5. .....lernt
6. .....lernt

(W) **c** Ergänzen Sie in den Sätzen ein Adjektiv, Partizip oder Nomen aus 1a und 1b. AB: C1

1. Wenn man keine Ausbildung für eine bestimmte Tätigkeit hat, muss man *angelernt* werden.
2. Es gibt (leider) Dinge, die man auch wieder ..... kann, z. B. eine Fremdsprache.
3. Für manche Berufe muss man ein Studium absolvieren. Andere kann man in der Praxis und / oder an einer Berufsschule .....
4. Jemanden, dessen Fähigkeit zu lernen gestört ist, bezeichnet man als .....
5. Andere Menschen wiederum haben zwar keine Lernschwierigkeiten im eigentlichen Sinne, sind aber z. B. aufgrund ihrer fehlenden Konzentrationsfähigkeit .....
6. ..... sind Menschen oftmals, wenn sie von etwas begeistert und neugierig sind, oder wenn sie ein Ziel mit dem zu erwerbenden Wissen verbinden.
7. Arbeitet jemand an einem wissenschaftlichen Institut oder an einer Universität bzw. Hochschule in der Lehre, spricht man nicht von „unterrichten" sondern von „.....".
8. Besserwisser sind Personen, die ihre Mitmenschen ..... wollen und dies auch tun, weil sie glauben, den anderen fehlt ein bestimmtes Wissen, von dessen Wert und Richtigkeit sie selbst überzeugt sind.

2 Bedeutungswandel – Verben mit den untrennbaren Vorsilben „er-" und „ver-"

(V) Ordnen Sie folgende Verben in die Tabelle ein. AB: C1

~~sich erarbeiten~~ | erblinden | erlernen | eröffnen | ersteigen | ertönen | sich verfahren | (sich) verflüssigen | sich verhören | verpacken | verlernen | versilbern | verstummen | (sich) verspielen | verteilen

1. etw. zu Ende bringen / ein Ziel erreichen	*sich erarbeiten, ...*
2. etw. falsch machen	
3. etw. beginnen	
4. etw. mit etwas versehen	
5. Zustandsveränderung	
6. das Gegenteil ausdrücken	

3 Wortschatz: Neue Lernformen – neue Lehrkultur

(W) Was bedeuten die Ausdrücke aus dem Vortrag im Lehrbuch 12 C, 1c? Ordnen Sie sie den Erklärungen zu. LB: C1c

1. den Ausgangspunkt bilden	A. etwas steht in Zusammenhang mit etwas	1. D
2. etwas hinterfragen	B. etwas / jemanden nicht beachten	2. ☐
3. etwas greift zu kurz	C. etwas nicht einbeziehen, beachten	3. ☐
4. etwas außer Acht lassen	D. die Grundlage für etwas darstellen	4. ☐
5. etwas / jemanden übergehen	E. an der Richtigkeit / dem Wert von etwas zweifeln	5. ☐
6. etwas geht mit etwas einher	F. etwas ist oberflächlich, Wichtiges fehlt	6. ☐

D Verwandelt

1 Fragen und Antworten in der indirekten Rede

(V) Lesen Sie die Regeln und den Tipp im Lehrbuch 9 D, 2 c, und den Tipp im Arbeitsbuch 9 D, 4 b, noch einmal. Setzen Sie dann den Auszug aus einem Interview mit Olayinka aus einer Jugendzeitschrift in die indirekte Rede. Denken Sie auch daran, die Äußerungen durch ein passendes Verb einzuleiten. Schreiben Sie in Ihr Heft. LB: D4

Man kann Teile eines Interviews verbinden, indem man z. B. die Verben „bejahen" und „verneinen" oder eine entsprechende Satzstruktur verwendet, z. B. Die Frage, …, bejahte er. Sie verneinte die Frage, … / Auf die Frage, …, antwortete er, dass … Begrüßungs- und Abschiedsformeln lassen sich am besten durch ein Verb wie „begrüßen" oder „sich verabschieden" wiedergeben.
Aussagen im Konjunktiv II stehen auch in der indirekten Rede im Konjunktiv II.

Interview

Interviewer: Hallo, Olayinka. Mich würde ja brennend interessieren, wann und warum genau du dein Heimatland verlassen hast.

Olayinka: Seit einem halben Jahr bin ich jetzt in Deutschland. Ich habe mein Land verlassen, weil es dort politische Probleme gab, weswegen meine Eltern und noch viele andere Menschen getötet wurden. Danach war ich ganz allein. Und als es zu schlimm wurde, musste ich gehen.

Interviewer: Hattest du denn ein konkretes Ziel, als du weggegangen bist? Wenn ja, welches?

Olayinka: Ja, ich wollte einen Ort finden, wo es mir besser geht und wo man sich um mich kümmert, so wie hier in Berlin. Irgendwo ganz neu anzufangen, ohne Familie ist allerdings ein sehr großer Schritt. Aber ich hatte einfach keine andere Wahl. Gott hat es so gewollt, dass ich alleine bin, also muss ich jetzt allein zurechtkommen, stark sein und das, was ich mache, ernstnehmen.

Interviewer: Sag mir doch bitte zum Abschluss noch: Gibt es etwas Positives, etwas, worüber du dich im Nachhinein freust?

Olayinka: Ja. Ich habe viele Leute kennengelernt, die ich sonst nicht getroffen hätte. Und das ist toll für mich.

Interviewer: Vielen Dank für deine Gesprächsbereitschaft.

Der Interviewer begrüßte Olayinka und sagte, ihn würde brennend interessieren,…

2 Was wollte die Person ausdrücken? – Beschreiben, was jemand gesagt hat

(V) Lesen Sie den Tipp und wählen Sie für die direkte Rede ein Verb aus dem Schüttelkasten, mit dem Sie Ihr Verständnis von dem, was Sie gehört haben, wiedergeben. LB: D4

Häufig wird nur beschrieben, was jemand gesagt hat. Das heißt, man gibt nicht den Wortlaut einer Aussage wie in der indirekten Rede wieder, sondern mithilfe eines passenden Verbs die Interpretation dessen, was man gehört oder gelesen hat.

absagen | ankündigen | empfehlen | Hilfe anbieten | vorwerfen | schwärmen | träumen | ~~zweifeln~~

1. Paul: „War der Choreograph wirklich so streng?" *Paul zweifelte an der Strenge des Choreographen.*
2. Herr Lange: „Beim nächsten Tanzprojekt bin ich wieder dabei."
3. Frau Specht: „Die Aufführung war wirklich traumhaft!"
4. Sabine: „Eva, brauchst du Hilfe?"
5. Eva: „Leider kann ich morgen nicht zur Premiere kommen."
6. Marie: „Wenn du mal in Berlin bist, solltest du unbedingt die Berliner Philharmoniker hören."
7. Max: „Wenn wir doch eine Welttournee machen würden!"
8. Herr Kraus: „Frau Beyer, Sie hätten mir gleich Bescheid sagen müssen!"

E Zeit im Wandel

1 Wortschatz: Beschleunigung der Zeit

(W) **a** Suchen Sie in dem Kommentar im Lehrbuch 12 E, 1b, nach den Synonymen zu den Ausdrücken. LB: E1b

1. immer gleicher zeitlicher Abstand: *Zeitintervall*
2. Umstände, die man hinnehmen muss: .....
3. prägend, beeinflussend: .....
4. sich global erstreckend: .....
5. anwesend sein: .....
6. beteiligt sein: .....
7. konkurrenzfähig sein: .....
8. Arbeitsprozesse: .....
9. (zu) große Anzahl: .....
10. Ansprüchen genügen: .....
11. definiertes Zeitmaß: .....
12. sich hektisch beeilen: .....

(W) **b** Prüfen Sie Ihre Antworten aus Aufgabe 1a mit dem Lösungsschlüssel. Setzen Sie die Wörter dann in die Lücken ein.



1. Ein großer Zeiträuber im Arbeitsleben ist d*ie Unzahl* an zu beantwortenden E-Mails.
2. Dabei sollten E-Mails doch eigentlich d..... beschleunigen, denn man kann sie schneller schreiben als einen Brief.
3. Aber gerade deshalb wird in immer kürzer..... eine Antwort erwartet: nicht erst in 2 Tagen, sondern am besten sofort.
4. Kein Wunder, dass viele das Gefühl haben, durch ihren ganzen Arbeitstag hindurch zu .....
5. Das CC-Feld, mit dem man Dritte an einer Information ..... lassen kann, ist eine weitere Ursache für Stress.
6. Denn auch der passiv mitinformierte CC-Empfänger will diesen ganzen Kommunikationsansprüchen ....
7. Ständig ..... zu sein ist Pflicht; wer nicht antwortet, löst neue Nachfragen aus.
8. Je größer Systeme werden, desto komplexer werden sie – dies gilt besonders für die modernen, ... Kommunikationssysteme.
9. Die unser Leben zunehmend ..... Kommunikationstyrannei kann aber zu geringerer Produktivität führen.
10. Es kann ja nicht unser Ziel sein, pro ..... immer mehr Kommunikationsakte zu schaffen, nur um beim allgemeinen Tempo ..... zu können.
11. Vielleicht müssen wir auf diese problematischen ..... der modernen Informationsgesellschaft mit einer Neubestimmung von Kommunikation reagieren.

2 Erweiterte partizipiale Ausdrücke

Stehen vor dem Nomen ein Adjektiv und ein (erweitertes) Partizip, kommt das Partizip zuerst. Dazwischen ist kein Komma nötig.

(W) **a** Ergänzen Sie die partizipialen Ausdrücke und die Erweiterungen. LB: E3

1. ein *sich vollziehender* Wandel + sich vollziehen
2. ein ..... Wandel + sich vollziehen + seit 5 Jahren
3. ein ..... Wandel + sich vollziehen + seit 5 Jahren + bereits
4. ein ..... Wandel + sich vollziehen + seit 5 Jahren + bereits + gesellschaftlicher

W b Bilden Sie Partizipialkonstruktionen mit den Angaben in Klammern zum Thema „Essen im Wandel". Achten Sie darauf: Partizip I oder II. LB: E3





1. Der soziokulturelle Wandel in Deutschland (sich vollziehen / seit der Nachkriegszeit) zeigt sich auch an einem veränderten Essverhalten.

   Der sich seit der Nachkriegszeit vollziehende soziokulturelle Wandel in Deutschland zeigt sich auch an einem veränderten Essverhalten.

2. In der Nachkriegszeit (prägen / von Not und Mangel) war die typische Ernährung einseitig und knapp: Brot und Kartoffeln waren am wichtigsten.

3. In der Wirtschaftswunder-Ära (beginnen / in den 50er-Jahren) wurden Partys und Familienfeste mit reichlich Essen zum Symbol für die überstandene Not.

4. Die Gerichte (am beliebtesten sein / bei solchen Gelegenheiten) waren meist sehr reichhaltig: Cremetorten, kalte Platten mit Wurst und Fleisch, Partyhäppchen etc.

5. Seit den 60er-Jahren (aufkommen / eine größere Reisefreudigkeit) mögen die Deutschen auch Gerichte anderer europäischer Länder.

6. Die internationale Küche (werden / zum Symbol für Weltoffenheit / immer mehr) drängte allmählich die klassische deutsche Küche zurück.

7. Bedingt durch das Warenangebot (wachsen / stark) wurden die Ess- und Kochgewohnheiten in den 80er- und 90er-Jahren immer individueller.

8. Die neuesten Trends (sich verbreiten / durch die digitalen Medien / schnell) wie Veganismus, glutenfreie Ernährung, Rohkost etc. zeigen ein starkes Gesundheitsbewusstsein sowie teilweise eine ethische Aufwertung des Essens.

F Ab morgen wird alles anders

1 Besser schreiben: Unterschiedliche Stilebenen erkennen und selbst umsetzen

V a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie sie den Textsorten auf der nächsten Seite zu.

A

Die Bereitschaft, gewohnte soziale oder räumliche Lebensstrukturen aufzugeben, sinkt mit zunehmendem Lebensalter signifikant. Speziell in der Gruppe der über Siebzigjährigen kann eine deutlich wachsende Zustimmung zu Begriffen wie Tradition und Vertrautheit beobachtet werden (Kamuf 2009).

C

Nach über zehnjährigem Bestehen unseres Mietverhältnisses beträgt die reguläre Frist für eine Kündigung laut geltendem Mietrecht 12 Monate. Im Hinblick auf unser fortgeschrittenes Lebensalter sind wir nicht bereit, Ihrem Wunsch nach vorzeitiger Beendigung des Vertragsverhältnisses zu entsprechen.

B

Ich denke, dass man im Alter einfach nicht mehr so flexibel ist. Da muss ich nur meinen Opa anschauen. Ich meine, wer will schon mit 75 noch was ganz Neues anfangen – das kostet ja auch Kraft!

D

Als weißhaariger Senior noch mal ganz von vorne beginnen? Als würdige alte Dame noch mal das süße, wilde Abenteuer suchen? Eine schöne Vorstellung, aber wie realistisch ist das? Studien zeigen: nicht sehr. Es stimmt also doch: Alte Bäume soll man nicht verpflanzen!

1. persönliche E-Mail: B
2. journalistischer Text: .....
3. formeller Brief: .....
4. wissenschaftlicher Text: .....

(V) **b** **Markieren Sie die stilistischen und grammatikalischen Mittel in den Texten oben. Ordnen Sie sie dann den Textsorten in der Tabelle zu. Es gibt mehrere Lösungen.**

abstrakte Darstellung | ausschmückende Adjektive | bildhafte Formulierungen | exakte Formulierungen | Ich-Perspektive | Nominalstil | Partizipiale Ausdrücke | Passivformen | rhetorische Effekte (Fragen, Parallelismen etc.) | schriftsprachliche Präpositionen | Umgangssprache

persönliche E-Mail	journalistischer Text	formeller Brief	wissenschaftlicher Text
Ich-Perspektive, ...			

(V) **c** **Diese Sätze passen nicht zur beabsichtigten Textsorte! Warum nicht? Kreuzen Sie die richtige Begründung an.**

1. journalistischer Text: Aufgrund der Modularisierung der Studiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses entsteht bei vielen Studenten der Eindruck, keine individuellen Freiräume zu haben.
   a zu abstrakte Darstellung b rhetorische Effekte
2. wissenschaftlicher Text: Die Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass sich 78 % der befragten Studenten wie ein Hamster im Laufrad fühlen.
   a einfache Satzstruktur b bildhafte Formulierung
3. persönliche E-Mail unter Freunden: Im Hinblick auf das zurückliegende Semester muss ich sagen, dass Gefühle von Stress und Überlastung bei mir sehr häufig waren.
   a Nominalstil b Ich-Perspektive
4. formeller Brief: Ich muss in meinem Studium echt viel arbeiten und habe einfach kaum noch Zeit übrig. Daher möchte ich meinen Aushilfsjob in Ihrer Firma so bald wie möglich beenden.
   a Ich-Perspektive b Umgangssprache

(V) **d** **Formulieren Sie nun die Sätze in 1c passend zur Textsorte um. Orientieren Sie sich dabei an den Textmustern in Aufgabe 1a und den Merkmalen in Aufgabe 1b.**

1. Durch den Bologna-Prozess sind die Studiengänge nun modularisiert worden. Welche Folgen zeigen sich jetzt?
   Nicht nur positive: Viele Studenten haben das Gefühl, sehr eingeengt zu sein.
2. .....
3. .....
4. .....

L

Lösungen

Lektion 1 – 1A Netzwerke

1 a 2G • 3F • 4A • 5C • 6B • 7D

1 b 2. vernetzt sein • 3. lockeren Kontakt halten • 4. dazukommen • 5. (jdn.) anfunken • 6. (sich) treffen • 7. (sich) kurzschließen • 8. (sich) vernetzen • 9. (sich) verabreden

1 c 3. lockeren Kontakt hält • 4. verabredet • 5. dazukommen • 6. treffe • 7. anfunken • 8. verschieben • 9. kurzschließen

2 a 1. trifft nicht zu • 2. trifft zu • 3. trifft zu • 4. trifft nicht zu • 5. trifft zu

2 b 2. Konversationen • 3. auffrischen • 4. ins Leben rufen • 5. (sich) anschließen • 6. verspüren • 7. verschütteten • 8. sich einfinden • 9. flanieren • 10. den Drang haben

2 c b. an gebildete Senioren

2 d Wer hat Lust, mitzuwandern?
… Ich möchte eine Gruppe gründen, die sich regelmäßig in der Natur trifft, wandert und auch interessante Gespräche führt. Vielleicht können wir ja auch unsere vergessenen Kenntnisse über Bäume, Pflanzen und Tiere erneuern?
Wenn ihr mitmachen möchtet, dann kommt doch am Samstag um 15.00 Uhr auf den Waldparkplatz für Wanderer.
Kontakt: naturfreunde@offline.de

1B Netzwerken, was bringt das?

1 a **A.** 2. erfahren, die Erfahrung, -en • 3. gründen, die Gründung, -en • 4. untersuchen, die Untersuchung, -en • 5. verbessern, die Verbesserung, -en • 6. vorstellen, die Vorstellung, -en • **B.** 1. knüpfen, das Knüpfen (nur Sg.) • 2. lernen, das Lernen (nur Sg.) • **C.** 1. (sich) ereignen, das Ereignis, -se • **D.** 1. sagen, das Gesagte (nur Sg.) • **E.** 1. aufbauen, der Aufbau (hier nur Sg.) • 2. kontaktieren, der Kontakt, -e • **F.** 1. mauern, der Maurer, - • **G.** 1. bohren, der Bohrer, - • **H.** 1. diskutieren, die Diskussion, -en • 2. kommunizieren, die Kommunikation, - • 3. präsentieren, die Präsentation, -en • **I.** 1. pflegen, die Pflege (nur Sg.)

1 b 2. Kontakte • 3. Erfahrung • 4. Gesagte • 5. Kommunikation • 6. Präsentation • 7. Vorstellungen • 8. Knüpfen • 9. Aufbau

2 a 1. **vergewissernde Nachfrage:** (formell) 3, 5 • (informell): 3, 5, 9 • 2. **Rederecht verlangen:** (formell): 2, 11 • (informell): 4 • 3. **Rederecht vergeben:** (formell): 7, 10, 14 • (informell): 12 • 4. **Turn / Rederecht behaupten:** (formell): 8, 13 • (informell): 6, 13

2 b *Mögliche Lösungen:* 2. Teilen Sie diese Ansicht, … • 3. …, nicht wahr? • 4. Jetzt muss ich aber doch mal das Wort ergreifen. / Kann ich auch endlich mal was sagen? • 5. Dazu können Sie doch sicher auch noch etwas beitragen, … • 6. Dürfte ich dazu noch etwas anmerken?

3 a **Markierungen:** die Beachtung jeder Ursache der Klimaveränderungen • die Verbesserung der Wasser- und Luftqualität • ein Anliegen aller Menschen • die Förderung umweltfreundlicher Technologien • die Ideen kleinerer Unternehmen • der Wandel der Kommunikationstechnologien • die Umsetzung neuer Projekte

3 b 2. Nominalstil: die Beachtung jeder Ursache der Klimaveränderungen • Verbalstil: jede Ursache der Klimaveränderungen (zu) beachten • 3. Nominalstil: Verbesserung der Wasser- und Luftqualität • Verbalstil: die Wasser- und Luftqualität (zu) verbessern • 4. Nominalstil: ein Anliegen aller Menschen • Verbalstil: ein Anliegen, das alle Menschen haben / teilen • 5. Nominalstil: die Förderung umweltfreundlicher Technologien • Verbalstil: umweltfreundliche Technologien (zu) fördern • 6. Nominalstil: die Ideen kleinerer Unternehmen • Verbalstil: die Ideen, die kleinere Unternehmen haben • 7. Nominalstil: der Wandel der Kommunikationstechnologien • Verbalstil: Kommunikationstechnologien, die sich wandeln / gewandelt haben • 8. Nominalstil: die Umsetzung neuer Projekte • Verbalstil: neue Projekte um(zu)setzen

3 c 2. Eine Begrüßungsrede wird verfasst. (Passivbedeutung) • 3. Die eingestellten Mitarbeiter haben Wünsche. (Aktivbedeutung) • 4. Die neuen Mitarbeiter geben Bestellungen auf. (Aktivbedeutung)

3 d 2. die Umsetzung des hoch gesteckten Ziels • 3. die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse • 4. das Engagement einer internationalen Forschungsgruppe

1C Netzwelten

1 a Von oben nach unten: 2 • 1 • 4 • 3

1 b 2. randalieren • 3. behaupten • 4. dosiert • 5. einschreiten • 6. die Wurzel allen Übels • 7. Pauschalurteil • 8. in guter Gesellschaft • 9. die Basis ihrer Kenntnisse

1 c 2. G • 3. G • 4. P • 5. A • 6. A, P

1 d Geradeaus-Kommentar

1 e **wertende Adverbien und Adjektive:** sinnlos, sicher, schlimm, selten hilfreich • **Passiv und Ersatzformen:** Computerspiele wurden in der Vergangenheit schon für vieles verantwortlich gemacht, … • **Konjunktiv I/II (indirekte Rede):** Durch die virtuellen Welten, so sagen sie, würden die Jugendlichen den Bezug zur Realität verlieren. Außerdem mache das stundenlange Herumsitzen aggressiv. • **Konjunktiv II (Vermutungen):** … junge erfolgreiche Internet-Unternehmer hätten die Basis ihrer Kenntnisse und Ideen in Computerspielen wie etwa Wirtschaftssimulationen gewonnen. • **Nebensätze:** Während man sicher zustimmen kann, dass zu wenig Bewegung nicht gut ist und dass aufregende Spiele – gerade am Computer – zusätzlich Stress verursachen können, … • **Modalverb mit subjektiver Bedeutung:** Denn wo soll diese Verbindung sein?

1D Gemeinsam allein?

1 2. berechtigt • 3. teilen • 4. sehe • 5. entspricht • 6. Einerseits • 7. Meinung

1E Wenn der Schwarm finanziert …

1 a 2. die Attraktivität • 3. die Aufmerksamkeit • 4. die Ausführlichkeit • 5. die Ernsthaftigkeit • 6. die Genialität • 7. die Gewissheit • 8. die Kürze • 9. die Langeweile • 10. die Mehrheit • 11. die Plausibilität • 12. die Romantik

1 b 2. Aufmerksamkeit • 3. Ausführlichkeit • 4. Langeweile • 5. Ernsthaftigkeit • 6. Anonymität • 7. Gewissheit

1 c 2. das, was du vorhin noch rasch geschrieben hast • 3. diejenigen, die vorletzte Woche neu hinzugezogen waren • 4. der(jenige), der gestern unter Druck zurückgetreten ist • 5. die(jenigen), die seit einem halben Jahr verliebt sind

1F Für immer im Netz

1 2G • 3H • 4A • 5K • 6B • 7C • 8D • 9E • 10I • 11F

Lektion 2 – 2A Generationen

1 2. Während • vergleichsweise / verhältnismäßig • 3. weder … noch • 4. unterscheiden sich … von • 5. dagegen / hinge-

de.alemani.de

gen / jedoch • 6. im Unterschied zu • 7. vergleichbar • 8. Demgegenüber • 9. andere … als

2 a 2. b+c • 3. a+b • 4. a+c • 5. b+c • 6. b+c

2 b 2. Sie haben … und können daher oft besser mit Problemen fertigwerden. • 3. Außerdem nehmen Au-pairs 50+ kein Arbeitsverhältnis auf … • 4. … und für sie gelten folglich nicht die strengen Regeln und Schutzkriterien für junge Au-pairs. • 5. Stattdessen vereinbaren sie die Bedingungen … selbst. • 6. Da aus diesem Grund keine Gebühren gezahlt werden müssen, …

2 c 2. Gelegenheit / Hilfe / Vorteile • 3. Arbeitsverhältnis / Beziehung / Handel • 4. Gesetzen / Kriterien / Regeln • 5. Bedingungen / Kompromiss / Preis • 6. Arbeit / Gebühren / Kosten • 7. Erfahrungen / Geld / Kompetenzen

2 d 2C • 3A • 4E • 5B

2 B Jugendliche heute

1 a 2. gechillt • 3. lustbetont • 4. leistungsbereit • 5. vergleichsweise • 6. landläufig

1 b 2. Landläufig • 3. vergleichsweise … gechilltes • 4. lustbetonten • 5. leistungsbereite

2 1. Ausgrenzung wahrnehmen • 2. auf Konsum setzen • nach einem „gechillten" Leben streben • 3. sich von der Masse distanzieren • 4. sich am Machbaren orientieren • nach Wohlstand streben • 5. andere von den Ansichten überzeugen • Konsum und Materialismus kritisch sehen • 6. von der Normalbiografie träumen • 7. sich von der Masse abheben

3 a 2. Wortgefechte ließen sich vermeiden. • 3. Dispute ließen sich umgehen. • 4. Auseinandersetzungen ließe sich aus dem Weg gehen. / Es ließe sich Auseinandersetzungen aus dem Weg gehen. • 5. Streit ließe sich vermeiden.

3 b *Mögliche Lösungen:* 2. Dadurch, dass man mit Verständnis auf das reagiert, was der Gesprächspartner sagt, ließen sich Wortgefechte vermeiden. • 3. Dispute ließen sich dadurch umgehen, dass man die unterschiedlichen Ansichten und Sichtweisen respektiert, ohne sie grundsätzlich in Frage zu stellen. • 4. Durch Perspektivwechsel ließe sich einer Auseinandersetzung aus dem Weg gehen. • 5. Indem man respektvoll miteinander umgeht, ist Streit vermeidbar.

2 C Demografischer Wandel

1 2. Geburtenhäufigkeit • 3. Einwohnerzahl • 4. Lebenserwartung • 5. Bevölkerungszahl

2 a **Perfekt: „haben" + Partizip II:** (sich) verdoppeln – (sich) verdoppelt • (sich) verdreifachen – (sich) verdreifacht • (sich) ausweiten – (sich) ausgeweitet • (sich) vergrößern – vergrößert • (sich) nicht ändern – nicht geändert • (sich) nicht verändern – (sich) nicht verändert • stagnieren – stagniert • (sich) halbieren – (sich) halbiert • (sich) vermindern – vermindert • (sich) verringern – (sich) verringert • (sich) verkleinern • (sich) verkleinert • abnehmen – abgenommen • **Perfekt: „sein" + Partizip II:** werden – geworden • wachsen – gewachsen • bleiben – geblieben • sinken – gesunken • zurückgehen – zurückgegangen • abfallen – abgefallen • schrumpfen – geschrumpft

2 b *Mögliche Lösungen:* 2. kaum / sehr • 3. gleichmäßig / sehr • 4. sehr viel • 5. etwas • 6. Beinahe

2 c *Mögliche Lösungen:* 1. deutlich / stark / leicht / stetig • 2. deutlich / erheblich / stark / leicht / stetig • 3. deutlich / erheblich / stark / leicht / stetig • 4. viel / stetig / erheblich / deutlich / sehr viel • 5. viel / nicht viel / weitaus • 6. fast

3 a 2. B • 3. D / G • 4. A • 5. E / F • 6. A / F

3 b 2. Ich werde meine eigene Wohnung abbezahlen. Mein Mann wird angesichts der demografischen Entwicklung einen neuen Beruf erlernen müssen. • 4. In einem Jahr wird mein Sohn ein Praktikum gemacht haben. • 5. Mein Online-Arbeitsplatz wird in ein anderes Land verlegt. • 6. Die Frauen werden früher Mutter.

4 2a. gehe … ein • 2b. lassen … geben • 3. schildern • 4. komme • 5. gehe … ein •. 6. nenne • erläutere

2 D Immer älter und was dann?

1 a *Mögliche Lösungen:* dürfte – gut möglich, dass … • kann – vielleicht • mag – eventuell / möglicherweise • muss – bestimmt • müsste – wahrscheinlich • wird – sicherlich

1 b *Mögliche Lösungen:* **50 %:** eventuell / vielleicht – kann / mag • **60 %:** vermutlich – könnte • **90 %:** wahrscheinlich – müsste • **98 %:** bestimmt / sicherlich – muss / wird

2 a 2A • 3B • 4E • 5F • 6D

2 b 2C: alternde Bevölkerung • 3A: steigende Ausgaben • 4G: zurückgehende Wirtschaft • 5B: schrumpfende Märkte und Städte • 6E: sich abzeichnender Arbeitskräftemangel • 7D: schwindende körperliche Kräfte

2 c 2. die Einnahmen • 3. der Vordergrund • 4. kurzfristig • 5. die Verringerung • 6. geringer Bedarf • 7. arbeitsfähig • 8. der Arbeitnehmer • 9. der Rückbau • 10. wenig attraktiv • 11. der Eintritt • 12. aus dem Berufsleben aussteigen

3 3. Aufgrund der niedrigen Geburtenrate deuten alle Prognosen auf einen Rückgang der Bevölkerungszahl und ein zahlenmäßiges Übergewicht älterer Menschen hin. • 4. Die Überalterung und zunehmende Entvölkerung wenig attraktiver Dörfer, Städte und Regionen rückt immer mehr in den Vordergrund. • 5. Die Berücksichtigung der Interessen aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere der zahlenmäßig größten, wird immer wichtiger.

2 E Neues Miteinander

1 a 2. …, die alleinstehend sind und zur Bewältigung des Alltags der Hilfe anderer bedürfen. • 3. …, dass die Schulbildung nicht ausreichend ist / war. • 4. …, dass jemand gelobt wird und ihm Anerkennung ausgesprochen wird. • 5. …, die auf Hilfestellung angewiesen sind. • 6. …, deren Bewohner unterschiedlichen Altersgruppen angehören.

1 b 1. entkommen • zur Seite stehen • 2. stärken • bereithalten • 3. erleichtern • 4. Herausforderungen • 5a. jdn. bestätigen • 5b. starten • 6. sich sehnen • 7. Netzwerk • 8. Geld verdienen • sich verbinden lassen • 9. profitieren • 10. Zusammenhalt • 11. kommen

1 c 2. entkommen + Dat. • 3. stärken + Akk. • 4. Zusammenhalt zwischen + Dat. • 5. erleichtern + Dat. + Akk. • 6. sich sehnen nach + Dat. • 7. Herausforderungen für + Akk. • 8. profitieren von + Dat. • 9. starten in + Akk. • 10. sich verbinden lassen mit + Dat. • 11. bereithalten + Akk. • 12. zur Seite stehen + Dat.

2 F Alt oder jung sein – wie ist das?

1 **ohne Suffix:** die Vernunft • **-ung:** die Befreiung • die Entspannung • **-ismus:** der Realismus • der Pragmatismus • **-heit:** die Direktheit • **-sein:** das Erwachsensein • **-keit:** die Kindlichkeit • **(i)tät:** die Authentizität • die Spontanität

L

Lektion 3 – 3 A Sagen und Meinen

1 a **beteuern:** versichern, bekräftigen • **durchblicken lassen:** andeuten, anklingen lassen • **erklären:** erläutern, darlegen • **zugeben:** einräumen, eingestehen

1 b 2. bekräftigen • beteuern • versichern • 3. dargelegt • erklärt • erläutert • 4. angedeutet • anklingen lassen • durchblicken lassen

2 2A • 3F • 4B • 5C • 6D

3 B Nur nicht zu direkt ...!

1 a **Akkusativ:** einen • **Dativ:** einem

1 b 2. einem • 3. Man • 4. einen • 5. man • 6. einem

1 c Lösung: b

2 a 2A • 3E • 4G • 5C • 6F • 7B

2 b 3. Das Auto müsste vor dem Urlaub zur Inspektion gebracht werden. • 4. Die Urlaubsbilder hätten schon längst von der Kamera auf den Computer übertragen werden sollen. • 5. Die leeren Batterien sollten im Supermarkt abgegeben werden. • 6. Die Bürstenköpfe der elektrischen Zahnbürste hätten mal wieder ausgewechselt werden können.

2 c 2. Spül die Vase bitte das nächste Mal gründlicher! • 3. Lass uns das Auto vor dem Urlaub zur Inspektion bringen. • 4. Kannst du die Urlaubsbilder bald einmal von der Kamera auf den Computer übertragen? • 5. Gib die leeren Batterien doch bitte im Supermarkt ab! • 6. Wechsle die Bürstenköpfe der elektrischen Zahnbürste doch bitte mal wieder aus!

3 2. Würde es Ihnen etwas ausmachen, mich im Auto bis zum Bahnhof mitzunehmen? • 3. Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich mich zu Ihnen setzen würde? • 4. Wären Sie damit einverstanden, dass wir die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte ändern? • 5. Dürfte ich Sie um einen Moment Geduld bitten? • 6. Wären Sie so freundlich, mir kurz die Tür aufzuhalten?

3 C Mit anderen Worten

1 a B. auf • C. zu • D. aus • E. an • F. zwischen • G. zu • H. über

1 b 2D • 3G • 4C • 5H • 6A • 7F • 8E

1 c 2. Aus dem Gesagten lässt sich der Schluss ziehen, dass noch vieles zu tun bleibt. • 3. In sachlich geführten Diskussionen tendieren die Teilnehmer weniger zur Übertreibung. • 4. Begriffe wie „weiblicher Stil" tragen dazu bei, dass traditionelle Rollenmuster fortbestehen. • 5. Nicht jeder verfügt über einen großen Fachwortschatz. • 6. Ein solches Verhalten kann als Zeichen von Unsicherheit interpretiert werden. • 7. Bei der Interaktion im Beruf unterscheiden Männer oft zwischen der Person und der Funktion oder Rolle. • 8. Oft sind es auch vorgegebene Normen, an denen sich Sprecher orientieren.

2 a Mann: Die Überprüfung der Aufgabenseite ist ... • Frau: Die Aufgaben müssen ... überprüft werden.

2 b 1b • 2a

2 c 2. Lange Dienstwege müssen abgeschafft werden. • 3. Es sollten autonome Arbeitsgruppen eingerichtet werden. • 4. Die Aufgaben können nur von der Projektleitung verteilt werden. • 5. Die Kosten sollen von der Teamleitung kontrolliert werden.

3 a 2. **können:** imstande sein • 3. **dürfen:** erlaubt sein • 4. **müssen:** verpflichtet sein • 5. **sollen:** es wird gefordert

3 b 2. Die Aufstellung eines genauen Zeitplanes wird empfohlen. • 3. Es wird eine selbstständige Bearbeitung des Themas erwartet. • 4. Die Einhaltung wissenschaftlicher Standards ist unerlässlich.

3 c *Mögliche Lösungen:* 2. Es wird empfohlen, einen genauen Zeitplan aufzustellen. • 3. Es wird erwartet, das Thema selbstständig zu bearbeiten. • 4. Es ist unerlässlich, wissenschaftliche Standards einzuhalten.

3 D Was ist tabu?

1 2. sensibilisieren • 3. gesellschaftlichen • 4. ausgrenzen • 5. verschleiern • 6. fremdsprachlichen • 7. Wortbildungen • 8. Metapher • 9. beschönigend

2 2. Regelverletzung • 3. Alkohol • 4. Liebesbeziehung • 5. Krankheit

3 E Lügen, die niemanden betrügen?

1 a 1. Ja • 2. Ja • 3. Nein • 4. Nein

1 b 1. noch • 2. du • 3. rauskommt, schlau, geschockt • 4. 'ner • 5. wo • 6. Dazu

1 c *Mögliche Lösung:* In meiner kurzen Erörterung geht es darum, ob man immer die Wahrheit sagen soll, auch wenn man damit andere verletzen könnte. Darüber gehen die Meinungen auseinander: Auf der einen Seite ist es besser, wenn man die Wahrheit sagt. Wenn man oft lügt, lebt man ständig in der Angst, dass die Wahrheit ans Licht kommt. Geschieht dies, dann erscheint man vor den anderen nicht mehr als glaubwürdig oder vertrauenswürdig. Außerdem folgt, wenn man einmal gelogen hat, eine Lüge auf die andere. Dazukommt noch das schlechte Gewissen. Auf der anderen Seite kann es notwendig sein, zu einer Lüge zu greifen. In manchen Situationen ist die Notlüge angenehmer als die Wahrheit. Beispielsweise, wenn ein leistungsschwacher Student zu seiner Dozentin sagt, er melde sich nicht zur Klausur an, weil er das Thema nicht verstehe und die Klausur nicht schaffe. Selbstverständlich sollte sie als Dozentin dann antworten: „Sie werden die Klausur mit einiger Vorbereitung schon schaffen." In solch einer Situation ist eine Notlüge in Ordnung, eine andere Antwort hätte den Studenten verletzt und demotiviert. Abschließend möchte ich festhalten, dass die Entscheidung, ob man zu einer Notlüge greift oder nicht von der Situation abhängt, in der man sich befindet. Entscheidend ist auch, welche Beziehung man zu dem Gesprächspartner hat.

3 F Worauf spielen Sie an?

1 2A: vor • 3D: in • 4B: auf • 5C: über • 6D: zu • 7A: mit • 8B: ins • 9D: von • 10A: in • 11B: aus • 12C: auf • 13D: auf • 14C: in • 15A: auf • 16B: auf

2 a 2. Ihr wisst ja, wie Daniel ist. • 3. Hier hat sich aber viel verändert. • 4. Hast du denn gar keinen Hunger? • 5. Sie wollen es nun mal nicht anders. • 6. Er sah vielleicht krank aus! • 7. Soll ich etwa bis heute Abend warten? • 8. Kannst du mal kurz kommen? • 9. Bist du dir auch ganz sicher? • 10. Ich habe mich halt damit abgefunden. • 11. Wie hat er das bloß geschafft? • 12. Du kannst mir das ruhig erzählen.

2 b **Partikel in Fragesatz:** 2. etwa • 3. auch • 4. mal • 5. denn • 6. bloß • **Partikel in Aussagesatz:** 7. aber • 8. ja • 9. halt • 10. ruhig • 11. nun mal • 12. vielleicht

3 a 2. einfach • 3. schon • 4. aber • 5. nur

3 b 2. einfach • 3. doch • 4. nur • 5. aber

de.alemani.de

de.alemani.de

Lektion 4 – 4A Suchen, finden, tun

1 a **Nomen:** der Arbeiter • die Arbeiterin • die Arbeitsmethode • das Arbeitspensum • der Arbeitsplatz • die Arbeitsroutine • die Arbeitsstelle • die Arbeitssuche • der Arbeitstag • das Arbeitsteam • die Arbeitstechnik • die Arbeitszeit • der Facharbeiter • die Facharbeiterin • die Hausarbeit • die Mitarbeit • die Routinearbeit • die Teamarbeit • **Adjektive:** arbeitsfähig • arbeitslos • **Verben:** abarbeiten • ausarbeiten • bearbeiten • mitarbeiten • verarbeiten

1 b 2. Arbeitssuche • 3. bearbeiten • 4. arbeitslos • Arbeitsplatz • 5. arbeitsfähig • 6. abarbeiten • 7. Arbeitszeiten • 8. Arbeiterin • 9. verarbeiten • 10. Arbeitstag • 11. Arbeitsmethode • 12. ausarbeiten

2 2C • 3F • 4E • 5A • 6D

4B Stelle gesucht

1 2. die Beratungsfirma • 3. der Berufseinsteiger • 4. die Dienstleistungsbranche • 5. der Engpass • 6. die Festanstellung • 7. die Geschäftslage • 8. der Interessenschwerpunkt • 9. die Personalabteilung • 10. der Sachverständige • 11. die Sprachkenntnisse • 12. der Tätigkeitsbereich • 13. das Verkaufsteam • 14. die Zusatzqualifikation

2 *Mögliche Lösung:* Kunst- und Kulturvermittlerin, M.A. (24), Absolventin der Uni Bremen sucht zum September eine Stelle als Museumspädagogin im Raum Berlin, top motiviert, teamfähig, flexibel, möchte erste „echte" Berufserfahrungen sammeln. Interessensschwerpunkte: Ausstellung, Konzeptentwicklung, Seniorenarbeit und Kinderführungen. Sprachkenntnisse: Englisch, Französisch, Italienisch. Chiffre …

4C Kompetenzen

1 1. • 2. • 3. • 5. • 6. • 7. • 8.

2 1. Über welche Kompetenz-/en müssen Experten verfügen? • 2. Genügen intensives Interesse an ihren Branchen und die Bereitschaft zu vertiefter Reflexion? • 3. Oder wird eine spezielle Sensibilität verlangt? • 4. Lassen sich Experten an formalen Qualifikationen, wie Ausbildungsabschlüssen, erkennen?

4D Vorstellungsgespräch – aber wie?

1 a 2. selbstsicher • 3. Thema • 4. ehrlich • 5. Erfahrung • 6. Beruf • 7. Rechnen • 8. sammeln • 9. Werbespruch • 10. Dienstleistung • 11. Bezüge • 12. Lebenslauf • 13. Nachfragen • 14. stellen • 15. Engagement • 16. absichtlich • 17. „verbotene" • 18. Lebensplanung • 19. Ausnahmen • 20. Allergien • 21. lauten • 22. Hinweis

1 b 1. **positive Rückmeldung:** Das ist für mich selbstverständlich. • Das könnte ich mir gut vorstellen. • 2. **Wichtigkeit betonen:** … hat einen hohen Stellenwert. • … ist mir ein besonderes Anliegen. • 3. **Zeit gewinnen:** Das ist eine interessante Frage. • Das kann ich Ihnen genau sagen. • Darüber habe ich mir auch schon Gedanken gemacht. • Da muss ich kurz überlegen.

2 a 1b: 2 • 2a: 2 • 2b: 4 • 3a: 1 • 3b: 4

2 b 2. Die Umsetzung führt zu vorhersehbaren Schwierigkeiten. • 3. Diese Entscheidung hat Folgen, die sich nicht vermeiden lassen. • 4. Das Scheitern bewirkt Enttäuschungen, die schwer zu verkraften sind.

3 a

	m	n	f	Pl
N	r	s	e	e
A	n	s	e	e
D	m	m	r	n
G	s	s	r	r

3 b 2. … die zu befürchtende Nervosität. • 3. … einer nicht zu meisternden Herausforderung. • 4. … dem rasch zu entscheidenden Prozessbeginn ab.

3 c 1a. zu verfassende Ausschreibungen • 1b. neu zu berechnender Personalbedarf • 1c. zu erwartender Aufwand für Personalkosten • 1d. Klärung mitzubedenkender Fragen • 1e. zu kalkulierende Kosten für das Fest • 1f. zu informierende Versicherung • 2b. auszuzahlende Löhne • 2c. das zu klärende Angebot • 2d. die zu befragende Zielgruppe • 2e. den auszulagernden Verwaltungsaufwand • 2f. zu hinterfragende Forderungen

4 2. leicht zu durchschauende Übertreibungen vermeiden. • 3. anschaulich zu beschreibende Stärken nennen. • 4. selbstbewusst eine gut zu vertretende Gehaltsvorstellung ansprechen.

4E Endlich eine Stelle!

1 1. Freizeitausgleich • 2. Kündigungsfrist • Probezeit • 3. Monatsende • Vertragspartnern • 4. Anstellungsverhältnis • 5. Schlussbestimmungen • Schriftform

2 a 2. ein bereits viele Jahre bestehendes Arbeitsverhältnis • 3. die erst nach langen Verhandlungen genehmigten Vertragsänderungen • 4. eine viele Fragen offen lassende Tätigkeitsbeschreibung • 5. das nach kurzer Verzögerung begonnene Bewerbungsgespräch • 6. eine bei beiden Vertragspartnern Zufriedenheit auslösende Vereinbarung

2 b 2. geschenkten • 3. schlafende • 4. verlorener • 5. geteiltes • geteilte • 6. gähnender • 7. geschlossene • 8. vergossene • 9. beleidigte • 10. gebrochenes • 11. springenden • 12. lachenden • weinenden

4F Eine heiße Mitarbeiterversammlung

1 a 1. M • 2. D • 3. M • 4. M / D • 5. M • 6. D / M • 7. M • 8. M • 9. M • 10. M

1 b 2. 3 • 3. 4 • 4. 5 • 5. 2 • 6. 7 • 7. 6 • 8. 9 • 9. 8 • 10. 10

2 2. rechtliche • 3. Mitbestimmung • 4. Interessen • 5. Änderungen • 6. Zustimmung • 7. gesetzlich • 8. gegründet • 9. wahlberechtigt • 10. mindestens • 11. Anzahl • 12. Person

Lektion 5 – 5A Neue Welten

1 2. Patente • 3. weiterentwickeln • 4. vereinfacht • 5. Faktor • 6. Umsetzung • 7. Innovationen • 8. Siegeszug

2 a 2C • 3E • 4A • 5B • 6D

2 b 2C • 3A • 4F • 5E • 6B

5B Technische (und andere) Umbrüche

1 1c • 2b • 3c • 4a • 5c • 6a • 7b • 8a • 9b • 10c

2 2. Beschleunigung der Entwicklung in England durch Dampfmaschinen • 3. Produktion von Stahl / Stahlproduktion für den Eisenbahnbau • 4. Entwicklung des Ruhrgebiets zu einem wichtigen Produktionsstandort • 5. Dominanz der Land-

wirtschaft in Ostpreußen • 6. Starkes Ansteigen / Starker Anstieg der Nachfrage nach Konsumgütern • 7. Entstehen / Entstehung neuer Berufsfelder

3 2. behandelt • 3. hervorgebracht • 4. darstellen • 5. zitiert • 6. vertreten • 7. Endlich

5 C Technik im Alltag

1 2. manchen hektischen • 3. Manch einer • 4. Manche Soziologen • 5. einige unserer heutigen • 6. einige andere • 7. richtig • 8. jeder • 9. etliche • 10. viele • 11. alle • 12. richtig • 13. mancher gestresste • 14. Einige populäre • 15. vielen • 16. richtig • 17. manch sensiblem / manchem sensiblen

2 2D • 3B • 4F • 5A • 6C

3 a 2. solche • 3. solch ein • 4. als solche • 5. solch riskante / solche riskante • 6. derartigen • 7. solch schwache / solche schwachen • 8. solch einen • 9. derartig schwieriger / derartiger schwieriger • 10. einer solchen • 11. solcher • 12. derartig veraltetes / derartiges veraltetes

3 b 2. das • 3. Die • 4. die(se) • 5. So / Solch eines • 6. solche / derartige / diese • 7. dieses / das • 8. jenes • 9. solche • 10. dieses / das • 11. Das • 12. das(selbe)

4 2. so etwas • 3. Solche • 4. – • 5. solch / derartig • 6. solche / derartige • 7. –

5 D Roboterwelten

1 2. das Forschungsfeld • 3. anwendungsorientiert • 4. die Informationstechnik • 5. die Massenanwendung • 6. die Bedienbarkeit • 7. tiefsinnig • 8. die Brauchbarkeit • 9. die Dienstleistung

2 a *Mögliche Lösungen:* 1. versteckte Künstliche Intelligenz: paradoxes Forschungsgebiet • überall Systeme mit KI im Einsatz • 2. Ziel: Roboter mit fast menschenähnlicher Intelligenz: Fernziel: Roboter, die mit Menschen zusammen agieren • Vorbild: Problemlösungswege bei Menschen • 3. Prinzip der leichten Bedienbarkeit: Massenanwendungen • Beispiel: der One-Button-Computer aus Japan • 4. vielversprechende Spracherkennungssysteme: Beispiele für Spracherkennung: Callcenter, Smartphone • Sprachdialogsysteme immer wichtiger • 5. Herausforderungen für die KI-Forschung: KI-Systeme als menschenfreundliche Unterstützung im Alltag • Maschinen, die aus Erfahrung lernen können

2 b *Mögliche Lösung*: … Die Künstliche Intelligenz (KI) ist ein paradoxes Forschungsgebiet, weil sie nicht mehr als KI wahrgenommen wird, wenn sie funktioniert. Sie ist also sozusagen versteckt. Systeme mit KI sind in vielen Bereichen in Beruf und Alltag schon im Einsatz. Der KI-Experte Professor Burkhard nutzt bei seiner Arbeit die menschliche Intelligenz als Modell. Er hofft, Roboter zu schaffen, die mit Menschen zusammen arbeiten können. Dazu beobachtet man, wie Menschen Probleme lösen und versucht, ihre Lösungswege auf Roboter zu übertragen. Bei Professor Wahlsters Ansatz dagegen steht besonders das Prinzip der leichten Bedienbarkeit im Vordergrund. Für die Verbreitung von KI in Massenanwendungen wäre es seiner Ansicht nach hilfreich, wenn sich die Entwicklung am japanischen Modell des „One-Button-Computer" orientiert. Die Bedienung läuft dabei einfach über die Sprache. Tatsächlich ist die Entwicklung der Spracherkennungssysteme schon vielversprechend. Es gibt in der Praxis bereits viele Beispiele dafür, von Callcentern bis hin zu Smartphones. Für die Zukunft erwartet man, dass solche Systeme immer wichtiger werden. Die aktuelle Herausforderung für die KI besteht darin, den Menschen Dienstleistungen und Service im Alltag bereitstellen zu können. Dies setzt jedoch voraus, dass sensorische Systeme hergestellt werden, die den Maschinen ein Lernen durch Erfahrung erlauben. Dafür ist allerdings noch viel Entwicklungsarbeit nötig.

3 a Oberkapitel: A. 3 • B. 1 • C. 2 • Unterkapitel: 1C • 2A • 3C • 4B • 5A • 6B

3 b 2C • 3B • 4C • 5A • 6B

5 E Neue Medizin – neuer Mensch?

1 1b • 2b • 3b • 4a • 5b

2 a Markierungen: … der Königin (Z. 2) • Die Königin hatte immer (Z. 2) • Die Stieftochter (Z. 4) • „Schneewittchen" (Z. 4) • Die Königin (Z. 5) • Sie brachte (Z. 5) • Die Zwerge (Z. 6) • Sie war sehr (Z. 7) • Die Königin (Z. 7) • Schneewittchen starb (Z. 8) • Sie weinten (Z. 9) • Sie erfanden (Z. 9) • jetzt eine App (Z. 10) • bei den Zwergen (Z. 13) • Die Zwerge (Z. 14)

2 b *Mögliche Lösungen:* Es war einmal eine Königin, die einen Personal-Computer mit neuester Beauty-and-Body-Scan-Technologie (BBST) besaß. Dieses BBST bewertete die aktuellen optischen Daten der Königin. Die Königin hatte dabei immer die besten Werte. Eines Tages benutzte die Stieftochter der Königin, Schneewittchen, heimlich auch das BBST. Sie bekam aber bessere Werte als die Königin! Deshalb wollte die Königin Rache. Sofort brachte sie Schneewittchen zu den sieben Zwergen. Diese wohnten hinter sieben Autobahnen und führten dort eine erfolgreiche IT-Firma. Schneewittchen musste jetzt für die Zwerge putzen und kochen. Sie war deshalb sehr unglücklich. Aber die Königin war noch nicht zufrieden: Bald danach schenkte sie nämlich Schneewittchen gentechnisch veränderte, giftige Äpfel. Schneewittchen starb sofort.
Die Zwerge waren verzweifelt und weinten tagelang. Aber dann erfanden sie eine Methode, mit der sie die Tote als virtuelles Schneewittchen wieder zum Leben erwecken konnten. Schneewittchen war jetzt nämlich eine App auf dem Smartphone! Es war eine Sensation. Jeder, der einen lieben Menschen verloren hatte, wollte nun diese App. Die Zwerge wurden damit reich und berühmt wie Apple-Gründer Steve Jobs. Die böse Königin hingegen versteckte sich bei ihnen vor der Polizei. Sie putzte und kochte jetzt für sie! Und die Zwerge sagten: „Gut oder böse – ach, das ist für uns alles virtuell." Und wenn sie nicht gestorben sind, dann benutzen sie die App noch heute.

5 F Ideen für die Zukunft

1 a 1b • 2a • 3b • 4a • 5b • 6a • 7b • 8a • 9b

Lektion 6 – 6 A Von innen und außen – Deutschland im Blick

1 a 2. Atmosphäre • 3. Stadtbild • 4. Landschaft • 5. Vielfalt des Angebots • 6. Erholungsmöglichkeiten

1 b 2. Mit dem Wiederaufbau der Frauenkirche wurde das historische Stadtbild von Dresden wiederhergestellt. • 3. Auf Märkten kaufen Besucher wegen der besonderen Atmosphäre gern ein. • 4. Weingegenden werden wegen der Vielfalt des kulinarischen Angebots geschätzt. • 5. Rundreisen werden oft entlang der Sehenswürdigkeiten geplant.

2 2. tun • 3. besteht • 4. bringen • 5. birgt • 6. setzen

de.alemani.de

de.alemani.de

6 B Klein, aber fein

1 **Organisationsform:** GmbH • Konzern • **Branche:** Einzelhandel • Metallwaren • Straßenbau • Kraftanlagen • **Abteilung im Betrieb:** Entwicklung • Forschung • Vertrieb • Produktion

2 1b. erfolgreich • präsent • 2b. nicht beachtet werden • 3b. gesteigert wird • 4b. erhalten • ausbauen • kann (…) nicht verzichten • 5b. der von Großkonzernen gestellt wird • 6b. sich anzupassen • innovativ zu sein

3 a 2. Es wird qualifizierte Arbeit geleistet. • 3. Die Qualifikation stimmt. • 4. Sie sind ausreichend qualifiziert.

3 b 2. Vorausgesetzt, dass qualifizierte Arbeit geleistet wird, wirkt sich der Aufschwung positiv aus. • 3. Sofern die Qualifikation stimmt, zahlt sich der Aufschwung für die Mitarbeiter aus. • 4. Nur bei ausreichender Qualifikation steigen die Löhne der Arbeitnehmer.

4 a 2. Ausnahme • 3. Verknüpfung • 4. Verträgen

4 b 2. … es sei denn, dass sie auf Antrag verlängert wird. / … es sei denn, sie wird auf Antrag verlängert. • 3. … es sei denn, dass die Verpackung geöffnet wurde. / … es sei denn, die Verpackung wurde geöffnet.

4 c 2. …, dann muss sie auf Antrag rechtzeitig verlängert werden. • 3. …, dann können wir das Produkt innerhalb von 10 Tagen zurücknehmen.

5 2. Wie viele Stellenausschreibungen ich auch gelesen habe, ich habe keine passende gefunden. • 3. Welche Firmen ich auch angeschrieben habe, alle Stellen waren schon besetzt. • 4. Wen ich auch gefragt habe, alle haben dieselben Erfahrungen gemacht.

6 a 2. Familienbetriebe sind eine feste Größe in der deutschen Wirtschaft

6 b a. Nebensatz • b. nur • nur dass

6 c a. Junge Ingenieure finden bei den KMU attraktive Stellen, nur dass sie dafür oft in eine ländliche Region umziehen müssen. • Auch wenn junge Ingenieure bei den KMU attraktive Stellen finden, müssen sie dafür oft in eine ländliche Region umziehen.

6 C Fremdbilder

1 2. eitel • 3. verschämt • 4. streberhaft • 5. schulmeisterlich • 6. selbstgerecht

2 a 2. die Verallgemeinerung • 3. die Weltsicht • 4. die Selbstdarstellung • 5. die Identifikation • 6. das Verhalten • 7. die Einstellung • 8. das Urteil

2 b 2. Urteil • 3. Identifikation • 4. Einstellungen • 5. Selbstdarstellung • 6. Verhalten • 7. Verallgemeinerungen • 8. Weltsicht

6 D Selbstbild

1 a 1c • 2b • 3a • 4b • 5c • 6a

1 b 2. abgegeben • 3. vertreten • 4. einnimmt / bezieht • 5. hat • 6. äußerten

2 a 1. **Zeit (temporal):** wenn • als • nachdem • 2. **Grund (kausal):** weil • da • 3. **Gegengrund (konzessiv):** obwohl • 4. **Bedingung (konditional):** wenn • falls 5. **Zweck, Ziel (final):** damit • 6. **Folge (konsekutiv):** so …, dass • 7. **Art und Weise (modal-instrumental):** indem • ohne dass • 8. **Alternative (alternativ-substitutiv):** statt

2 b 2. obwohl • 3. Statt • 4. ohne dass • 5. Als • 6. nachdem • 7a. so • 7b. dass • 8. weil

3 a **Markierungen:** 2. Der Arbeitsmarkt hat sich tiefgreifend umstrukturiert. • Folglich … 3. Alle empfinden, dass sie zu mehr Flexibilität gezwungen sind. • Dennoch … • 4. Eines Tages wird die wirtschaftliche Einheit Deutschlands vollendet sein. • … bis dahin …

3 b 2. … einer tiefgreifenden Umstrukturierung des Arbeitsmarktes … • 3. … Zwangs zu mehr Flexibilität … • 4. … Vollendung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands …

6 E Multikulturelles Deutschland

1 2. das Sonntagsgespräch • 3. die Migrationsforschung • 4. die Presseberichterstattung • 5. die Jugendarbeitslosigkeit • 6. das Jahrzehnt • 7. das Jahrhundert • 8. die Steinkohle • 9. der Kleinstaat • 10. die Nachkommen • 11. der Bildungsgrad • 12. der Jahresumsatz

6 F Deutsche Einheit und Vielfalt

1 2A • 3F • 4G • 5H • 6B • 7E • 8C

2 a 1b • 2b • 3a

2 b 1. Zum Leben der Nation gehört es, dass man sich damit auseinandersetzt, welcher Faktor entscheidend ist. • 2. Auf der Grundlage von Gesetzen und anderen Bestimmungen kann Vertrauen in die Nation entstehen.

Lektion 7 – 7 A Alles Kunst

1 a *Mögliche Lösungen:* Museum: Kunstgeschichte • Ausstellung: Führung • Galerie • Kunst: Fotografie • Skulptur • Malerei: Ölgemälde

1 b 3. die Baukunst 4. die Kunstfertigkeit • 4. die Kunstgattung • 5. die Gartenkunst • 6. die Kunstgeschichte • 7. der Kunstverein • 8. das Kunstwerk

1 c **Bildende Kunst:** die Skulptur, -en • das Portrait, -s • die Zeichnung, -en • das Aquarell, -e • **Darstellende Kunst:** das Schauspiel, -e • der Tanz, ¨-e; die Solistin, nen • der Darsteller, - • der Interpret, -en • die Oper, -n; • **Klassische Musik:** die Oper, -n • die Arie, -n • das Quartett, -e • die Solistin, -nen • der Interpret, -en

2 a 2. die Bildhauerei • 3. die Werkgruppen • 4. das Gestaltungsprinzip • 5. die Maltechnik • 6. die Kunstakademie • 7. die Aufnahmeprüfung • 8. die Retrospektive

2 b 2. Maltechnik • 3. Retrospektive • 4. Werkgruppen • 5. Kunstakademien • 6. Objektkunst

7 B Kunst und Geld

1 a/b 2b: Bezug zu „Pariser Kunstgalerie besucht." • 3a: Bezug zu „von einem wichtigen Museum angekauft worden sei" • 4b: Bezug zu „den „Antrios" für seine Sammlung zu erwerben" • 5b: Bezug zu „Vorgeschichte" • 6b: Bezug zu „Marc beschimpft Serge heftig" • 7a: Bezug zu „die zerstrittenen Freunde zu versöhnen"

1 c 3. Nach dem Ankauf eines Bildes durch ein Museum sei der Preis auf 200 000 Euro gestiegen. • 5. Zur Vorgeschichte erklärte die Autorin in einem Interview, dass sie ein persönliches Erlebnis auf die Idee für das Stück gebracht habe. • 6. Mit den Beschimpfungen verletzt Marc ihn sehr, woraufhin Serge die Freundschaft zu Marc in Frage stellt. • 7. Aus dem Versuch, die zerstrittenen Freunde wieder zu versöhnen, entwickelt sich eine unterhaltsame Komödie über eine komplizierte Männerfreundschaft.

2 a 2F • 3B • 4E • 5C • 6A

2 b 2. hingegen • 3. jedoch • 4. nämlich • 5. demnach • 6. außerdem

2 c Vergleich: demgegenüber • hingegen • **Begründung:** nämlich • schließlich • **Folge:** also • demnach • infolgedessen • mithin • **Reihung:** zudem • außerdem • **Einschränkung:** allerdings • jedoch

3 a 2. Das machte sich eine Betrügerbande um Wolfgang Beltracchi zunutze, indem sie Bilder über Auktionshäuser versteigern ließ. • 3. Ein „Klassiker" hat eine lange Geschichte von Verkäufen. Demnach hat er auch eine ganze Reihe von Besitzern. • 4. Sogar Kunsthistoriker schöpften keinen Verdacht. Vielmehr stellten sie den Fälschern Expertisen aus. • 5. Einige neue Besitzer haben chemische Farbanalysen veranlasst. Infolgedessen wurden der Betrügerbande um Beltracchi die Expertisen entzogen.

3 b 2. Das machte sich eine Betrügerbande um Wolfgang Beltracchi zunutze, indem sie von diesem / von ihm gemalte Bilder über sorgfältig ausgesuchte Auktionshäuser versteigern ließ. • 3. Ein heute gehandelter „Klassiker" hat eine lange Geschichte von Verkäufen. / Ein Klassiker, der heute gehandelt wird, hat eine lange Geschichte von Verkäufen. Demnach hat er auch eine ganze Reihe von Besitzern, die auf der Rückseite des Bildes abzulesen ist. • 4. Sogar die vor der Versteigerung hinzugezogenen Experten schöpften keinen Verdacht. / Sogar die Experten, die vor der Versteigerung hinzugezogen worden sind, schöpften keinen Verdacht. Vielmehr stellten sie den Fälschern ein ums andere Mal Expertisen aus. • 5. Einige misstrauisch gewordene neue Besitzer hatten chemische Farbanalysen veranlasst. / Einige neue Besitzer, die misstrauisch geworden waren, hatten chemische Farbanalysen veranlasst. Infolgedessen wurden der Betrügerbande um Beltracchi die außerordentlich guten Expertisen entzogen.

7 C Berlin – Stadt der Kunst

1 **Markierungen:** auswärtige • dortige • jenseitigen • unteren • Adverbien: auswärts • dort • jenseits • unten

2 a 2. gestern • 3. derzeit • 4. dieses Jahr • 5. das ganze Jahr • 6. letztes Jahr • 7. ehemals • 8. damals • 9. mehrmals

2 b 2. im letzten Jahr • 3. ehemaligen • 4. ganzjährig / das ganze Jahr (über) • 5. derzeitige • 6. mehrmals • 7. damals

3 2. Eine Bank sponserte die Retrospektive der Künstlerin mit einem höheren Betrag. • 3. Die frühen Werke wurden seit längerer Zeit nicht mehr gezeigt. • 4. Die Ausstellung versammelte neben bekannteren Werken auch neuere Arbeiten.

7 D Kunst als Therapie

1 a 2. Gestaltung • 3. Gleichwertigkeit • 4. Anerkennung

1 b 2. Ursprung hat / hatte • 3. gleichwertig seien • 4. anerkannte

2 a darstellen: beschreiben • darlegen • erläutern • schildern • **betonen:** unterstreichen • hervorheben • **bewerten:** betrachten als

2 b 2. erläutert / beschreibt • 3. bewertet / betrachtet • 4. legt … dar • 5. unterstreicht / betont • 2A • 3E • 4B • 5D

7 E Design – Kunst im Alltag

1 2. originell • 3. filigran • 4. funktional • 5. ästhetisch • 6. harmonisch

2 a 2. geistesverwandt • 3. neumodisch • 4. lernfähig • 5. existenzgefährdend • 6. preistreibend • 7. hilfsbereit • 8. studienbegleitend • 9. funktionstüchtig • 10. schnellwirkend • 11. formschön • 12. deckenhoch • 13. arbeitserleichternd • 14. langlebig

2 b 2. die Lernfähigkeit • 3. die Existenzgefährdung • 4. die Hilfsbereitschaft • 5. die Studienbegleitung • 6. die Funktionstüchtigkeit • 7. die Formschönheit • 8. die Arbeitserleichterung • 9. die Langlebigkeit

3. 2. begeistern • 3a. zeichnet 3b. aus • 4. überzeugt • 5. angesprochen

7 F Die Kunst der Musik

1 2D • 3A • 4F • 5B • 6E

2 2. Sie bringt ein ganz schönes Gewicht auf die Waage. • 3. Du hast vorschnell das Handtuch geworfen. • 4. Ich habe mir den Frust von der Seele geschrieben. • 5. Die klassische Musik ist nie sein Ding gewesen. • 6. Er hat mal wieder einen ätzenden Spruch abgelassen.

Lektion 8 – 8 A Im Einsatz für …

1 a 2. tun • 3. erlangen • 4. entdecken • 5. füllen • 6. verfolgen • 7. sammeln • 8. annehmen

1 b 2. für + Akk. • 3. + Akk. • 4. + Dat. • 5. + Gen. / von + Dat. • 6. durch + Akk. / von + Dat. • 7. zu + Dat. • 8. von + Dat.

1 c 1. befreundet • 2. von ehrenamtlicher • 3. finanzielle • von sozialem • wichtiger • 4. besondere • sinnvoll • 5. sinnvoll • beruflich für • 6. schnell • falsche • 7. ganzen

1 d 2. Nur durch eine gute Freundschaftsbeziehung wird Engagement möglich. • 3. Sinnvolle Hilfe erfordert besondere Fähigkeiten. • 4. Manche beenden ihr Engagement aufgrund falscher Vorstellungen. • 5. Beruflicher Einsatz kann genauso sinnvoll sein wie Engagement in der Freizeit. • 6. Das fördert die persönliche Weiterentwicklung und gibt das Gefühl von Sinnhaftigkeit. • 7. Würden sich alle Menschen gegenseitig helfen, wäre soziales Engagement überflüssig.

8 B Gemeinsam stärker

1 a 2. die Bevölkerungsschicht • 3. die Fürsorgepflicht • 4. der / die Hilfesuchende • 5. die Lebenslage • 6. das Mindesthaltbarkeitsdatum • 7. die Naturschutzgruppe • 8. die Sozialleistung • 9. die Spaßgesellschaft • 10. der Tafelladen

1 b *Mögliche Lösungen:* 2. Unter einer Bevölkerungsschicht versteht man eine soziale Schicht innerhalb einer Gesellschaft, die sich durch bestimmte Kriterien auszeichnet. • 3. Als Fürsorgepflicht bezeichnet man die Pflicht z. B. des Staates und seiner Institutionen, für das Wohlergehen seiner Bürger zu sorgen. • 4. Mit Hilfesuchenden sind Personen gemeint, die nicht ohne die Hilfe anderer auskommen und danach suchen. • 5. Als Lebenslage bezeichnet man eine Situation oder Umstände, die im Leben eines Menschen vorkommen kann / können. • 6. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist ein aufgedrucktes Datum, das dem Verbraucher auf dem Produkt anzeigt, wie lange es mindestens haltbar ist und bedenkenlos verzehrt werden kann. • 7. Unter einer Naturschutzgruppe versteht man den Zusammenschluss von Personen, die sich dem Naturschutz widmen und für ihn aktiv sind. • 8. Bei einer Sozialleistung handelt es sich um eine Art von sozialer Hilfe, die der Staat gewährt. • 9. Mit Spaßgesellschaft ist eine Gesellschaft gemeint, in der die Menschen vor allem nach ihrem Vergnügen suchen und bevorzugt Dinge tun wollen, die ihnen Spaß machen. • 10. Bei einem Tafelladen handelt es sich um einen Ort, an dem Lebensmittelspenden an Menschen in Not verteilt werden.

1 c 1. Hilfesuchende • Bedürftige • Menschen in Not • 2. … Helfer • Ehrenamtliche • Freiwillige

de.alemani.de

de.alemani.de

2 2. Es gefällt seinen Kritikern gar nicht, dass der Sozialstaat sich auf dem Engagement seiner Bürger ausruht. / Dass der Sozialstaat … ausruht, gefällt seinen Kritikern gar nicht. • 4. Dank der ehrenamtlichen Helfer braucht sich der Staat nicht um seine bedürftigen Einwohner zu sorgen. • 5. Bis sich die Lage der Bedürftigen verbessert hat, wird diese Kritik nicht aufhören. • 6. Wer die Gesellschaft heute näher untersucht, bemerkt ein Mosaik guter Taten, das einen tiefen Eindruck hinterlässt.

3 a bearbeiten: eine Anfrage • ein Stück Holz • ein Musikstück • einen Menschen • einen Text • **verarbeiten:** einen Schock • Obst • ein Trauma • ein Stück Holz • **(sich) erarbeiten:** die Chefposition • einen Text • ein Musikstück

3 b 1. Gutschein • 2. befallen: Krankheit • 3. einfallen oder entfallen: Name • 4. gefallen oder missfallen: Ideen

3 c 2E • 3B • 4A • 5C

3 d 2. ent- + Nomen / Adjektiv • 3. zer- + Verb • 4. er- + Nomen • 5. be- + Verb • 6. miss- + Verb • 7. er- + Verb • 8. ent- + Verb • 9. ver- + Verb

8 C Hilfe – ganz praktisch

1 a Verb / Nomen + Verb: 2. sich von jdm. helfen lassen • 3. Hilfe in Anspruch nehmen • **Nomen:** 4. die Hilfe • 5. das Helfen • **Komposita:** 5. die Hilfeleistung • 6. die Hilfestellung • 7. die Putzhilfe • 8. die Nachbarschaftshilfe • **Präposition:** 9. mithilfe

1 b 2. Wessen … nehmen … • 3. Was für Hilfestellungen …? • 4. Welche Art von Hilfeleistung …? • Putzhilfe … • 5. Wobei …? • Von …? • 6. Mithilfe …

8 D Studenten aktiv

1 a Jule: 1 • 3 • 5 • **Stefan:** 2 • 4 • 6 • 7 • 8

1 b 2A • 3B • 4H • 5D • 6G • 7C • 8F

2 2. glaubwürdig und engagiert präsentieren • 3. Mitteilung überzeugt • sein • 4. Ihre persönliche Art • 5. Körpersprache • Glaubwürdigkeit • 6. offene • positive Assoziationen • werden • 7. können • 8. der Übermittlung • Botschaften • 9. die Zuhörer • ernst genommen • werden • 10. Stimme • man spricht • 11. Langeweile • 12. es passt • schneller • langsamer • modulieren

8 E Organisierte Hilfe

1 a 1. Dienst • 2. Engagement • 3. Unterstützung • 4. Wunsch • 5. Arbeiten • 6. Interesse • 7. Nothilfeorganisation • Hilfsmaßnahmen • 8. Erfolge

1 b 3. erzielen • 4. gehören • 5. gewähren • 6. unterhalten • 7. vertiefen • 8. machen • mindern

1 c 2. machen • 3. vertiefen • 4. unterhalten • 5. gewährt • 6. bewahren

2 a 2. … allen Opfern, ungeachtet ihrer Herkunft und Überzeugung, Hilfe gewährende … • 3a. föderativ organisierte • 3b. …, die föderativ organisiert ist. • 4. …, bei der es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren. • 5. …, deren Hilfsaktionen oft die politischen Beziehungen zwischen den Ländern vertiefen konnten. • 6. …, der die Dachorganisation der Diakonie Deutschland ist, … • 7. …, das immer noch den gleichen Leitgedanken wie zur Gründungszeit hat, …

2 b Relativsatz: haben: Satz 7 • **sein:** Satz 6 • **sein + Partizip:** Satz 3b • **Modalverb:** Satz 5 • **anderes Verb:** Satz 4 • **erweitertes Partizip I oder Partizip II als Attribut: sein:** - • **sein + Partizip:** Satz 3a • **Modalverb:** - • **anderes Verb:** Sätze 1, 2

3 a 2. Als Wohlfahrtsverband ist die Diakonie der soziale Dienst der evangelischen Kirchen und bietet vielfältige Möglichkeiten zum Engagement. / Als Wohlfahrtsverband ist die Diakonie der soziale Dienst der evangelischen Kirchen, der vielfältige Möglichkeiten zum Engagement bietet. • 3. Der BUND begleitet gesetzliche Regelungen auf allen Ebenen und erzielt entsprechend nachhaltige Erfolge bei seiner Arbeit. / Der BUND, der gesetzliche Regelungen auf allen Ebenen begleitet, erzielt … • 4. SOS-Kinderdörfer gibt es inzwischen auf der ganzen Welt. Sie sind die neue Heimat zahlreicher hilfsbedürftiger Kinder. • 5. Da es die Internetplattform „Nabuur" gibt, die von Herrn Woldhek zu diesem Zweck konzipiert wurde, ist Nachbarschaftshilfe auf globaler Ebene weltweit zugänglich.

3 b 2. Sie über die besten Internetverbindungen beratend, halfen die globalen Nachbarn den jungen Leuten bei diesem Projekt. • 3. Ständig mit Ihren Nachbarn kommunizierend, haben die Einwohner von Zapotillo ihren Beitrag zu diesem Projekt geleistet. • 4. Dank der Hilfe eines Holländers durch den Zoll gebracht, konnten die 30 gespendeten Computer im Internetcafé aufgestellt werden. • 5. Eigens aus England nach Zapotillo gereist, gab ein IT-Experte den ecuadorianischen Lehrern IT-Unterricht.

8 F Preiswürdiges Engagement

1 2. In seinem Testament, das er zwei Jahre vor seinem Tod in Anwesenheit einiger Freunde aufgesetzt hatte, verfügte er, dass ungefähr 94 % seines Gesamtvermögens in der Nobelstiftung verbleiben (sollten). • 3. Damals zu den Vergabekriterien für den Nobelpreis befragt, erklärte er, die Nationalität dürfe keine Rolle spielen, vielmehr solle der Würdigste den Preis erhalten. • 4. Nobel legte in seinem Testament auch die Zuständigkeit für die Preisvergabe in den fünf Gebieten fest. • 5. Wenn der schwedische König den Preisträgern den Nobelpreis übergibt, erinnert er in seiner Rede immer an den Stifter.

Lektion 9 – 9 A Alles, was Recht ist

1 a 2. das Verfahren • 3. der Streitschlichter • 4. das Urheberrecht • 5. die Verurteilung • 6. die Sozialstunden • 7. das Erbe • 8. die Abmahnkosten

1 b 2. Gericht • 3. dieser Prozess • 4. einen Anwalt • 5. ein Gesetz • 6. die Strafe • 7. die

2 2. Vorweg • 3. klarstellen • 4. darin • 5. dar • 6. Gesagte

9 B Angst und Sicherheit

1 2. grassiert • 3. Vandalismus • 4. blindwütiger • 5. gängiger • 6. abweichen • 7. Instandsetzen • 8. belebter

2 2. Das Thema der zunehmenden Kriminalität ist ein Mythos, der in der Öffentlichkeit weit verbreitet ist. • 3. Nicht nur die Bürger reden über (die) Sicherheit, sondern auch Händler und Politiker beschäftigen sich damit. • 4. Die Bürger fühlen sich vor allem dort unsicher, wo sie sich fremd fühlen. • 5. In Frankfurt geschehen doppelt so viele Verbrechen wie in Stuttgart, aber die Frankfurter fühlen sich trotzdem sicherer. • 6. Manche Forscher vertreten die Ansicht, dass urbane Lebendigkeit und Unsicherheit zusammengehören. • 7. In Kleinstädten gibt es mehr soziale Sicherheit. Doch dies könnte auch mehr soziale Kontrolle bedeuten.

9 C Tatort Internet

1 2. die Festplatte • 3. anklicken • 4. hochfahren • 5. verschlüsseln • 6. das Betriebssystem • 7. aufrufen • 8. herunterladen

2 2. Falls Sie sich für eine Reise in eine gefährliche Region interessieren sollten, sollten Sie diese Informationen genau lesen. • 3. Falls Sie im Ausland das Opfer von Kriminalität geworden sein sollten, können Sie sich an das Konsulat Ihres Landes wenden. • 4. Sollten Sie in ein politisch sehr instabiles Land reisen wollen, denken Sie bitte auch an die Gefahr von Entführungen.

3 a 2B • 3A • 4A • 5C • 6B • 7C • 8A

3 b 2C • 3D • 4F • 5A • 6B • **sollen:** Aufforderung, Befehl • Ratschlag • **müssen:** innere Notwendigkeit, innerer Antrieb • gefühlte moralische Verpflichtung • äußerer Zwang

3 c 2. Richtig. • 3. Richtig. • 4. Falsch → Man sollte immer bei der Wahrheit bleiben und soll (sollte) nicht übertreiben. • 5. Falsch → Ich habe diese Woche noch einiges zu erledigen: zuerst die Steuererklärung, morgen das Auto zur Reparatur, und dann muss ich auch noch zum Friseur gehen. • 6. Richtig.

3 d innere • sollen • soziale

4 2. Solche Länder haben oft auch zu schwache staatliche Strukturen, als dass die Polizei optimal arbeiten könnte. • 3. Brieftaschen, Schmuck und Kameras sind für Diebe zu attraktiv, als dass man sie offen auf der Straße tragen dürfte. • 4. Aber die Urlaubszeit ist eine zu kostbare Zeit, als dass man ständig Angst haben wollte.

9 D Jugendkriminalität

1 2. sie gebe • 3. er werde gerufen • 4. er hole • 5. sie werde gefragt werden • 6. er sei gelaufen • 7. sie habe widersprochen • 8. sie seien belogen worden • 9. es werde passieren • 10. es müsse passieren

2 *Mögliche Lösungen:* Wegen Diebstahl und Körperverletzung habe er ein paar Mal vor dem Jugendrichter gestanden. Ricky macht deutlich, dass man nach dem ersten Mal davor keine Angst mehr habe. Er zweifelt daran, dass es etwas bringe, wenn man die Strafen für Jugendliche erhöhe. Ricky erzählt, dass er manchmal eine Riesenwut und Unruhe habe, und das müsse irgendwie raus. Deshalb habe ihn die Angst vor Strafe nie abgeschreckt. Er äußert die Vermutung, dass es effektiver sei, wenn den Jugendlichen mehr Aufgaben gegeben würden. Er denkt, die Jugendlichen hätten wenig Verantwortung, sie würden sich langweilen.

3 a Text A: indirekte Rede im Indikativ • Tempus: Präsens und Perfekt • Modalpartikel („ja", „doch") • umgangssprachlicher Wortschatz („Exfreundin", „eiskalt"). • **Text B:** indirekte Rede im Konjunktiv I • Tempus: Präteritum • mehr nominale Konstruktionen („Seit der Trennung", „Absicht") • schriftsprachlicher Wortschatz („legte dar", „nachdrücklich")

3 b *Mögliche Lösungen:* 1. **Alltagssprachlich:** Kathrins Schwester Silke Knebel berichtet: „Meine Schwester Kathrin hat mich angerufen und gesagt, dass sie mein Auto in der Tiefgarage geparkt hatte. Sie sagt, dass es da nur noch einen Platz gegeben hat, der war sehr eng, da ist sie halt vorsichtig reingefahren. Rechts daneben stand ein SUV, so ein Riesenmonsterauto. Als sie dann zurückgekommen ist, hat sie gesehen, dass der Wagen an der rechten Seite kaputt ist: Offenbar ist der Lack zerkratzt. Sie meint, dass das wohl der SUV war. Blöderweise hat sie keine Zeugen oder Beweise. Das ist doch mein Auto, ich hab' jetzt den Ärger mit der Versicherung." • 2. **Formell:** Im Versicherungsbericht: Die Versicherungsnehmerin Silke Knebel legte dar, dass sie ihr Kraftfahrzeug ihrer Schwester Kathrin Knebel leihweise zur Verfügung gestellt habe. Die Schwester Kathrin K. habe das Auto am 2.8.2015 am Vormitttag in einer Tiefgarage geparkt. Sie habe das Auto in eine relativ enge Parklücke eingeparkt, ohne dabei die daneben stehenden Autos zu beschädigen. Rechts daneben habe ein Kraftfahrzeug vom Typ SUV gestanden, weitere Kennzeichen unbekannt. Die Schwester Kathrin K. berichtete, der Wagen der Versicherungsnehmerin sei an der rechten Seite beschädigt gewesen, als sie zurückkam. Sie äußerte die Vermutung, dass der Fahrer des SUV der Verursacher sei. Kathrin K. kann dafür keine Zeugen oder Beweise benennen.

9 E Mein gutes Recht

1 2. binnen dieser • 3. laut dem • 4. gegenüber • 5. Gemäß unserer • 6. entgegen seiner • 7. bei solch falscher • 8. zur

2 a 2. nachdrücklich • 3. unvollständig • 4. fällt • 5. Sollten • Schritte • 6. umgehend / sofort / baldigst • 7. defekt • funktionsbereit • 8. veranlassen • 9. fachgerechte

2 b Bitten / Forderungen / Konsequenzen: 2 • 5 • 6 • 8 • **Hinweise auf Ihre Rechte:** 4 • 9 • **Problembeschreibung:** 3 • 7

2 c Aufbau eines formellen Briefs: 2. Datum • 3. Empfänger (Adresse) • 4. Betreff-Zeile, z. B. Kundennummer + Problem (Stichwort) • 5. Brieftext: Anrede • Problembeschreibung + Daten zum Problem (z. B. wann gekauft / welches Modell) • Forderung / Bitte • Frist für Reparatur oder Umtausch • Hinweis auf Ihre Rechte • (eventuell) Drohung mit Konsequenzen • 6. Grußformel, Unterschrift

2 d *Mögliche Lösung:* Absender (Adresse) • Empfänger (Adresse): Firma Schneck • Datum • Betreff-Zeile: Defekte Gastherme – Reklamation • Sehr geehrter Herr Schneck, die von Ihren Mitarbeitern am 23.2.2015 installierte Gastherme vom Typ Zeitlers Therm xp 403 A wies nach sechs Monaten Störungen auf, indem sie sich immer wieder abschaltete. Nachdem ich den Kundenservice Ihrer Firma informiert hatte, überprüfte einer Ihrer Mitarbeiter heute das Gerät und teilte mir mit, dass das Gerät selbst vermutlich defekt sei. Der Schaden fällt noch in die gewährte Garantiezeit von zwei Jahren. Ich habe somit ein Anrecht auf ein funktionsbereites Gerät. Bitte veranlassen Sie daher binnen einer Frist von 14 Tagen eine kostenlose Reparatur oder die kostenlose Montage eines neuen Geräts.
Mit freundlichen Grüßen …

9 F Täter wie du und ich

1 a passende Konnektoren sind: aber • dabei • schließlich • so dass • und • zuerst

1 b *Mögliche Lösungen:* Zuerst habe sie eine halbe Stunde vor dem Regal mit den Strümpfen gestanden, sei weggegangen, aber zurückgekommen. Dann habe sie schließlich zugegriffen, Größe und Farbe seien egal gewesen. Schließlich habe sie die Packung unter den Mantel gestopft, zu hastig, so dass die Strümpfe zu Boden gerutscht seien, sie habe sich gebückt, dann sei sie losgelaufen. Dabei habe ihr Herz gerast, Puls im Hals, Flecken auf den Händen. Ihr ganzer Körper sei nass gewesen. Sie habe die Beine nicht gespürt und habe gezittert, sei jedoch weitergangen, an der Kasse vorbei, dabei habe einer sie angerempelt. Dann eiskalte Abendluft, Regen. Das Adrenalin habe sie überschwemmt, so dass sie habe schreien

de.alemani.de

wollen. Aber zwei Ecken weiter, so betonte die Klientin, habe sie die Strümpfe in einen Mülleimer geworfen. Sie habe die Schuhe ausgezogen und sei durch den Regen nach Hause gerannt.

Lektion 10 – 10 A Sinne

1 **Sehen:** anschauen • erblicken • **Hören:** lauschen • vernehmen • **Riechen:** schnüffeln • schnuppern • **Schmecken:** kosten • probieren • **Fühlen:** berühren • tasten • spüren • **Allgemein durch Sinne aufnehmen:** bemerken • wahrnehmen

2 a 2. die Lärmquelle • 3. das Dezibel • 4. der Lärmschutz • 5. der Verkehrslärm

2 b 2. Lärmquellen • 3. Aufmerksamkeit • 4. bedröhnt • 5. Reizüberflutung • 6. Beeinträchtigungen • 7. Sinneseindrücken • 8. Intensität • 9. Ausschüttung • 10. geschädigt • 11. Lärmpegel • 12. Stille-Zeiten

10 B Sehen

1 a 2. übersehen • 3. einsehen • 4. wiedergesehen • 5. richtig • 6. zusehen • 7. richtig

1b B. andere Bedeutung • C. gleich • D. andere Bedeutung • E. andere Bedeutung • F. andere Bedeutung • G. gleich • H. andere Bedeutung

1 c 2E • 3G • 4H • 5C • 6B • 7F • 8D

1 d 2. Absicht • 3. Ansicht • 4. Vorsicht • 5. Einsicht • 6. Umsicht • 7. Nachsicht • 8. Übersicht

2 1b • 2a • 3b • 4a • 5a • 6a • 7b • 8b • 9a • 10b

10 C Riechen

1 a 2. Gestank • 3. Ekel • 4. fade • 5. Duftstoff • 6. Pheromone • 7. erregen

1 b 2. **akustisch:** Hören • 3. **olfaktorisch:** Riechen • 4. **visuell:** Sehen • 5. **haptisch:** Fühlen

2 a 2. Jetzt ist genug probiert worden, wir kaufen den ersten Duft. / Wir kaufen den ersten Duft, es ist jetzt … • 3. In Deutschland wird weniger Geld für Parfum ausgegeben als in Frankreich. / Für Parfum wird in Deutschland weniger … • 4. Ständig müssen neue Dufttrends entwickelt werden, um die Kunden zu binden. / Um die Kunden zu binden, müssen ständig neue …

2 b 2. Es werden mittlerweile auch für Männer relativ schwere und süße Düfte hergestellt. / Auch für Männer werden mittlerweile … • 3. Es wurde noch gar nicht die Rolle des Riechens beim Essen erwähnt. / Die Rolle des Riechens beim Essen wurde … • 4. Es wird im Alter oft ein schwächeres Riechvermögen bemerkt. / Im Alter wird oft ein …

3 a **Teil von unpersönlichen idiomatischen Verben / Ausdrücken:** 2 • 5 • 6 • **Platzhalter in unpersönlichen Passivsätzen:** 8 • **Personalpronomen:** 7 • **Korrelat zu einem folgenden Subjekt oder Nebensatz:** 3 • 4 • 9

3 b 2. Dabei handelt es sich tatsächlich um eine enge neurologische Verbindung im Gehirn. • 3. Aber es ist möglich, den Geruchssinn zu trainieren. • 4. Eine „feine Nase" zu haben, ist aber auch eine Frage des angeborenen Talents. • 5. Hier riecht es nach Weihnachten, nach Zimt und Tanne. • 6. Wenn ich Vanille- oder Rosenaromen um mich habe, geht es mir gut. • 7. Dieses Parfum ist so süßlich. Mir gefällt es überhaupt nicht. • 8. Häufig wird behauptet, dass Männer weniger gut riechen können als Frauen. • 9. Ihnen fehlt der feine Geruchssinn.

3 c 2. Falsch, denn in unpersönlichen Passivsätzen ist „es" nur auf Position 1 nötig. Richtig: In dieser Studie wird auch behauptet, dass … • 3. Richtig: Unpersönlicher idiomatischer Ausdruck „es gibt" • 4. Richtig, denn „es" ist Korrelat des folgenden Subjektsatzes • 5. Falsch, denn in unpersönlichen Passivsätzen ist „es" nur auf Position 1 nötig. Richtig: In der Untersuchung wird hervorgehoben, dass … • 6. Falsch: Idiomatischer Ausdruck „etwas handelt von"; nicht zu verwechseln mit „es handelt sich hier um ein …". Richtig: Der Roman „Das Parfüm" handelt von einem Parfumeur im Paris des 19. Jahrhunderts.

10 D Fühlen

1 2. Der kann nicht aus seiner Haut. • 3. … mit heiler Haut davonkommt, … • 4. … in seiner Haut möchte ich jetzt nicht stecken. • 5. Er hat ja ein dickes Fell. • 6. … mit Haut und Haaren … • 7. … unter die Haut geht. • 8. eine Gänsehaut bekommen

2 a 1. **Wortschatz:** Text A: Anglizismen • Redepartikel („mal") • umgangssprachlicher Wortschatz („mein Ding", „echt Spaß") • Intensivierungen („genau", „voll") • Text B: professionelles Vokabular („absolvieren", „Spektrum") • differenzierte Wortwahl („kreativ", „markant") • 2. **Satzbau:** Text A: viele kurze Hauptsätze • Text B: Satzgefüge mit mehreren Nebensätzen und Infinitivsätzen • 3. **logische Kohärenz:** Text A: spontan wirkende Textstruktur • keine klare Entwicklung erkennbar • Text B: zahlreiche Verweise auf vorher Gesagtes („entsprechend unserem Telefonat", „wie ich Ihnen schon gesagt habe") • klare Struktur • 4. **Nominal- / Verbalstil:** Text A: Verbalstil („Als ich von … gehört habe, habe ich gedacht, dass …") • Text B: ausgewogener Stil, weder verbale noch nominale Strukturen sind dominant • 5. **neutral / emotional:** Text A: emotional („geflasht", „toll", „total freuen") • Text B: starke persönliche Motivation wird deutlich, ohne emotional zu wirken („wäre sehr daran interessiert", „großer Wunsch") • 6. **genau / ungenau:** Text A: ungenau („Mitte Februar bis Anfang April") • Text B: genau („zum 15.2. beginnen")

2 b *Mögliche Lösungen:* Liebe Frau Schweickhard, als Studentin der Kulturwissenschaft mit Vorwissen im Bereich des Eventmanagements möchte ich mich für eine Mitarbeit im Organisationsbereich des „Festivals der Sinne" bewerben. Ich könnte ab 15.2. für zwei Monate zur Verfügung stehen. Da es mein Ziel ist, nach Abschluss meines Studiums im Eventmanagement zu arbeiten, suche ich Einblicke in die konkrete Berufspraxis und Gelegenheiten, mehr zu lernen. Ich bringe eine hohe Motivation, Zuverlässigkeit und Freude an Teamarbeit mit (mehr zu meinen Qualifikationen im angehängten Lebenslauf). *telos eventmanagement* ist für eine erstklassige Organisation und ungewöhnliche Marketingideen bekannt. Es ist ein großer Wunsch von mir, bei Ihrer Firma mitzuarbeiten, und ich bin sicher, dass ich hier viele wertvolle Erfahrungen sammeln könnte. Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.
Mit freundlichen Grüßen …

10 E Schmecken

1a 2. an • 3. von • 4. gegenüber • 5. in • 6. um • 7. zum • 8. an • 9. an • 10. beim • 11. für • 12. vor • 13. auf • 14. mit • 15. nach

1 b 2. Aus Zeitmangel oder Bequemlichkeit verzichten sie auf die Zubereitung ungewöhnlicher Lebensmittel. • 3. Durch Kochsendungen und Zeitschriften wissen wir theoretisch viel über das Kochen. • 4. Aber es fehlt in vielen Familien an Ruhe, um gute Mahlzeiten zu planen und zu kochen. • 5. Dabei freut

sich jeder über eine selbstgekochte Suppe oder einen Salat aus dem eigenen Garten. • 6. Wir wünschen uns gesunde, selbstzubereitete Mahlzeiten, aber verzichten zu oft auf dieses Element von Lebensqualität.

10 F Über-Sinnliches

1 2. paranormale • 3. intuitiv • 4. Bauchgefühl • 5. abergläubisch • 6. telepathische

2 2. Eine Theorie dazu argumentiert damit, dass sich die Atmosphäre vor Erdbeben elektrisch auflädt. • 3. Eine andere Hypothese vermutet, dass Tiere Schallwellen und Vibrationen als Ursache spüren (können). • 4. Hundebesitzer erzählen gern, dass ihr Tier hellseherische Fähigkeiten hat / habe. • 5. Experimente bei Hunden zeigten tatsächlich, dass diese ein Gefühl für die baldige Rückkehr ihres Besitzers haben. • 6. Manche Forscher gehen sogar davon aus, dass solche Fähigkeiten ursprünglich beim Menschen vorhanden waren.

Lektion 11 – 11 A Globalisierung heute

a 1. **Vergleich:** Im Vergleich zu … • vergleichsweise + Adj. sein / erscheinen … • Im Unterschied / Gegensatz / Vergleich zu … • Wenn ich … gegenüberstelle / vergleiche, … • 2. **Vorteile / Nachteile:** gleichermaßen Vor- / Nachteile haben • Die Vorteile / Nachteile überwiegen. • Vor- und Nachteile halten sich die Waage. • mehr Vorteile als Nachteile sehen in … • Es gibt weitaus mehr Vorteile / Nachteile. • 3. **eine Beobachtung beschreiben:** Ich beobachte, dass … • 4. **einen Einfluss beschreiben:** einen Einfluss haben / ausüben auf … • beeinflussen • führen zu … • beeinflusst werden durch … • 5. **einen Zusammenhang beschreiben:** verbunden sein mit … • es mit sich bringen, dass … • im Zusammenhang stehen mit … • zu tun haben mit …

1 b 2. Akk. • 3. mit • 4. Akk. / …, dass …, • 5. Akk. • 6. zu • 7. zur • 8. zu … / dazu • 9. in • 10. auf • 11. mit • *Mögliche Lösungen*: 2. Ein gutes Viertel der Befragten gab an, die Globalisierung bringt eher Vorteile mit sich. • 3. Die Globalisierung hat nach Ansicht von 38 % der Jugendlichen in Deutschland den Verlust der Heimat zur Folge. • 4. Vier Fünftel sagen, dass kulturelle Vielfalt in Zusammenhang mit der Globalisierung steht. • 5. Kriminalität wird durch die Globalisierung begünstigt. Dieser Meinung war etwas mehr als die Hälfte der deutschen Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren.

2 a 2. innig • 3. uralt • 4. kindlich • 5. schlau • 6. rosig • 7. bewegt • 8. unbeständig • 9. unbesorgt

2 b 2D • 3B • 4E • 5A • 6C

11 B Global erfolgreich

1 a 3. Mensch • 4. Stellenbewerber • 5. Arbeitgeber • 6. Nachwuchsführungskraft • 7. Personalleiter • 8. Manager • 9. Arbeitskraft

1 b **zur Verfügung stehen / stellen:** ein (en) Wagen mit Chauffeur • **zur Wahl stehen / stellen:** Politiker • Parteien • **zur Auswahl stehen / stellen:** • mehrere Karrieremöglichkeiten • Produkte • Stellenbewerber • Vorspeisen • **zur Debatte stehen / stellen:** ein strittiges Thema • eine Reform • **unter Beobachtung stehen / stellen:** ein Verdächtiger • Politiker • 2. zur Wahl • 3. zur Verfügung • 4. zur Auswahl • 5. stellt … zur Auswahl • 6. unter Beobachtung

1 c 1d • 2c • 3a

1 d 2. Verbreitung finden • 3. Anerkennung finden • 4. Berücksichtigung finden • 5. Beachtung finden

1 e 2b. Die neue Arbeitszeitverordnung ist am 1. Mai in Kraft getreten. • 3b. Einige Bewerber haben die Auslandseinsätze nicht zum Abschluss gebracht. • 4b. Das Interesse an Weiterbildung sollte in Gesprächen mit der Personalleitung zur Sprache kommen.

1 f 2. finden • 3. stoßen • 4. finden • 5. besitzen • 6. geben • 7. nehmen • 8. eingehen

11 C Der qualitative Sprung

1 1b. verstanden • 2a. ist • 2b. hält • 3a. zeigt • 3b. wird • 4a. bedeutet • 4b. geht … einher • 5a. genannt • 5b. hat • 6a. enthält • 6b. informiert

2 a 2. Kurvendiagramm • 3. Kreisdiagramm • 4. Kurvendiagramm

2 b 2. Entwicklungen • 3. Kurvendiagramm • 4. Balkendiagramm • Kreisdiagrammen • Rangfolgen

2 c Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung …: 2 • Das vorliegende Schaubild enthält eine grafische Darstellung der / des / von …: 5 • Hier sind die Jahre 20.., 20.. und 20.. dargestellt.: 5 • 3 • 1 • Der Anteil an … beträgt / betrug … % / von 100.: 1 • 2 • 4 • An erster Stelle / An der Spitze liegt … mit …, gefolgt von … : 1 • 4 • 5 • Mit … liegt / liegen … auf Platz … / an … Stelle.: 1 • 4 • 5 • Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum 20.. bis 20..: 1 • 3 • 4 • 5 • Die Angaben sind pro 100 Einwohner / in Prozent / in Mio. Tonnen / in Euro.: 5 • … nimmt / nehmen einen vorderen Platz ein.: 1 • 4 • … ist zwischen 20.. und 20.. um / auf … gestiegen / gesunken.: 3 • … Befragte geben / gaben an, dass …: 1 • 2 • 3 • Verglichen mit … / Im Vergleich zu …: 5 • In dem Schaubild wird … mit … verglichen: 5 • Aus der Statistik / dem Schaubild / der Grafik geht hervor, dass …: 5 • Das Schlusslicht ist / bildet …: 5 • Das Schaubild stellt … gegenüber.: 5 • Das Schaubild zeigt, dass …: 5

3 1. Warenmobilität • 2. Länderübergreifend • 3. Billiglohnland • 4. Verflechtung • 5. Finanztransaktion • Kapitalfluss • 6. Verlagerung

11 D Die Wege der Globalisierung

1 2. Der Grund hierfür liegt in den niedrigen Transportkosten von Massengütern, die nicht realisierbar wären, ohne dass Schiffscontainer erfunden und etabliert wären. • 3. Infolge der weltweiten Normierung der Container auf 20 oder 40 Fuß lassen sie sich stapeln und auf jedem Schiff transportieren. • 4. Zudem ist das Be- und Entladen mithilfe von Containerbrücken, die elektronisch gesteuert werden, und von Transportaggregaten fast vollständig automatisiert. Folglich kann ein Schiff innerhalb weniger Stunden entladen werden. • 5. Dank dieser Technik konnten die Lieferzeit gegenüber der Vor-Container-Zeit immens verkürzt und die Lieferkosten um ein Vielfaches gesenkt werden, obwohl die Energiekosten gestiegen sind. • 6. Bei Elektronikprodukten können die Transportkosten fast völlig vernachlässigt werden. • 7. Betrachtet man solche Beispiele, kann man sagen: …

11 E Klimawandel

1 2. Hitzetote • 3. Klimasünder • 4. Verkehrsteilnehmer

2 a 2. Infolge dieser Planung wird auch der nicht verlagerbare Autoverkehr zugunsten der Umwelt stadtverträglich abgewickelt. • 3. Man führt zwecks Verkehrsberuhigung der Wohngebiete Tempolimits ein und bündelt den Autoverkehr. • 4. Die Zahl der Fahrradfahrer und Nutzer von Bussen und Bahnen

de.alemani.de

hat innerhalb der letzten 20 Jahre gesteigert werden können. • 5. Bezüglich der Autonutzung in Freiburg lässt sich feststellen, dass die Zahl der Auto fahrenden Verkehrsteilnehmer um 6 % gesunken ist. • 6. Hinsichtlich des Kohlendioxidausstoßes ist bis 2030 eine 40 %ige Reduzierung geplant.

2 b 2. Als Folge dieser Planung wird auch der verlagerbare Autoverkehr zugunsten der Umwelt stadtverträglich abgewickelt. • 3. Mit dem Ziel, Wohngebiete verkehrsmäßig zu beruhigen, werden Tempolimits eingeführt und der Verkehr gebündelt. • 4. Im Zeitraum der letzten 20 Jahre hat die Zahl der Fahrradfahrer und Nutzer von Bussen und Bahnen gesteigert werden können. • 5. Was die Autonutzung in Freiburg betrifft, lässt sich feststellen, dass die Zahl der Auto fahrenden Verkehrsteilnehmer um 6 % gesunken ist. • 6. Im Hinblick auf den Kohlendioxidausstoß ist bis 2030 eine 40 %ige Reduzierung geplant.

2 c *Mögliche Lösung:* Immer mehr Freiburger fahren Rad oder sind zu Fuß unterwegs. Den Autoverkehr, den man nicht verlagern kann, hat man so organisiert, dass die Umwelt und die Stadt so wenig wie möglich darunter leiden. Es gibt also in Freiburg eine Verkehrspolitik, die darauf achtet, dass alle Interessen berücksichtigt werden. Dazu zählt, dass man das Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln ausbaut, Radwege anlegt, wo es bisher keine gab, den Autoverkehr auf große Straßen legt und die Wohngebiete in verkehrsberuhigte Zonen umwandelt: 90 % der Freiburger wohnen in Straßen, auf denen man nicht schneller als 50 km/h fahren darf. Außerdem gibt es nicht so viele Möglichkeiten zum Parken. Folglich sind heute nur noch 32 % der Menschen im Auto in Freiburg unterwegs. 1982 waren es noch 38 %. 18 % fahren mit Bussen und Bahnen (1982: 11 %) und mit dem Fahrrad sogar 26 % (1982: 15 %). Das ist etwas Besonderes, denn in den meisten Städten in der Welt gibt es immer mehr Autos. Eine positive Folge davon ist, dass mehr Touristen nach Freiburg kommen und mehr Menschen in Freiburg wohnen. Es gibt auch ein neues Klimaschutzkonzept. Darin hat man festgelegt, dass bis 2030 40 % weniger Kohlendioxid ausgestoßen werden soll als jetzt.

11 F Die Globalisierung und wir

1 a 2. einschränken • 3. übernehmen • 4. dass • 5. schützen • 6. verschärfen • 7. zu • 8. zu • 9. tätigen • 10. bekommen • 11. Akk. • 12. zu

1 b 2. Appell • 3. Auflagen • 4. Selbstverpflichtung

2 2. in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen • 3. mit Beginn der kalten Jahreszeit • Im Interesse der Gesundheit Ihrer Kinder • 4. im Anschluss an unsere heutige Mitarbeiterkonferenz • 5. unter Ausschluss der Öffentlichkeit • 6. aus Mangel an Interessenten • mit Ausnahme des Vortrags • 7. aus Anlass der Premiere • in Gegenwart des Regisseurs und des Hauptdarstellers

Lektion 12 – 12 A Wandel

1 2. …, was mir passiert ist: … • 3. Das Merkwürdigste war … • 4. …, dass überall dunkle Sturmwolken waren und keine Sicht auf hohe Gebäude gaben, … • 5. Ich kann noch immer nicht fassen, … • 6. …, schließlich hat sich herausgestellt, … • 7. Und was lehrt uns das?

2 a 1b • 2b • 3a • 4b • 5a • 6a

2 b 2. Erneuerung • 3. Korrektur • 4. Revolution • 5. Metamorphose • 6. Umstellung • 7. Umbau • 8. Neubeginn

12 B Erkenntniswandel

1 a 2. Am 1.11.1755 hat es in Portugal ein starkes Erdbeben gegeben. Infolgedessen ist ein großer Teil der Stadt niedergebrannt. • 3. Das Erdbeben ereignete sich an einem bedeutenden kirchlichen Feiertag. Viele Menschen hielten sich demzufolge in Gotteshäusern auf. • 4. Die Erschütterungen sind so stark, dass tausende Gebäude einstürzen. • 5. Häuser stürzten ein und Feuer brach aus, sodass Menschen darunter begraben wurden oder in den Flammen umkamen. • 6. Viele Überlebende entschieden sich, aus der Stadt in Richtung Tejo zu fliehen, weshalb sie ertranken.

1 b 2. resultierte daraus, dass … • 3. führte zum • 4. Folge • 5. daraus … entstanden • Frucht • 6. ließ … auf … zurückführen

1 c 2. Es bestanden Handelsbeziehungen zu allen wichtigen europäischen Handelsplätzen, weshalb direkt nach dem Erdbeben eine europaweite Solidarität entstand. • 3. Nach der zunächst phänomenologischen Untersuchung von Naturereignissen begann man damit, diese physikalisch und chemisch zu messen, wobei sich Anhänger unterschiedlicher Erklärungsansätze stritten. • 4. Anfang des 19. Jahrhunderts ging es zunächst um Messnetze, die ozeanografische und meteorologische Daten erfassten, was zu einer starken Erweiterung des Wissens über die Erde führte. • 5. Der Klimawandel hat heutzutage ein großes Ausmaß angenommen, wofür der Mensch oft verantwortlich gemacht wird. • 6. Man sieht augenscheinlich die Natur als Feind an, weswegen man ständig vom „Kampf gegen Naturkatastrophen" spricht.

12 C Lernen im Wandel

1 a 1. umlernen • 2. anlernen • belehren • lehren • 3. erlernen • verlernen

1 b 2. lernbegierig • 3. lernunfähig • 4. lernbehindert • 5. angelernt • 6. ungelernt

1 c 2. verlernen • 3. erlernen • 4. lernbehindert • 5. lernunfähig • 6. Lernbegierig • 7. lehren • 8. belehren

2 1. erlernen • ersteigen • verteilen • 2. sich verfahren • sich verhören • (sich) verspielen • 3. ertönen • eröffnen • 4. versilbern • verpacken • 5. erblinden • verstummen • (sich) verflüssigen • 6. verlernen

3 2E • 3F • 4C • 5B • 6A

12 D Verwandelt

1 …, wann und warum genau er sein Heimatland verlassen habe. Olayinka antwortete, dass er zu diesem Zeitpunkt seit einem halben Jahr in Deutschland sei und sein Land verlassen habe, weil es dort politische Probleme gegeben habe, weswegen seine Eltern und noch viele andere Menschen getötet worden seien. Danach sei er ganz allein gewesen und habe gehen müssen, als es zu schlimm geworden sei. Der Interviewer wollte wissen, ob er ein konkretes Ziel gehabt habe, als er weggegangen sei, und wenn ja, welches Ziel das gewesen sei. Olayinka bejahte die Frage und ergänzte, er habe einen Ort finden wollen, wo es ihm besser gehe und wo man sich um ihn kümmere, so wie in Berlin. Irgendwo ganz neu anzufangen, ohne Familie, sei allerdings ein sehr großer Schritt. Aber er habe einfach keine andere Wahl gehabt. Gott habe es so gewollt, dass er alleine sei, also müsse er jetzt alleine zurechtkommen, stark sein und das, was er mache, ernstnehmen. Schließlich bat ihn der Interviewer, er solle ihm zum Abschluss

noch sagen, ob es etwas Positives gebe, etwas, worüber er sich im Nachhinein freue. Diese Frage bejahte Olayinka und fügte hinzu, er habe viele Leute kennengelernt, die er sonst nicht getroffen hätte und das sei toll für ihn. Der Interviewer bedankte sich sehr für seine Gesprächsbereitschaft.

2 2. Herr Lange kündigte seine Teilnahme am nächsten Tanzprojekt an. • 3. Frau Specht schwärmte von der Aufführung. • 4. Sabine bot Eva ihre Hilfe an. • 5. Eva sagte ihr Kommen ab. • 6. Marie empfahl ihr / ihm, bei ihrem / seinem nächsten Berlinbesuch ein Konzert der Berliner Philharmoniker zu besuchen. • 7. Max träumte von einer (gemeinsamen) Welttournee. • 8. Herr Kraus warf Frau Beyer vor, dass sie ihm nicht gleich Bescheid gesagt hat.

12 E Zeit im Wandel

1 a 2. Gegebenheiten • 3. bestimmend • 4. weltumspannend • 5. präsent • 6. teilhaben • 7. mithalten können • 8. Arbeitsabläufe • 9. Unzahl • 10. gerecht werden • 11. Zeiteinheit • 12. hetzen

1 b 2. die Arbeitsabläufe • 3. kürzeren Zeitintervallen • 4. hetzen • 5. teilhaben • 6. gerecht werden • 7. präsent • 8. weltumspannenden • 9. bestimmende • 10. Zeiteinheit • mithalten • 11. Gegebenheiten

2 a 2. ein sich seit 5 Jahren vollziehender Wandel • 3. ein sich bereits seit 5 Jahren vollziehender Wandel • 4. ein sich bereits seit 5 Jahren vollziehender gesellschaftlicher Wandel

2 b 2. In der von Not und Mangel geprägten Nachkriegszeit war die typische Ernährung einseitig und knapp: Brot und Kartoffeln waren am wichtigsten. • 3. In der in den 50er-Jahren beginnenden Wirtschaftswunder-Ära wurden Partys und Familienfeste mit reichlich Essen zum Symbol für die überstandene Not. • 4. Die bei solchen Gelegenheiten beliebtesten Gerichte waren sehr reichhaltig: Cremetorten, kalte Platten mit Wurst und Fleisch, Partyhäppchen etc. • 5. Seit der in den 60er-Jahren aufkommenden größeren Reisefreudigkeit mögen die Deutschen auch Gerichte anderer europäischer Länder. • 6. Die immer mehr zum Symbol für Weltoffenheit werdende internationale Küche drängte allmählich die klassische deutsche Küche zurück. • 7. Bedingt durch das stark wachsende Warenangebot wurden die Ess- und Kochgewohnheiten in den 80er- und 90er-Jahren immer individueller. • 8. Die sich durch die digitalen Medien schnell verbreitenden neuesten Trends wie Veganismus, glutenfreie Ernährung, Rohkost etc. zeigen ein starkes Gesundheitsbewusstsein sowie teilweise eine ethische Aufwertung des Essens.

12 F Ab morgen wird alles anders

1 a 2D • 3C • 4A

1 b **persönliche E-Mail:** Umgangssprache (z. B. „Opa", „was ganz Neues") • **journalistischer Text:** bildhafte Formulierungen (z. B. „Alte Bäume soll …") • ausschmückende Adjektive (z. B. „weißhaariger", „das süße, wilde Abenteuer") rhetorische Effekte (z. B. rhetorische Fragen: „Eine schöne Vorstellung, aber …?", Parallelismus: „ Als weißhaariger Senior …?" / „Als würdige alte Dame …?") • **formeller Brief:** abstrakte Darstellung (z. B. „fortgeschrittenes Lebensalter") • exakte Formulierungen • Nominalstil (z. B. „Bestehen unseres Mietverhältnisses", „Wunsch nach vorzeitiger Beendigung") • Partizipiale Ausdrücke (z. B. „geltendem", „fortgeschrittenes") • schriftsprachliche Präpositionen (z. B. „laut", „im Hinblick auf") • **wissenschaftlicher Text:** abstrakte Darstellung (z. B. „soziale oder räumliche Lebensstrukturen") • exakte Formulierungen, Nominalstil (z. B. „Zustimmung zu Begriffen wie Tradition") • Partizipiale Ausdrücke (z. B. „zunehmendem", „deutlich wachsende") • Passivformen (z. B. „kann … beobachtet werden")

1 c 1a • 2b • 3a • 4b

1 d *Mögliche Lösungen:* 2. Die Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass sich 78 % der befragten Studenten überfordert und unter Zeitdruck fühlen. • 3. Wenn ich an das vergangene Semester denke, muss ich sagen, dass ich mich oft gestresst und überlastet gefühlt habe. • 4. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung in meinem Studium sehe ich mich leider nicht mehr zu einer zusätzlichen beruflichen Beschäftigung in der Lage. Daher möchte ich meine Tätigkeit in Ihrer Firma zum nächstmöglichen Termin beenden.

Bildquellen

Cover Fotalia.com (Beboy), New York; Shutterstock (Minerva Studio), New York; Thinkstock (Wavebreak Media); **16** Thinkstock (Lifesize), München; **17** Shutterstock (Petrenko Andriy), New York; **19** Bundesamt DESTATIS, Wiesbaden; **38** Fotolia.com (Kzenon), New York; **40** Bayer AG, Leverkusen; **43** iStockphoto (Luca di Filippo), Calgary, Alberta; **48** Thinkstock (danbreckwoldt), München; **50** iStockphoto (Patrick Heagney), Calgary, Alberta; **53** ullsteinbild (JazzArchivHamburg), Berlin; **57** getty images (FABRICE COFFRINI), München; **61** Wikimedia Deutschland (PD), Berlin; **63** Fotolia.com (Schneider Foto), New York; **64** Bundesarbeitskreis FSJ, Berlin; **69** Ärzte ohne Grenzen, Berlin; **71** getty images (Pool BENAINOUS/DEVILLE), München; **72** Wikimedia Commons; **73** Shutterstock (Gina Sanders), New York; **81** iStockphoto (Filippova Olga), Calgary, Alberta; **86** JupiterImages (BrandXPictures), Tucson, AZ; **90** Shutterstock (bikeriderlondon), New York; **97** akg-images (North Wind Picture Archives), Berlin; **102.1** Shutterstock (Denis and Yulia Pogostins), New York; **102.2** Shutterstock (Robyn Mackenzie), New York, NY

de.alemani.de

de.alemani.de

Mittelpunkt neu C1

Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene

Intensivtrainer

Wortschatz und Grammatik

- ist ein auf **Mittelpunkt neu C1** zugeschnittenes Zusatzmaterial
- beinhaltet Übungen zur Wiederholung, Vertiefung oder Erweiterung mit entsprechender Kennzeichnung
- kann zur Binnendifferenzierung im Unterricht oder zum Selbstlernen verwendet werden
- bietet ein Schreibtraining zur Erstellung wichtiger Textsorten in Studium und Beruf
- enthält im Anhang die Lösungen zu den Übungen

www.klett-sprachen.de/mittelpunkt-neu

ISBN 978-3-12-**676669**-2

9 783126 766692